9 Hoent Coe

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn: und Festtagen, je 2—4 Bogen start. Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: "Bromberger Berkehrs: Zeitung" (4 Seiten stark). "Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg koftet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm:Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2/Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.

Für Auswärts nimmt jebe Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet bie Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein n. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenpläßen; Bernhard Arubt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lafste & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Betitzeile ober beren Raum kostet 20 Bf. Arbeitsmarkt 15 Bf. Reklamen-Zeile 50 Bf. Kohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung sinden unentgeltliche Aufnahme in dem "Bromberger Straften-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unberlangt eingefandte Manuffripte werben nur bann gurudgefandt, wenn bas Porto beigefügt mar.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 7.

26. Jahrgang.

Bromberg, freitag, den 9. Januar.

1903.

Der Zehnstundentag für Kabrif: arbeiterinnen.

Vor einem halben Jahre hat der Reichskanzler, wie erinnerlich, die Herren Gewerbeinspektoren zum Bericht über die Frage aufgefordert, ob es zweckmäßig und durchführbar sei, die zulässige tägliche Arbeitszeit der Frauen und Mädchen in Fabrifen von 11 auf 10 Stunden herabzuseten, die Mittagspause zu verlängern und den Arbeitsschluß an den Borabenden der Sonn- und Festtage friiher zu lesgen. Da eine Neußerung der Regierung über den Stand der Enquete bis jetzt nicht erfolgt ist, während die verneinendeAntwort von Unternehmerverbänden und Handelskammern auf die Fragen des Reichskanzlers sogleich veröffentlicht wurde, ist es durchaus angezeigt, daß die "Soziale Praxis" eine ausführliche Abhandlung Dr. Georg Sydows veröffentlicht, die ebenso warm wie überzeugend für den Zehnstundentag der Fabrikarbeiterinnen eintritt. Sydow wendet sich an erster Stelle gegen den Haupteinwand, mit dem die Verkürzung der Arbeitszeit bekämpft wird, nämlich gegen den Einwand einer angeblich damit verbundenen Produktionsverminderung. Erfahrungen, wie sie bei der Einführung des Zehnstundentages für Frauen und Jugendliche vor einem halben Jahrhundert in der englischen Textilindustrie gemacht wurden, nicht minder die Erfahrungen neuesten Datums in den Spinnereien Frankreichs und in der rheinländischen Tertilindu-jurie widerlegen jenen Haupteinwand gegen die Ber-

fürzung der Arbeitszeit auf das schlagendste. Bon größerer Berechtigung ist z. B. derEinwand der Saisonarbeit. In einzelnen Industriezweigen haben die Abnehmerkreise die Gewohnheit, die Aufträge soweit wie möglich hinauszuzögern, um durch die gesteigerte Konkurrenz die Fabrikanten zu möglichst weitgehenden Unterbietungen zu veranlassen: die kurzen Lieferfristen zwingen dann letztere zu einer abnormen Steigerung der Produktion für einige Monate, während in der übrigen Zeit des Jahres der Betrieb mühselig weitergeschleppt wird. Diese Verhältnisse lassen sicherlich die Forderung nach Uebergangsbestimmungen als gerechtfertigt erscheinen, können aber für immer einen sozialen Fortschritt um so weniger aufhalten, je. mehr der lettere dazu angetan ist, jene leidige Gewohnheit gewisser Abnehmerkreise beseitigen zu helsen. Ein dritter Einwand gegen die Verkürzung der Arbeitszeit besteht in dem angeblichen Interesse der Arbeitszeit besteht, die wegen des Lohnausfalls auf die Anstruktiv nehmlichkeit einer längeren Freizeit gern verzichte. Abgesehen davon, daß genaue Kenner der Fabrikarbeiterinnen entgegengesetzte Anschamungen festgestellt haben, hält das Fundament des in Frage n Einwandes, der Lonnau ren Priifung im allgemeinen nicht Stand, Denn die angenommene Produktionsverminderung, die Voraussetzung des Lohnausfalls, wird in den seltensten Fällen eintreten, zumal es sich bei Frauen überwiegend um Stücklohn handelt.

Vermögen die Einwände, die vom Standpunkte des Unternehmers erhoben werden, die Wagschale zu Ungunsten des Zehnstundentages nicht zu belasten, so schnellt diese völlig empor, wenn als Gegengewicht das berechtigte Interesse der Arbeiterin herange-zogen wird. Die Verkürzung der Frauenarbeitszeit ist für den Staat ein Gebot der Selbsterhaltung, das aus der doppelten Stellung der Frau als Mit ernährerin der Familie einerseits, alsHausfrau und Mutter andererseits sich ergibt. Der Widerspruch. der Frau mit ihrer schwächeren Konstitution nur zu häufig eine schwerere Arbeitslast aufzuerlegen als dem stärkeren Manne, ist auf die Dauer uner-träglich. Von einer schwereren Arheitslast der Frau darf aber deshalb gesprochen werden, weil ihr die Führung des Hauswesens und der größte Teil der Kindererziehung obliegt, nachdem sie die gewerbliche Tätigkeit hinter sich hat. Bon wie hoher Bebeutung die Berkürzung der Frauenarbeitszeit mit Mücksicht auf das Familienleben ist, bedarf keiner weiteren Ausführung; es sei in dieser Beziehung nur an die wachsende Ariminalität der Jugendlichen erinnert. Gedenkt man schließlich noch der Einwirkung, welche die gewerbliche Tätigkeit auf den Gesundheitszustand der Frau und damit auf ihre Nachkommenschaft ausübt, so muß man zu dem Resultat gelangen, daß die Einführung des Zehnstundentages für die Fabrikarbeiterinnen eine dringende Notwendigkeit ist. Es handelt sich dabei um keinen Sprung ins Dunkle, sondern um ein Nach-folgen auf einem Wege, den andre Länder vorher icon mit bestem Erfolge vorgezeichnet haben.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 8. Januar.

Benezuela. Die Antworten Deutsch. lands und Englands an den Prafidenten Caftro find in Bashington eingetroffen und Castro I jum Auslande, die doch immer, wenn sie auch nicht

übermittelt worden. Beide enthalten dieselben Bedingungen, über die eine Verständigung zu Bege gebracht werden muß, ehe der Fall dem Schieds-gericht unterbreitet wird. — Wie aus Caracas gemeldet wird, ist den Regierungstruppen die gesamte für die Aufständischen bestimmte in Coro gelandete Muniton in die Sände gefallen.

11eber "intereffante Reichstagskandidaturen" schreibt die "Nat. Lib. Cor.": Durch die Tages-presse geht die Nachricht, daß sich der Herausgeber der "Bukunft," der Schriftsteller Maximilian Harden, um ein pommersches Reichstagsmandat zu bewerben gedenke. Wir möcken indeh be-zweifeln, daß Serr Sarden große Neigung zeigt, sich den Aufregungen eines Reichstagsmandats auszusetzen. Glaubwürdiger scheint eine andere uns zu Ohren gekommene Nachricht: Graf Hoens = broech trachte nach einem Sitze im Reichstage. Er hat sich zwar vor kurzem der nationalliberalen Partei angeschlossen; aber wir vermögen sein Auftreten in den nationalliberalen Bersammlungen in Berlin und Leipzig nicht als vielversprechend für unsere Partei anzuerkennen. Das scheint Graf Hoensbroech selbst zu fühlen; denn er geht mit ber Absicht der Bildung einer neuen Parteigruppe um. Wie verhautet, soll dazu bereits am 15. Dezember v. J. eine Borbesprechung stattgefunden haben. Ein solches Unternehmen würde lediglich eine abermalige Zerplitterung der bürgerlichen Parteien bedeuten gerade zu einer Zeit, in der alle bürgerlichen Clemente der Zusammensassung und Einisgung am dringlichsten bedürfen. Derartige Spieslerei und Kräftevergeudung kommt nur der Sozials

demokratie zu Gute. Reuregelung der Sandelsbeziehungen. Manches, was in der Presse über die Neuregelung der Handelsbeziehungen Deutschlands zum Auslande zum Vorschein kommt, ist sonderbar. Zunächst wird doch nur jemand, der die Erklärungen der Bertreter der verbündeten Regierungen verschlafen hat, davon überrascht sein können, daß der erste mögliche Kündigungstermin in Sachen der Handelsverträge ohne jede Aktion seitens der Regierung vorübergegangen ift. Die Regierung hat doch mehr als einmal er-klären lassen, daß sie mit einem bestimmten Kindigungstermine das neue Zolltarisgeset nicht annehmen würde und nun sollte sie plötslich von der damit gekennzeichneten Politik adweichen? Sie hat ferner von Anfang an keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie den neuen Zolltarif als Waffe bei dem Abschlusse neuer Sandelsverträge zu brauchen gebenke. Ihr Ziel war also nicht der Zollkrieg, sondern die Aufrechtzchaltung, sa Erweiterung und Verbesserung geregelker Handelsbeziehungen zum Austande. Was demnach an der jetigen Haltung der Regierung zu verwundern bleibt, ist Selbstverständlich ist wirklich nicht einzusehen. Deutschland nicht der einzige Staat, welcher an geregelten, Sandelsbeziehungen ein Interesse hat. Andere Staaten haben foldes in noch erhöhterem Make, schon weil Deutschland einer der besten Konsumenten auf dem Weltmarkte ist. Deutschland wird sich also bei dem Abschluß der neuen Handelsverträge gegenüber dem Auslande immer in einer günstigen Position befinden. Daß es aber eventuell die Initiative für die Erneuerung der Verträge ergreift, ist einmal in seiner kulturellen Stellung, sodann in dem Umstande, daß es die notwendigen innerpolitischen Magnahmen zum Abschluß gebracht hat und schließlich darin zu suchen, daß auch die deutsche Geschäftswelt ebenso wie die anderer Staaten an der baldigen Festsehung langfristiger Berträge interessiert ist. Der ganze Handel der Welt hat an Sicherheit eingebüßt, seitdem die Handelsverträge in Jahresfrift zum Ablaufen gebracht werden können. Jeder Kulturstaat hat ein Interesse daran, wenn dieser Unsicherheit ein Ende gemacht wird. Mit welchen Staaten zuerst verhandelt wird, ist nebensächlich. Sicher ist, daß Deutschland nur Verträge abschließen wird, welche seine Interessen wahren. Es ist deshalb auch gänzelich versehlt, wenn vom Bunde der Landwirke auselich versehlt, wenn vom Bunde der Landwirke ause gesprengt wird, die neuen Sandelsverträge könnten Deutschland nur schädlich sein. Diejenigen politischen Kreise, welche in jeder Regelung der Handelsbeziehungen Deutschlands zum Auslande einen Schaden für das Baterland erblicken, werden natür-Tich durch keinen Vertrag befriedigt werden. Darüber ist man sich auch innerhalb der Regierung klar. Wer aber noch imstande ist, das allgemeine Interesse zu begreifen und wer weiß, daß Deutschland nicht gedeihen könnte, wenn bei den politischen Magnahmen nur das Interesse einzelner Klassen der Bevölkerung wahrgenommen würde, wird wenigstens abwarten, was bei bengandelsvertragsverhandlungen herauskommt und erst dann sein Urteil abgeben. Jedenfalls tragen die verbündeten Regierungen gegenwärtig die Berantwortung dafür, daß die Handelsbeziehungen Deutschlands

vollkommen waren, dem Vaterlande manchen Nuten gebracht haben, auf eine verbesserte Grundslage gestellt werden. Sie dürfen sich in der Wahrnehmung ihrer Pflicht durch Auslassungen misbergnügter, die einseitigften Alasseninteressen vertretender Politiker über die künftige Stellungnahme der Reichstagsmehrheit zu den Handelsverträgen nicht irre machen lassen. Das sind spätere Sorgen. Die ganze deutsche Erwerbswelt hat die Pflicht, die verbiindeten Regierungen in ihrer jetigen Aftion auf alle nur mögliche Art zu unterstützen. Das wird Deutschlands Wohl am zuträglichsten sein.

Die Kaisermanover werden in diesem Jahre der "Köln. Zig." zufolge im Bereich des neunten Armeekorps in der Nähe von Kaiselstat-finden, wo auch der Kaiser die Parade über die Truppen abnehmen wird, die am Manöver teilgenommen haben.

Die Nachrichten über eine angebliche Miffion des Grafen Lamsdorff, die Eheicheidung des Königs Alexander von Draga herbeizuführen, werden der "Neuen Freien Presse" als bloße sensationelle Erfindungen und Kombinationen bezeichnet. Die Thronfolgefrage sei während der An-wesenheit des Grafen Lamsdorff in Serbien gar-

nicht zur Sprache gekommen.

Die Meerengenfrage. In der Frage der Meerengenpassage erklärt die russische Botschaft in Konstantinopel, daß die vier Fahrzeuge, denen die Durchsahrt gewährt wurde, keine Kriegsschiffe find. In den Kreisen der Pforte ist man der Meinung, daß das hierauf bezügliche Bersprechen eingehalten werden müsse. — Die in den Londoner Zeitungen ausgesprochenen Meinungen über die englische Politif in der Dardanellenangelegenheit h. den englischen Protest gegen die Durchfahrt der russischen Schiffe, geben weit auseinander. Während ein Teil der Zeitungen sich zustimmend darüber äußert, beklagen andere sie als ein nutloses Vorgehen, das nur die einsame Stellung Englands hervortreten lasse. Wieder andere sprechen sich für eine Beibehaltung der Dardanellensperre für die Ariegsschiffe aller Mächte aus. Eine Londoner Prekstimme ist schon gestern mitgeteilt worden. "Dailh Rews" heißen die Deffnung der Dardanellen gut, als ein Mittel, den Sultan zur Einführung von Reformen in der Türkei zu zwingen. Fast alle Zeitungen geben lange Auf-stellungen der Berträge, durch welche die Mächte sich mit der Sperrung der Dardanellen einverstanden erklären. — Aus der Haltung eines Teils der engs lischen Presse zu dem Protest Englands gegen die Durchfahrt von vier russischen Torpedobooten durch die türkischen Meerengen könnte der Schluß gezogen gelegenhell varnam angelai sei, ein ernsteres Gesicht anzunehmen. An best unterrichteter Stelle in Berlin wird dem gegenüber darauf hingewiesen, daß die Verwahrung Englands nur eine Bedeutung für die Zukunft habe und daß gegenwärtig keinerlei sonstigeSchritte von englischer Seite zu erwarten seien.

Deutschland.

Berlin, 7. Januar. Der Raifer empfing heute in Audienz den Direktor im Auswärtigen Amt Wirklichen Geheimen Rat von Franzius, den Gouverneur von Neu-Guinea Dr. Hahl, den Universitätsprofessor Dr. Oberhummer aus München und den Gesandten Grafen von Wallwiß. Außerdem hörte der Kaiser den Bortrag des Eisenbahnministers Budde. — Pring Oskar von Preußen, der fünfte Sohn des kaiserlichen Paares, ist nach der "Post" nicht an den Masern, sondern an einem Erkältungsfieber erkrankt, dessen Verlauf so leicht ist, daß der Prinz bereits mit Ende dieser Woche nach Blön zurückehren darf. Prinz August Wilhelm gedachte an diesem Mittwoch nach Blön zurückzu-

Stettin 7. Januar. 1600 Arbeiter der hiefigen Bulkanwerft nahmen gestern Abend in einer stürmisch verlaufenen Bersammlung folgende Resolution an: Die versammelten Arbeiter des Bulkan erklären, daß sie mit der Unterschriften-sammlung zu dem Ergebenheitstelegramm in Sachen Krupp an den Kaiser und dem Inhalt des Telegramms nicht einverstanden sind. Sie erklären vielmehr dieses Telegramm für eine Mache zu dem Zwecke, den Kaiser über die wahre und ehrliche Gefinnung der Arbeiterschaft des Bulkan zu täuschen. Sie betonen, daß fie durch direkten und indirekten Zwang vielfach zur Unterschrift unter das Ergebenheitstelegramm seitens vieler Unterangestellten des Bulkan veranlagt worden sind. Sie halten es indessen mit ihrer Mannes- und Standesehre für unvereinbar, daß der Kaiser über ihre wahre Gesinnung getäuscht würde und erklären, daß nur die Aussicht auf wirtschaftliche Schädigung seitens der meisterlichen Billfür, die die Arbeiter des Bulfan Rugland ift gesichert.

ichon zu oft zu fühlen bekamen, sie veranlaßt hat, ihre Unterschriften unter die Liste zu seben. Dieser Beschluß der Versammlung ist dem Kaiser telegraphisch zur Kenntnis zu bringen.

Dresden, 7. Januar. Im Befinden des Kö-nigs ist, wie auch Professor Curschmann bei sei-nem gestrigen Besuch feststellen konnte, eine weitere Besserung eingetreten. Die Kräfte ha-ben etwas zugenommen, der Katarrh läßt nach, die Körperwärme ist seit 4 Tagen vollständig normal geblieben. — Ueber das Befinden des Königs äußerte sich am Kontag sein Sohn, Prinz Johann Georg, gegenüber einem Gewährsmann der "Köln. Itg." wie folgt: "Ich glaube, er ist nun doch über den Berg, die Stimmung ist schon viel besser, er schimpfte sogar schon wieder über das lange Beitliegen, hoffentlich tritt kein Rückfall ein, aber die Sache war doch diesmal recht ernstlich.

Strafburg i. C., 7. Januar. Bischof Friten erklärt in einer Zuschrift an das hiefige Blatt "Der Elfässer" gegenüber den Ungriffen, die in anderen katholischen Blättern gegen die neue katholischen Blättern gegen die neue katholischen Grafultät laut geworden waren: "Ich bedauere diese Angriffe sehr, da sie nicht nur dazu angezan sind, in die Reihen unseres katholischen Bolkes Berwirrung und Missimmung an trazan inndern auch genn und der ungereicht sind und gen, sondern auch ganz und gar ungerecht sind und in keiner Beise dem Tatbestand entsprechen. Ich will hoffen, daß die katholischen Blätter nun endlich zu der Einsicht gelangen werden, daß die fortwährenden Angriffe und Stickeleien auf die katholijch-theologische Fakultät, die vom Heiligen Stuhl genehmigt ist, der Ehrsurcht und Unterwürfigkeit wideriprechen, die die Katholifen dem Heiligen Stuhl schuldig sind.

Cesterreich.

Bien, 7. 3c-uar. Auswarts verbreitete un-günstige Gerüchte über den Gefundheitszust and des Kaisers sind vollständig aus der Luft gegriffen. Kaiser Franz Fosef bielt heute Empfänge ab; am Abend sindet Hosball statt.

Wien, 7. Januar. Kaiser Wilhelm hat dem Gardekapitän Freiherrn v. Bechtolsheim, welcher als Komthur des deutschen Ritterordens der Einweihungsfeier der Marienburg im Juni v. J. beiwohnte, durch den Militärattachee von Bülow ein prachtvoll ausgestattetes Album mit Ansichten der Marienburg überreichen lassen. — Blättermeldungen zusolge wird der Reichsrat am 15. Januar mieder zusammentreten. — Heute fanden vormittags von 1/210 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr Ministerkonferenzen statt, an welchen von ungarischer Seite Ministerpräsident von Szell, pon öfterreichischer Seite Ministerprasident von Körber und Finanzminister Böhm von Bawerk teilnahmen. Die Konferenzen die Festsehung des Textes der in den Bertretungsförpern einzubringenden Gesetesvorlagen und der einschlägigen Abmachungen. Die österreichischen Minister werden sich zum Zweck einer letzten Revision der nunmehr fertiggestellten Dokumente und zu deren Unterzeichnung am Sonnabend nach Budapeit begeben.

Muziand.

Betersburg, 7. Januar. Der "Regierungs-bote" meldet heute, daß der Kaifer in einem Restript, in welchem er die Treue des Chans von Chiwa hervorhebt, dessen Sorge um die Wohlfahrt seiner Untertanen auf rechter Haltung beruhe, dicem den Titel "Durchlaucht" und seinem Sohne den Titel "Erlaucht" verleiht.

Spanien.

Madrid, 7. Januar. Die Leichenfeier für Sagasta hat heute in Anwesenheit sämtlicher Minister und unter größer Beteiligung der Bevölferung stattgesunden. Die kirchlichen Zeremonien vollzog der Erzbischof von Toledo. Nach der Feierlichkeit wurde der Sarg einstweilen in der Arnpta der Atochakirche beigesetzt.

Turket.

Konstantinopel, 6. Januar. Die Pforte protestierte bei der englischen Botschaft dagegen, daß die Engländer im Widerspruch mit dem jungsten Abkommen bezüglich des Hinterlandes von Nemen und Aden das von den Türken geräumte Gebiet Nevahitissa (oder "neun Kantone") durchzogen und an zwei Punkten die englische Flagge gehißt haben. Es geht das Gerückt, daß die Balis von Monastir und Uesküb abgesetzt werden sollen. — Nach einer anderen Meldung werde im Mildizpalast als ein Zeichen des veränderten Regimes der Wechsel aller europäischen Baliposten beraten. Es verlaute auch, daß demnächst ein vollständiger oder teilweiser Mini-sierwechsel zu gewärtigen sei. — Die Zahlung der am 13. Fanuar fälligen Kriegsentschädigung an

Grokbritannien.

Birmingham, 6. Januar. In einer Wähler-versammlung hielt der Generalpostmeister Austen Chamberlain eine Ansprache und erklärte, obgleich der Krieg vorüber sei, seien doch noch große Aufgaben zu lösen. Das Land könne die Macht nicht kraftlosen Händen anvertrauen, die vor der Verantwortlichkeit zurückschrecken, die die Macht mit sich bringt. Das ehrenvolle Werk in Südafrika schreite mit erstaunlicher Schnelligkeit vorwärts. Mit bezug auf die Steuererhöhungen sagte Austen Chamberlain, wo alle interessiert seien, müßten alle bei-steuern. Es würde vielleicht leichter sein, die Re-gierung zu stürzen, als die Brot- und Zuckersteuer aufzuheben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Januar.

* Stadttheater. Das Kepertoire für die nächsiten Tage ist folgendermaßen festgesetzt: Freitag zu kleinen Preisen und zum letzen male "Der Kellermeister", Operette in 3 Aften von Karl Zeller. Sonnabend, erstes Gastspiel von Frau Agnes Sorma, "Morituri", Einakterzyksus von Hermann Tria Krikhen Das Emig-Männ-Sorma, "Mortiner", Einatterziffus von Perliami Sudermann. (Teja. Frischen. Das Ewig-Männ-liche.) Sonntag nachmittags 31/4 Uhr noch ein-malige Aufführung zu kleinen Preisen (ein Kind frei) "Die Somntagskinder". Abends 7 Uhr zweites Gastspiel von Frau Sorma "Die Zwillingsschwe-ster", Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

Bortragszuflus für Landwirte in Bofen. Wie schon bekannt, findet in Posen vom 20. bis 23 Fanuar 1908 im Saale der nen eröffneten Kaiser Bilhelm-Vibliothek (Kitterstraße) ein Bortrags-zyklus für praktische Landwirke statt. Der Stundenplan für diesen Zyklus ist nachträglich dahin abge-ändert worden, daß der Vortrag des Prosessors Dr. Lehmann-Göttingen über "Erzeugung von Kraft-futtermitteln, eine neue landwirtschaftliche Induftrie des Ostens" am Freitag, 23. Januar, nachmittags 1—2½ Uhr (nicht Mittwoch, 21. Januar, früh 9—11 Uhr) und der Vortrag des Professors Dr. Ruhland-Berlin über "Die drohende auswär-tige landwirtschaftliche Konkurrenz und die Wittel nge inholdtiggintage stolltittels ind die killer und Wege, ihr zu begegnen" am Mittwoch, 21. Fa-nuar, vormittags 9—11 Uhr (nicht Freitag, 23. Fanuar, nachmittags 1—2½ Uhr) jiattfindet. * Neber das Stotlern und Stammeln wird hier laut Anzeige am Montag, 12. Fanuar, abends

8½ Uhr, in Wicherts Festfälen der Instituts-direktor Neumann von Schönfeld aus Zürich einen öffenlichen Vortrag halten, in welchem derselbe sein im "Reichs-Medizinal-Anz." bekanntgegebenes Seilversahren gegen das Stottern in seinen Saupt-brinzipien darlegen wird. Es ist bekannt, wie schwer der Stotterer unter seinem Uebel leidet; nicht nur in materieller Sinsicht, im praktischen Leben, wo ihm mancher Lebensberuf geradezu unmöglich wird, sondern auch im gesellschaftlichen, intimen Verkehr lastet sein Sprachsehler ihm wie ein Alp auf der Bruft. Diesen Leidenden, sowie den Eltern und sonstigen Angehörigen eines Stotterers dürfte der angekündigte Vortrag einen tieferen Einblick in das Wesen dieses Uebels verschaffen. Der Vortragende richtet hier einen Se i l f u r sein. Anmeldungen hierzu werden Dienstag, 13. Januar, im Hotel Adler hierselste entgegengenommen. (Wir verweisen noch auf die Anzeige in heutiger Nummer.)

* Der Berein ehemaliger Angehöriger des 2. Pommerschen Feldartillerieregiments Rr. 17 hielt am Montag im Bereinslokal Bart seine General-versammlung ab. Nachdem der Borsitzende den Kameraden ein frohes Neujahr gewünscht und die eingegangenen Neujahrsgratulationen berlefen hatte, wurde die Verjammlung mit einem dreifachen Harte die Set anntang im einem beergagen Harte auf ben Kaiser eröffnet. Nach Erledigung der Kassengeschäfte fand die Wahl von Vorstandsmitgliedern statt. Es wurden wieders bezw. neugewählt: als erster Beister Kamerad Schmelter, als stellvertretender Kassenführer Kamerad Krause, als Schriftführer Kamerad Doese. Die Wiederwahl des Vorsitzenden wurde auf dessen begründeten Antrag vertagt. Der Kassenbericht wird von dem Kassenführer Kameraden Knopf, der am Erscheinen behindert ist, in der nächsten Monatsversammlung erstattet werden. Darauf hielt Kamerad Leppert vom Landwehrberein einen Vortrag über die Verhältnisse der Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes, infolge dessen die Mehrzahl der anwesenden Kameraden sich und ihre Ehefrauen zur Versicherung anmeldeten. Neu aufgenommen wurden drei Rameraden. Das Stiftungsfest des Bereins, verbunden mit einer Kaisersgeburtstagsfeier, soll am Sonnabend, 10. d. M., im Bereinslokal stattfinden. Das Programm wird aus Konzert, Theater und Vorträgen bestehen. Zu dem Konzert hat das Feld-artislerieregiment Kr. 17 das Trompeterkorps zur Verfügung gestellt.

Der Regelflub der Kauflente feiert fein dies.

jähriges Winterbergnügen, bestehend aus einem Ball, am 17. d. M. im Didmannschen Saase.

* Ubonnementskonzert. Das letzte der Abonnementskonzerte der Saison 1902/03 findet befanntsich am Wontag, 12. Januar cr. statt. Ueber die Aufmerksamkeit sofort ihr zu und wir waren überzeugt daß die Sängerin vor uns keine alltägliche Künstlererscheinung sei. Nicht allein die Schönheit ihrer Stimme, sondern die Kraft ihres Bortrages erregte Aufsehen. Ihre Stimme ist wie geschaffen zum Schwärmen, zum Ausdruck verborgener Gesühle des Herzens und der Intimitäten der Seele, so daß wir sie ruhig neben Al. Barbi und Camilla Laudi stellen können. Man könnte die Lieder "Immer leiser" von Brahms, "Inmitten des Balles" von Tschaikowsky usw. nicht schwerfingen, als wir das von Therese Behr gehört haben."

— Ueber Herrn Arthur Schnabel schreibt das Badener Tageblatt: "Der Künstler besitzt eine bewundernswerte Technik und zeichnet sich bei seinem Spiel dernswerte Technik und zeichnet sich bei seinem Spiel durch ungewöhnlichen Ernst und durch Berzicht-leisten auf billige Effekte aus. Stürmischer Applaus und verschiedeneHervorrufe gaben ihm Veranlassung

3u einer Zugabe. f. Das Eis auf ber Weichsel hat sich gestern bei Brahemiinde in Bewegung gesetzt und ist durch die Fordoner Brude gegangen, fo bag ber Strom

nn Deutsche Gesellschaft. Im Saale des Zivilkafinos fand gestern Abend der erste diesjährige Bortragsabend statt, in dem Universitätsprosessor Dr. Kaufmann aus Breslau das Thema behandelte: "Charakteriskik der Zahre 1848/49." Die Mehrheit des Bolkes wird — so führte Redner etwa aus — nicht gern an die zeit von 1848, an des kolles wirdere Schreit von 1848, an das tolle Jahr erinnert. Dies hat seinen Grund in drei allgemein verbreiteten Gedanken, nämlich einmal, die Bewegung von 1848 sei eine Nachäffung der französischen Revolution, zum andern, sie sei eine Bewegung tobender Philisterhaufen, aufgewiegelt von ausländischen Demokraten, und endlich, fie sei vollkommen erfolglos geblieben. Diese Gedanken sind jedoch drei große Frrtumer. Die Be-wegung von 1848 ist durchaus keine Nachäffung der französischen Revolution, sondern sie war schon lange vorher im Gange, fie war eine ganz andere Beweg-ung mit andern Zielen. Sie verfolgte zwei große Ziele, nämlich an die Stelle des absoluten Staates den Verfassungsstaat zu setzen, und dem deutschen Bolke ein einiges Vaterland zu geben. Das waren dieselben Ziele, die man in den Freiheitskriegen zu erreichen suchte, dieselben, welche die Stein-Hardenbergichen Reformen verfolgten. Diese Reformen waren nicht zu Ende geführt worden, aber diese Ziele lebten im Volke weiter und wurden trot allen Druckes weiter verfolgt, dis sich endlich Friedrich Wilhelm IV. an die Spike der Bewegung stellte, indem er 1847 den vereinigten Landtag berief. Freilich war derfelbe ein Kind des politischen Wirrwarrs jener Zeit, eine Versammlung ohne alle Rechte, selbst ohne das der Wiederkehr. Der König wollte eben trot der Volksversammlung seine absolute Gewalt behalten. Tropdem aber hatte man im Volke beim Zusammentritt dieser Versammlung das Gefühl, es breche eine neue Zeit an. Die Be-wegung in Deutschland hat also mit der französischen Revolution nichts zu tun. Die letztere be-schleunigte nur ihren Ausbruch. Neben der auf beitimmte Ziele gerichteten Bewegung gährte im beutschen Volke der Grimm über den lange geduldeten Druck, den Migbrauch der Gerichtsgewalt usw. und hier wirkte die Nachricht von der französischen Revolution wie das Herausziehen des Zapjens aus einem Gefäß voll glühend-flüffigen Metalls. Auch der zweite der oben angeführten Gedanken ist ein Frrtum. Nicht tobende Philisterhausen, geführt von Demagogen, waren in Bewegung, sondern die letzteren wurde getragen von der Blüte des Volkes. bom Abel und bom Kern des Bürgertums. Ratürlich gab es auch hier wie bei jeder Bewegung ra-bikale Schreier, aber sie wurden vom Bürgertum bezwungen. Endlich ist die Bewegung durchaus nicht erfolglos verlaufen, sondern sie hat die Basis geschaffen für die Entwickelung, auf der wir heute stehen, der wir das Reich verdanken. Der Verlauf der Bewegung war ungefähr folgender: Die erste Periode bilden die Tage des März, April, Mai 1848. Sie waren die Flitterwochen der Erhebung, Tage der Bunder. Das Bolf trat zusammen und stellte Forderungen auf, die furz vorher niemand zu äußern gewagt hätte, und der Bundestag be-willigte sie ohne weiteres. Die Forderungen waren fast immer dieselben: Deffentlichkeit des Gerichtsversahrens, Freiheit der Presse, Bolksbewaffnung und eine Staatsversassung. Die ansangs stürmische Bewegung wurde in ruhige Bahnen geleitet durch die Berliner Nationalversammlung und das Frankfurter Parlament. Diese beiden Bersammlungen waren gewissermaßen die Bergseen, in denen sich die Wogen der Bewegung beruhigten und reinigten. Die Zeit dieser Tagungen bildet die 2. Periode der Bewegung, die abschließt mit dem 8. Dezember 1848, an dem der König dem Volke eine Verfassung oftropierte. Die dritte Periode schließt mit der Ablehnung der deutschen Kaiserkrone durch Friedrich Wilhelm IV. am 26. Mai 1849. Aus der ersten, stürmischen Periode sind besonders zwei Tage von Bedeutung: der 13. und der 18. März. Am 13. März wurde in Wien ein Putsch von Studenten, Journalisten, Arbeitern usw. veranstaltet, der die Regierung Metternichs ftiirzte und am 18. März fanden in Berlin die bekannten Straßen-kämpfe statt, in denen der König durch sein Zögern und seine Unentschlossenheit völlig in die Gewalt der aufgeregten Boltsmenge geriet. Es folgten dann die Szenen, wo die Leichen der Gefallenen an dem Könige vorbeigetragen wurden, das pompöse öffentliche Begräbnis der Barrikadenkämpfer usw. Eine Beruhigung und Alärung der Bewegung wurde dann wie gesagt durch die Berliner Nationalversammlung und das Frankfurter Parlament geschaffen. Die erstere tagte vom Mai bis zum 1. November 1849 in Berlin, wurde dann nach Brandenburg verlegt und am 8. Dezember aufgelöft. Die Frucht ihrer Arbeit ist der Entwurf der Berfassung, die der König am 8. Dezember dem Volke oftronierte, und welche die Grundlage bildete zu der Verfassung von 31. Fanuar 1850. die wir noch heute haben. Was die Nationalversammlung für Preußen, das war das Frankfurter Parlament für Deutschland. Ihm vorausgegangen war eine völlig mandatlose Bersammlung ohne jede öffentliche Beglaubigung in Seidelberg. Das Frankfurter Par-lament selbst, das 600 Mitglieder zählte, trat am 18. Mai 1848 zusammen. Seine Aufgabe war, dem deutschen Volke eine Verfassung zu geben. Die Tätigkeit desParlaments gliedert sich in 2 Perioden, die durch die furchtbaren Ereignisse vom 15. und 18. September getrennt werden. Am 15. September hatte die Versammlung den Beschluß gefaßt, den Waffenstillstand von Malmö (mit den Dänen) zu verwerfen. Um 18. mußte sie diesen Entschluß jedoch wieder zurücknehmen, weil sie Preußen zu nichts zwingen konnte. Daraufhin setzen die Ra-dikalen einen Aufstand in Szene, dem der General von Auerswald und Fürst Lichnowski zum Opfer fielen. Diese Ereignisse machten einen tiefen Eindruck in der Versammlung. Alle Gemäßigten schlossen sich fest zusammen, und die Radikalen wurden siberwunden. In dieser 2. Periode kam auch die Verfassung zustande. Gegen den Willen der Radikalen wurde zunächst Erzherzog Johann von Oesterreich zum Reichsberweser ernannt. Die Verhandlungen über die Verfassung währte die Zum Schlußdes Jahres, wo die Ergebnisse den Regierungen witzetzikt und den dieserwagen ausgenannen wurden mitgeteilt und von diesen angenommen wurden. Eine entscheidende Frage war noch die, ob Dester-reich oder Preußen die sührende Macht sein solle. Die Majorität war sür Desterreich. Als sich sedoch dieses mit Ungaru und den andern fremden Bölker-

stämmen zu einem Reiche vereinigte, da fielen die

Worte: "Das Warten auf Desterreich ist der Tod der deutschen Einheit" und man faßte denBeschluß, dem Könige von Preußen die deutsche Kaiserkrone anzubieten. Man hat oft über das Frankfurter Barlament gespottet, jedoch mit Unrecht; denn es hat vieles und Großes geleistet. Bot allem ist hier das Wichtige klargestellt worden, das Desterreich aus Deutschland ausscheiben milste, und man kann wohl sagen, das Frankfurter Parlament hat die Basis geschaffen, auf welcher später Wilhelm I. und Bismarck das neue deutsche Reich errichteten.

f Das geheimnifvolle Badet. Dienstag Nachmittag, als es bereits zu dunkeln begann, entdeaten Passanten in der Nähe der 3. Schleuse im Kanal ein längliches, fest zugeschnürtes Packet. Die Vermutung der meisten ging dahin, daß sie einem grausigen Morde auf die Spur gekommen seien, denn daß das Packet nur eine Kindesleiche enthalten fonnte, war ganz flar. Das Packet wurde also behutsam aufs Trocene gebracht und unter großer Spannung geöffnet. Groß war dann die Ent-täuschung, aber auch die Heiterkeit, als das Racket nur eine große Menge von — Brodresten enthielt. Bermutlich hatte jemand damit den Fischen einen Gefallen tun oder fich mit Neugierigen einen Schers erlauben wollen.

nn Diebstahl. Deni Eigentümer Zempel in Brinzenthal wurde in einer der letzten Nächte eine eiserne Pumpe von seinem Gehöft gestohlen. Die Diebe schraubten den oberen Teil los und hießen denselben wie auch das untere Nohr mitgehen.

nn Der Kriegerverein für Schleusenau und Umgegend hielt gestern eine Borstandssitzung ab, in welcher die Bildung einer Schützen wurde. Zum Vorsitzenden derselben wurde Herr Eisendahn-Sekretär Berger gewählt. Mit den Schiehübungen soll bereits im Frühjahr begonnen werden und zwar auf dem Scheibenstand des Schützenvereins Prinzenthal im Schützenhaus Westend. — In einer am tächsten Sonntag stattsindenden Sizung soll über die Bildung eines Sängerchors aus Witzgliedern Beschluß gefaßt werden.

f. Konzert bei Wichert. Morgen findet in Wicherts Festsälen ein Streichkonzert der Kapelle des Grenadier-Regiments zu Pferde statt. Da in nächster Woche Herr Karlipp auf allgemeines Verlangent wieder ein Wunsch-Konzert in Wicherts Festsälen beranstaltet, so tonnen bei dem morgigen Konzerte schon "Wilhische" vorgebracht

nn. Konzert. Auf das heute Abend im Didmannichen Saale stattfindende Extratonzert der Rapelle des 53. Artillerieregiments sei empfehlend hingewiesen. Das Programm ist recht sorgfältig zusammengestellt und weist neben anderen gediege-nen Musikstäden die Oubertüren zu den Opern "Iphigenie" und "Zampa", sowie auf allgemeinen Bunsch den Lysistratawalzer auf, so daß der Abend ein recht genußreicher zu werden verspricht.

F. Crone a. B., 7. Januar. (Fleischer-innung.) In der gestrigen Bersammlung der Fleischerinnung wurden die Fleischermeister Alexan-der Mrugowäft und Josef Pokora zu Borstandsmitgliedern gewählt.

§ Rakel, 7. Januar. (Berschiedenes.) Gestern Morgen wurde der Gastwirt Meigner von hier gewahr, daß Diebe ihm in der Nacht einen Behier gewahr, das Diede ihm in der Nacht einen Be-juch abgestattet hatten. Sie hatten sich von der Brunnenstraße aus durch ein Fenster, das sie ein-drückten, Eingang in das Bierlofal verschafft und waren so in den Laden des Geschäfts geraten, wo sie die Ladenkasse ihres Inhalts beraubten, auch Zigarren und Flaschensiköre entwendeten. Die Po-lizei ist den Lätern auf der Spur. Der Frau Obsthändler G. von hier wurde von 2 Schuljungen gekrocktess. Ohst auf dem hiesigen Wochenwarkt getrocknetes Obst auf dem hiesigen Wochenmarkt aus einem Sack entwendet. Sie ertappte diese dabei, ergriff den einen und da sie ihn nicht festhalten konnte, erwischte sie dessen Kopfbedeckung. Junge entrig ihr dieselbe wiederum und hierbei glitt die alte Frau aus und brach sich das Bein; sie mußte nach ihrer Wohnung gebracht werden. — Dem Acerbürger Biniakowski von hier sind seit längerer Zeit aus seinen Mieten Kartoffeln entwendet worden, ohne daß es ihm gelang, den Dieb zu ermitteln. Bei einer Haussuchung, die bei dem schon oft vorbestraften Arbeiter P. stattfand, wurden einige Zentner Kartoffeln gefunden, die mit denen des Herrn B. identisch sind. Gleichzeitig fand man bei dem P. einen Handwagen, über deffen Erwerd er sich auch nicht ausweisen konnte. Der Wagen sowohl wie die Kartoffeln sind beschlagnahmt worden. — Am letten Sonntag feierte in Neukirchen der dortige Standesbeamte Joh. Gruse und seine Gattin die goldene Hochzeit. Dem Che-paar wurde die Chejubiläumsmedaille zu teil. — In der letthin statigefundenen Generalversammlung des Kriegervereins wurden in den Vorstand wiedergewählt die Herren Sachse und Bapst, neugewählt wurde und zwar zum Schriftführer Stadt-jekretär Paul Kölke. Alsdann wurde beschlossen, am 24. d. Mis. zur Feier des Geburtstages des Kaisers einen Facelzug durch die Straßen der Stadt nach dem Schützenhause und dann dort einen Kommers zu veranstalten.

Danzig, 7. Januar. (Selbstmord. Kechtsanwalt Thun.) Im Jardkenthaler Walde erschöß sich am Dienstag der Ansang der dreißiger Jahre stehende Kaufmann Max Albrecht, ein Sohn eines hiefigen geachteten und wohlhaben-den Kentiers. Im vorigen Jähre hatte ein jüngerer Bruder des Lebensmüden, Zögling einer landwirt-schaftlichen Afademie, in gleicher Beise sein Leben beendet. — Der flüchtige Kechtsanwalt Thun, der Mitte November unter Hinterlassung nicht unerheb licher Schulden verschwand, soll sich in Amerika auf halten. Thun soll nämlich von dort aus versucht haben, fällige Privatverbindlichkeiten slüssig zu machen.

Kulmsce 5. Januar. (Kriegerverein.) Nach dem in der Generalbersammlung des hiefigen Artegervereins erstatteten Geschäftsbericht hat sich bie Mitgliederzahl des Vereins im lesten Jahre um 10 vermehrt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Bürger-meister Fartwich wiedergewählt. ("Ges.")

? Schwet, 7. Januar. (Neue Landge. meinde.) Die Gutsbezirke Lubania und Li-pinni im hiesigen Kreise sind zu einer Landgemeinde mit dem Namen Liedkersfelde vereinigt worden.

Kunft und Wiffenschaft.

Meiningen, 7. Januar. Der Herzog hat den Musikdirektor Berger-Berlin zum Nachfolger des Musikdirektors Fritz Steinbach ernannt, welcher als Nachfolger Brof. Willners nach Köln berufen ist. Breslau, 7. Januar. Der "Schlefischen Rei-tung" zufolge ist der Geheime Medizinalrat, Uni-versitätsprosession und Direktor der königlichen medi-zinischen Klinkt Dr. Alfred Kast gestern in Nizza gestorben

gestorben.
O.K. Ueber die Ergebnisse der Ansgrabungen in Ephesus, die im Auftrage des Wiener Museums vorgenommen werden, entnehmen Pariser Blätter einem Bericht des "Courrier de Smyrne" folgende interessanten Einzelheiten: Es war eine Ableitungsrinne bom Orte der Ausgrabungen aus in einer Länge bon 2000 Mtr. gelegt; auf diese Art floß das Wasser, das aus den Ausgrabungsstätten kam, regelmäßig ab, und man hat Nachforschungen in der Nähe des Triumphbogens aus der hellenischen Epoche machen können, der am Ende der mit Mar= mor gepflasterten Straße liegt. Diese Straße er-streckte sich vom Theaterplas bis zum User, das in jener Stadt bis dorthin reichte. Die Nachg abungen waren zuerst zur Enideckung von Architekturfücken unternommen worden, und sie haben eine Platte mit einer griechischen Inschrift zu Tage gefördert. Aus dieser Inschrift geht hervor, daß die mit Warmor gepflasterte Straße Arkadiusstraße hieß, und daß die Galerie nachts durch Nachtlamstelle, und daß die Galerie nachts durch Nachtlamstelle, und daß die Galerie nachts durch Nachtlamstelle pen bis zum "Spragon"-Plate erleuchtet war. Diese Straße oder vielmehr ihr Marmorpflaster stepe Straße ober des Arkadius, d. h. von 895 bis 400 n. Chr. Ganz in der Nähe, in der Mitte der Arkadiussstraße ist ein römischer Triumphbogen aus der Zeit des Antonius zu Tage gefördert worden. Darnach sind die Ausgrabungen östlich von diesem Triumphbogen fortgesett worden; zwischen den letzteren, der Artadiusstraße und den Probyläen der Agora wurde ein e doppelte Galerie von großen Dimensionen entdeckt. Sie muß sich allem Anschen Dimensionen entdeckt. Sie muß sich allem Anschein nach bis zum nördlichen Teil des römischen Forums erstrecken. Dort hält sie an und muß ein Viereck bilden, das einen dem Forum ähnelnden, aber größeren Naum einschließt. Nach anderen hier zu Tage geförberten Inschriften ist das Belegen der Wände mit Put unter der Regierung des Kaisers Hadrian von einem gewissen Verulin gemacht wor-den. Ganz in der Nähe hat man eine schöne Wosaik aus dem vierten Jahrhundert n. Chr. gefunden. Sierauf hat man vor dem Theater nachgesucht, um sich zu versichern, ob es dort Reste einer Architektur giebt, und dann die Nachgrabungen öftlich bom Triumphbogen des Forums fortgesett. Es ist bewiesen worden, daß das Gebäude der hellenischen Epoche angehört und in der römischen Epoche repariert worden ist. An diesem Ort hat man zahlreiche Inschriften gefunden. Gine erwähnt das Forum und die Uhr inmitten derselben. Sie gehört dem zweiten Jahrhundert v. Chr. an. Außerdem find zwei andere Inschriften, von denen die eine Gesetze von Gerichtshöfen enthält, die andere der Epoche Julian Apostatas angehört, entdeckt worden, ebenso wie Bildhauerwerke, die von großer Kunst zeugen. Die Ausgrabungen haben am 25. November aufgehört, werden in diesem Jahre wieder aufgenommen und werden wohl noch einige Jahre dauern.

Bunte Chronik.

— Straßburg i. Elf., 7. Januar. Amt-liche Meldung. Seute Nachmittag 5½ Uhr fand in der Wischgasanstalt des hiesigenZentralbahnhofes in der Nähe des Lokomotivschuppens eine Explosion statt. Durch dieselbe wurden die dort beschäftigten vier Arbeiter verletzt; einer derselben ist der Berletung erlegen.

Ein edles Werk haben die deutschen Volksschullehrer vollbracht. Zw Aufang des vorigen Jahres erkrankte der Lehrer Robert Müller in Budupönen (Kreis Stallupönen) am Sehnervschwund und verlor nach einer mehrwöchigen Kur in Königsberg erst ein, sodann im Herbst auch das andere Auge. In Dunkel gehüllt liegt nun das fernere Leben des erst 30jährigen Mannes; noch dunkler indeh erschien seine Zukunft in wirtschaftlicher Beziehung, da ihm nur eine sehr geringe Benjion zusteht. Die Kurkosten hatten nicht allein das kleine Barvermögen verschlungen, sondern die ungliidliche Familie war dadurch auch noch in Schulden geraten. Troft- und hoffnungkloß ging man dem Fest der Liebe entgegen. Die Regierung in Gumbinne gewährte an Unterstützung 50 (!) Mt. Da traten die Lehrer des Kirchspiels Kattenau zu einem Hilfskomitee für den Bedrängten zusammen. Es wurde ein Aufruf an die deutsche Lehrerschaft erlassen, worin unter Darlegung des Sachverhalts zur werktätigen Linderung des hereinbrechenden Elends und der Rot dieser unglücklichen Familie aufgefordert wurde. Spenden liefen aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes selbst von der Insel Helgoland ein. Die ersten Beiträge kamen am 5. November und am Weihnachtsheiligenabend konnte der Familie ein Kapital von 10 000 Mark iiberreicht werden!

Gingesandt.

(Für biefe Rubrit übernimmt bie Rebattion nur bie pre gefestiche Berantwortung.)

Fast bei allen im hiesigen Theater stattfindenden Vorstellungen kann man bemerken, daß stets eine viertel Stunde und noch mehr nach Beginn der eine biertel Stunde und noch mehr nach Beginn der Borstellung vergeht, dis sich das Publikum auf den Plätzen eingefunden. Die Nachzügler verursachen eine solche Störung, daß der dem Stücke mit Interesse folgende Teil der Besucher vollständig abgelenkt wird. Die Vorstellung beginnt, wie einem jeden bekannt sein wird, um 7½ Uhr abends, und es könnte wohl ein jeder sich se einrichten, daß er zur festgesetzen Zeit auf seinem Platze ist, damit er, wenn er selbst schon nicht Verständnis sür das auf Aufstührung gelangende Stück besitzt doch wezur Aufführung gelangende Stück besitzt, doch we-nigstens nicht andere Besucher stört. Die Theater-direktion hätte, um Abhilfe zu schaffen, nach Beginn der Vorstellung ein für alle mal den Billetverkauf einzustellen oder Nachzügler erst in den Zwischen-pausen einzulassen. Zum Schlusse sei bemerkt, daß gerade hier in Bromberg die Unpinktlickeit beim Besuche des Theaters den Fremden sehr auffällt. Einer für Viele.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Januar. * Eine Reichsbanknebenstelle wird in Won.

growitz eingerichtet werden.
Diterode, 5. Januar. (Eine Erinnerung aus dem deutsche französischen
Ariege.) Einer der letzten hiesigen Inhaber des Eisernen Areuzes 2. Alasse, der plöstich verstorbene Lokomotivsührer Erigat, wurde gestern zum Friedhosa ausgitzt. Dar Narsterbarg ein geharrnen Litzuhofe geleitet. Der Verstorbene, ein geborener Litau= er, machte als Unteroffizier und Geschützführer der Graudenzer Artillerie den Krieg gegen Frankreich mit. In einer der blutigen Schlachten um Meh, so berichtet der "Ges.", hielt der Batterieführer den nahenden Feind für Deutsche, während der Geschüßführer Grigat den Feind erkannte und gegen den Befehl des Hauptmannes das Eschäitz auf den Feind richten ließ. Wegen dieses Verhaltens ließ der Hauptmann ihm sogleich Verhaltens ließ der Hauptmann ihm sogleich Verhaltens der Verhaltens der und als Verhafteten an die Prope binden. Kaum war dieses geschehen, als eine französische Augel den Batterieführer wegriß, der Oberleutnant den Be-fehl übernahm, den Geschützsührer losbinden und nun mit dem Feuer sogleich beginnen ließ. Viele Stunden mußte die Batterie im Feuer aushalten, aber die Franzosen wurden zurückgedrängt.
Tilsit, 6. Januar. (Die Gardinen Gastwirt, die ner Frau) waren dem Gastwirt, guliuß Kieselbach auß Gründaum sehr unangenehm,

wenn er, nachdem die Mitternachtsstunde längst vorüber war, aus dem Wirtshause kam und sein Seim aufsuchte. Um seiner Frau die Freude an den Gardinenpredigten zu nehmen, ersann er ein eigenartiges Mittel. As er im September v. J. eine Nacht dis gegen 4 Uhr morgens durchgekneipt und deshalb mit seiner Frau einen bösen Auftritt hatte, ergriff er ein mit einen schafen Patrone geladenes ergriff er ein mit einen Garfen Patrone geladenes Gewehr und gab einen Schreckschuß ab. Frau flüchtete nach der Kiiche, von dort in die Mädchenkammer und ichließlich in den Keller. Kieselbach lud abermals sein Gewehr und suchte seine Frau, indem er die Drohworte ausstieß: "Ich schieße sie doch tot." Nachdem er seine Frau eine Zeit lang vergeblich gesucht hatte, beruhigte er sich schließlich. Den Erfolg seiner eigenartigen Selbst-hließlich. noch nicht gesehen, da er wegen Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens in Untersuchungshaft genommen wurde. Vor der Strafkammer erklärte R., er habe durch die Schüffe seine Frau nur schrecken wollen, damit sie ihn in Zutunft in Nuhe lasse. Das Gericht verurteilte ihn jedoch zu 3 Monaten Gefängnis. Bon dieser Strafe wurde ein Monat durch die erlittene Untersuchungs= haft für verbüßt erklärt.

Bunte Chronit.

— Kassel, 7. Januar. Das Wasser der Fulda ist stark gestiegen und teilweise über die User getreten.

— Röln, 7. Januar. Der Khein ist seit gestern abermals um 83 Zentimeter ge-stiegen, die heutige Pegelhöhe beträgt 6,04

Seattle (Staat Washington), 7. nuar. Die norwegische Bark "Prince Arthur" ist am 2. Januar in der Nähe von Kap Flatterry gestrandet. 18 Mann von der Besatzung sind

Untenninis der Rechtschreibung, so wird der "Boss. Ztg." aus Apenrade be-richtet, hat einen biederen Chemann in der nördlichen Karhade in große Verlegenheit gebracht. Er hatte nach langem Nachsinnen beschlossen, seiner Frau ein paar Haussegen (Bilder) zum Weihnachtsfest zu schenken. Er bestellte sie schriftlich bei seinem Kaufmann in der Stadt und freute sich herzlich, als das große Packet gerade in Abwesenheit seiner Frau eintraf. Er verwahrts das Packet an einem sicheren Ort und am Weihnachtsabend überreichte er es freudestrahlend seiner Ehehälfte. Diese nimmt mit herzlichem Dank das Geschenk entgegen und öffnet voll Spannung das Packet. Doch sie glaubte ihren Augen nicht zu trauen und auch ihr Ehemann steht da mit keineswegs geiftreichem Gesicht. Zum Vorsichein kamen nämlich zwei große Sägen, wie sie der Tischler gebraucht. Der gute Chemann hatte Haussägen statt Haussegen geschrieben.

— Der Sitzungssaal des Abgeordeneten hauses hat nach der "Nationalztg." während der Ferien eine weitere Ausich mückung erfahren. Die Wandflächen sind durch 12 große Städtebilder ausgeschmückt worden. Ueber den Präsidentensitze sieht man in der Mitte Berlin, zwischen Ansichten von Magdeburg und Königsberg. Gegenüber dem Präsidentensitz, an der Wand der Zuschauertribune prangen die Gemälde von Posen, Breslau und Hannover. Die Wand der Journa-listentribüne zieren die Seestädte Kiel, Danzig und Stettin. Der Journalistentribüne gegenüber, an der Wand der Hofloge, ragen die Türme des Kölner Doms empor, während in den daneben befindlichen Minister- und Diplomatenlogen Frankfurt a. M. und Münster i. B. die Wand schmüden. Die Bilber zeigen die historisch hervorragendsten und malerisch schönsten Punkte der einzelnen Städte. Ueber jedem Bilde, an der Decke des Saales, ist das Wappen der entsprechenden Provinz angebracht. Die Decke ist in Weiß und Gold neu aufgeputt worden. In den zwei noch leeren Nischen an der Wand hinter dem Präsidentensitze werden später zwei Statuen, Recht und Geset, angebracht. Die Uhr, die früher dem Präsidenten gegenüber an der Wand angebracht war, ist jett an die Wand hinter dem Präsidenten verlegt worden, so daß der Präsident sie im Rücken hat, während die Abgeordneten sie immer vor Augen

C. K. Fort mit dem Rug von der Bühne! Die Amerikaner find entschieden konsequent. Es wurde berichtet, daß im Staate Birginia ein Gesetzentwurf zur Unterdrückung des "unzeitgemäßen" Kusses — durch eine Geldstrafe von 25 Mt., die sich im Wiederholungsfalle verdoppelt — vorgelegt worden ist, weil ein gewisser Dr. Ware entdeckt hat, daß der Kuß eine anti-hygienische Handlung ist, deren Folgen verhängnis-voll sür die Beteiligten werden können. Da nun ein Theaterdirektor dagegen einwandte, daß bei sehr vielen szenischen Darstellungen Küsse ausgetauscht werden, hat sich der gute Doktor beeilt, seinem Entwurf noch ein "Amendement" hinzuzufügen, wonach den Dichtern untersagt ist, Stüde zu schreiben, in denen die handelnden Personen sich küssen müssen!

— Die Schulben de's Herzogs von Sagan. Die zweite Zivilkammer des Partier Seinetribunals hat sich augenblicklich mit der Ordnung der Geldverhältnisse des Herzogs Boson von Lallehrand und Sagan zu beschäftigen, der als Besitzer des schlesischen Lehensfürstentums Sagan in einer gewissen Abhängigkeit zu der Krone Preußenstieht Solonge sein in der Korliner Gesellschaft sehr steht. Solange sein in der Berliner Gesellschaft sehr angesehener und beliebter Bater noch lebte, war der Herzog, welcher damals den Titel eines Prinzen von Sagan führte, einer der tonangebendsten Ka-valiere des eleganten Paris. Von seiner Gemahlin valiere des eleganten Paris. Von jeiner Gemahlin lebte er getrennt in einer Junggesellenwohnung seines Klubs in der Rue Royale. Als ihn hier ein Schlaganfall lähmte und der Sprache beraubte, ließ ihn die Prinzessin eines Tages gewaltsam entsühren und in ihr Palais in der Rue St. Dominique bringen. Es wurde ihm dann ein gerichtlicher Kitrator bestellt. Der letztere besaßt sich sellsamerweise erst jeht mit der Regelung der Schulden, welche der Herzog, der 71 Jahre alt ist, noch aus seiner Glanzzeit hat. Es wurk ihm guscheinend recht ihlecht gez gerzog, der 71 Fahre alt ist, noch aus seiner Glanzzeit hat. Es muß ihm anscheinend recht schlecht gegangen sein, denn unter den unerledigten Rechnungen besinden sich u. a. eine Forderung des Klubsüber 410 Francs für Frühstüd und Wäsche und über 80 Francs für die Einrichtung eines Telephons. Der Juwelier Melleries hat 6000 Francs, sein Kollege Vever sogar 60 000 Francs zu verlanzen zwei Posten, welche "tief bliden lassen." Der Betzog de la Tremoille trauert um ein Darsehn Herzog de la Tremoille trauert um ein Darlehn von 15 000 Francs, der bekannte Wiener Sportsman Wahrmann um ein solches von 20 000 Francs: des Herzogs Schwager, der Bankier Seilldere, hat ihm 55 000 Francs vorgestreckt, die Brüder Lebaudy deren 60 000, und so geht die Liste ins un-endliche fort. Diesen Passiben steht als Aktivum nur die Summe von 252 000 Francs gegenüber, so daß die Gläubiger sich mit sehr geringen Quoten werden begnügen müssen. Von seiner sehr reichen und sehr lebenslustigen Gemahlin nahm der Herzog nach der Trennung nichts mehr an.

— Die "verkehrte Welt", in der die Angeklagten zu Anklägern werden, persistiert Aadier Roux im "Figaro" in einem Dialog zwischen einem Richter und der "großen Therese": Therese: "Ich bin von meiner Keise noch zu ermüdet, um in Ihr Zimmer kommen zu können. Deshalb habe ich Sierusen lassen." Der Richter: "Ich siehe zu Ihrer Versisiume." Thorese: Token Sie sich nicht in fügung." Therese: "Setzen Sie sich, . . . nicht so nahe . . dort . . gut . . Jest werde ich einige Fragen stellen." Der Richter: "Ich stehe zu Ihren Diensten." Therese: "Wer sind Sie?" Der Richter: "Ernest-Léon Jules Bridon, Untersuchungsrichter, in Lomogos geboren." Therese: "Oas genigt. Haben Sie Papiere, die mir beweisen, daß Sie auch der Untersuchungsrichter sind? Ich kenne alle Beamten . . . Sie kenne ich nicht, das ist bestembend . . . " Der Richter: "Gnädige Frau, ich schwöre Ihnen . . . Herefe: "Schweigen Sie! Sie werden antworten, wenn ich Sie frage . . . Ich habe mich über Ihre Verwaltung sehr zu beklagen . . . Wer sind meine Nachbarn?" Der Richter: "Eine Frau, die ein Stück Brot gestohlen hat, — sie hat es noch nicht gestanden —, und ein Journalist, der "Es lebe der Kaiser" gerufen hat." Therese (aufspringend): "Und Sie haben es gewagt, mich neben solche Leute zu bringen? Das ist eine Gemeinheit, mein Herr, eine Gemeinheit!" Der Richter: "Erbarmen. gnädige Frau, klagen Sie mich nicht an! Ich kann nichts dafür. . . Wenn ich hätte ahnen können! Sie haben Recht!" Therese: "Sie müßten ahnen! Ich werde mich beklagen!" Der Richter: "Zerstören Sie meine Laufbahn nicht, gnädige Frau, Gnade! Ich bin verheiratet, habe auch eine Tochter . . . Wir bewundern Sie alle in meiner Familie Sie wollen uns nicht schaben . . ." Therese: "Nun gut, ich will noch einmal gut sein, aber kehren Sie nicht hierher zurück! Sagen Sie dem Direktor, er solle die beiden gefährlichen Nachbarn sofort entfernen . . Wein Bort, Sie bringen mich dazu, daß ich mich nach Spanien zurücksehne!" — Nach einer Zahlenaussellung des "Betit Parisien" wäre das Ehebaar Sumbert den Alsikigern 110 Milliadas Chepaar Humbert den Gläubigern 110 Millionen schuldig. Kur befinden sich, wie man schon weiß, darunter manche, die sich 50 Prozent bis 100 Prozent, man spricht auch von 150 Prozent, auß-bedungen hatten. So will Frau Humbert von dem Bankier Cattani, der 1 110 000 Fr. zurückfordert, nur 300 000 Francs, davon 100 000 Francs in Schmucksachen, erhalten haben. Man hat überdies eine von Frederic Humbert aufgestellte Liste gefunden, auf der alle Gläubiger mit den Verfallterminen ihrer Guthaben, ferner die Wechselprotest= und son= stigen Prozedurtage verzeichnet waren. Dagegen scheint gegen Maria Daurignac nichts Belastendes entdeckt werden zu können, so daß ihre Freilassung bereits als unmittelbar bevorstehend bezeichnet wird.

C. K. Wie fah Dante aus? Die Bufte Dantes ist auch bei uns in zahllosen Abgüssen berbreitet, jo daß man allgemein eine ziemlich bestimmte Borstellung von seinem Aussehen zu haben glaubt. Und doch scheint es, daß dieses Bild falsch ist, daß es bisher überhaupt kein authentisches Dante-Bildnis giebt. Die jüngste Entdeckung von Messandro Chiarelli, der in dem berühmten "Paradies" Orcagna in der Capella Strozzi in S. Maria No-velle ein neues Dante-Porträt herausgefunden ha= ben will, zu dem jest die Florentiner in Scharen pilgern, "um Dante zu sehen". lenkt die Aufmerksomteit wieder auf die immer noch nicht geklärte Frage nach dem wirklichen Aussehen des großen Dichters. Ein italienischer Forscher, der einen interessanten Beitrag zu dieser Frage veröffentlicht, kommt zu dem Schluß, daß Ftalien überhaupt kein Bild seines größten Dichters besäße. Auch Chiarelli stütt sich bei seiner Entdeckung, der übrigens auch schon früher der deutsche Dante-Fonograph Bolkmann nahe ge-kommen ist, auf die hinlänglich bekannten Züge, die die Tradition Dante zuschreibt, so auch besonders auf "die schwarzen Haare, die unter der weißen Samtmütze zum Vorschein kommen, die die Kapuze be-deckt." Wie steht es nun aber mit dieser Dante-Tra-dition? Was uns litterarisch über Dantes Aussehen überliefert ist, stütt sich allein auf Boccaccio. Nach diesem war Dante von mittler Statur und ging im reifen Alter etwas gebückt. Sein Gesicht war lang und die Nase eine Adlernase, die Augen eher groß als klein und die Ainnbaden groß, und die Ober-lippe stand etwas vor. Der Teint war braun und die Haare und der Bart schwarz, dicht und rauh, und immer hatte er im Gesicht etwas Schwermütiges und Nachdenkliches. Weniger Autorität hat die ikonogra-kliche Ueberlieferung. De kehen mir eine Muise phische Ueberlieferung. Da haben wir eine Miniatur im Codice Riccardiano und vor allem das

Giotto zugeschriebene Dante-Bild in Bargello in Florenz, das 1840 wieder aufgesunden wurde. Auf diese Tradition allein gehen auch die neuen Dante-Statuen zurück, jo auch die auf dem Klatz S. Croce in Florenz und die in Trento. Bald wird bekanntlich eine andere in der Wiener Akademie Ausstellung finden. Wie steht es nun aber mit dem angeblichen Dante-Bild Giottos? Daß ein solches existierte, bezeinen Vossammen. Dan der herühmte Florentiner Chronist Filippo Villami. Daß dieses aber mit dem Bilde im Bargello identisch jet, dem widerspricht zunächst, daß das bezeugte Dante-Bild Giottos, neben dem der große Waler sich selbst mit Hülfe eines Spiegels verewigt haben sollte, auf eine Tafel und nicht au berewigt haben sollte, auf eine Tafel und nicht auf die Mauer gemalt war. Und ferner schreibt Passerini in "Bretorio di Firenze", daß die Wauern des Palazzo del Podesta, die durch Feuersbrunft schwer beschädigt wurden, so weit man sie heute sieht, im Jahre 1337 bemalt worden sind. In dem Jahre 1337 aber war Giotto vor einigen Wonaten und Dante vor 16 Jahren gestorben. Damit wären allerdings die Schlüsse, die man aus diesem bekannten Vild über Dantes Ericheinung zu ziehen meinte, bintällig geworden. Gegen die Worte des Boccaccio hinfallig geworden. Gegen die Worte des Boccaccio aber spricht eine Bemerkung des Dichters selbst, die bisher noch nicht genügend beachtet zu sein scheint. Zu den zeitgenössischen Freunden und Verehrern des Dichters gehörte Giovanni da Virgilio, der diesen Beinamen infolge seiner in Form und Stil gelungenen Virgil-Nachahmungen erhalten hatte. Dieser regte Dante zu verschiedenen Stoffen an und wünschte ihm aufrichtig den Siegessorbeer. Der große Dichter antwortete, daß er diesen nur am schönen Arnofluß in der Helmat empfangen wolle und fügt in lateinischen Versen hinzu, daß, wenn er jemals an die Ufer des Arno zurückehren dürste, um seine Stirn mit dem Triumphkranze zu schmücken, kalender Sogra großen isten weiß gewarden. seine Stein int Den Trumpfetung zu ichmater, seine blonden Haare gewiß schon weiß geworden seine der würden. Damit wäre der Glaube an eine der traditionell charakteristischsten Merkmale seiner äußeren Erscheinung allerdings erschüttert. Freilich fieht man nicht ein, warum Boccaccio das Gegenteil behauptet, aber das eigene Zeugnis Dantes über seighteren, abet das eigene Jengins Dantes abet seine blonden Haare ist doch wohl stickhaltiger. Darnach wäre allerdings die Sehnsucht Italiens, das wahre Bild seines größten Dichters zu berehren, immer noch unbefriedigt.

Anmelbungen beim Standesamte ber Stadt Bromberg

Namelbungen beim Standesamte der Stadt Bromberg

Bom 3. dis 6. Januar 1903.

Aufgebote. Magistrats-Kassensssistent Leon Ozdowsti, Leocadia Brusinsta, beide hier. Fliesenleger Karl
Kaufmann hier, Marie Teifer, Schweberhöhe. Sergeant
Johann Bzowka, Ida Pukaß, beide hier.

The schlie ßuugen, Gullschieger Gpuard Wernicke,
Siegfriedsdorf, Luise Scherer hier. Verbandsredisor Karl
Kenther, Posen, Eveline Weber hier. Geldgießer Gustad
Henther, Posen, Eveline Weber hier. Geldgießer Gustad
Holdack, Marie Schulz, beide hier. Kaufmann Karl Domke
hier, Berta Seehafer, Trischin.

Te eburten. Seinbrucker Wilhelm Gebauer 1 T.
Arbeiter Theodor Glimm 1 T. Elektro-Monteur Abolf
Gerth 1 T. Handlungsgeshilfe Otto Keil 1 S. RegierungsSekretär Teorg Sommerfeldt 1 S. Arbeiter Franz
Mackomiak 1 S. Feldwebel im Füsilter-Regiment Kr. 34
Franz Wiese 1 T. Sattsermeister Richard Krause 1 S.
Sergeant im Feldartillerie-Regiment Nr. 17 Gustad Hartwig 1 T. Lehrer Richard Westdhal 1 S. Regierungsrat
Erich Bohle 1 S. Kaufmann August Florek 1 S. Schmied
Johann Rachn 1 S. 2 unebeliche Gedurfen.

Ster befälle. Kaufmann Albert Straub 51 F.
Herbert Altmann 1 F. Schuhmacher Thomas Budniak
50F. Johann Hagorek 6 Won. Otto Finks 3 Mon. (St.:AL)

Handelsnachrichten.

Pandelsnachrichten.
Bromberg, 8. Januar. Amtl. Handelskammer.
bericht. Weizen 144—149 M.— Roggen je nach Onalität
116—124 M.— Gerfte nach Qualität 116—124 M.
Branwaare 125—133 M.— Erbjen: Futterwaare 125 bis
140 M., Kochwaare 150—170 M.— Harerwaare 128 M.
Rönigsberg, 7. Januar. Weizen inlänbischer fill, hochbunter — M., bunter 754 Gr. 145 M., roter 754 Gr.
143 M.— Roggeri inlänbischer unberändert, inlänbischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit
1 M. über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren,
714 Gr. 126,50, 680 Gr. 125 M., rufsischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, — M.— Hafer inlänbischer ruhig, inländischer 121, 121,50, 122 M., rufsischer weiß — M.—
Better: Reguerisch.— Wind: SSB.— Thermometer:
+ 4 Gr. R.

Lette Drahtnachrichten.

Berlin, 8. Januar. Die Handelskammer wählte für das Jahr 1903 zum Präsidenten den Geheimen Kommerzienrat Serz, zu Bizepräsidenten Geheimen Kommerzienrat Arnold und Generalkonsul von Mendelsohn. Die Kammer setzte eine skändige Kommiffion zur Bearbeitung der Börsenangelegenheit

Bashington, 8. Januar. Der deutsche Botschafter, der an einem ernsten Influenzaansall erfrankt war, hat einen längeren Urlaub nach-

Pefing, 8. Januar. (Reutermelbung.) Samtliche Gesandte, mit Ausnahme desjenigen der Vereinigten Staaten, haben nunmehr eine gemeinsame Note unterzeichnet, in der China auf die Pflicht die Entschädigungszahlung auf der Goldbasis zu leisten, energisch hingewiesen wird.

Liffabon, 8. Januar. Die Agentur Mattos er-klärt die Nachricht, daß hier durch eine bedeutende Beschädigung der Wasserleitung ein großes Unglück herorgerusen sei, für völlig unbegründet und bestätigt, daß es sich um einen geringfügigen Rohr-bruch in einer Straße handelt, durch den niemand

zu Schaden gekommen ist. Bretoria, 8. Januar. Auf dem zu Ehren Cham-berlains veranstalteten Bankett hielt dieser eine Rede, in welcher er betonte, er und Milner hätten sich über den Plan geeinigt, die Regelung der Entschaftliche zu beschleunigen.
Madrid, 8. Januar. Die von einem Pariser Blatt verbreitete Nachricht, daß zwischen Spanien und England bezüglich Marokkos ein Vertrag unter-

zeichnet sein, wird für völlig unbegründet erklärt. Vittsburg, 8. Januar. In der Nähe von Duquesne stieß der Personenzug der Pittsburg-Virguesne ginia-Charleston Eisenbahn mit einem Güterzug zusammen. Nach Berichten der Eisenbahnbeamten

wurden 10 Personen getödtet und eine große Anzahl

Barcelona, 8. Januar. Der Ausstand der Fuhrleute wird immer ernster. Die Ausständischen begehen Gewalttaten und versuchen einen allgemeinen Ausstand herbeizuführen. Die Polizei schützt die Freiheit der Arbeit. Dabei kommt es zu Zusammenstößen, wobei geschossen wird. Die Ausständischen haben die Vetroleumdepots der Nords

bahngesellschaft unter Wasser gesetzt und drohen, sich an den auf den berschiedenen Stationen lagernden Waren zu vergreisen. Zwei Orsinibomben sind auf dem Felde bei der Stadt gefunden worden. Die Entdeckung wird nach den Umständen als sehr bedeutungsvoll angesehen. Der Gouderneur hat die Zusammenziehung der Bürgergarde angeordnet.

Mashington, 8. Januar. Die Antwort Italieus auf die Borschläge Castros ist nunmehr gleichfalls eingegangen. Dem Vernehmen nach ist sie nach denselben Gesichtspunkten abgesaßt wie die Antwort Deutschlands und Englands und wird dem amerikanischen Gesandten zur Neberreichung an Castro übermittelt werden. bahngesellschaft unter Wasser gesetzt und drohen,

Wien, 8. Januar. Wie das "Neue Wiener Tagblatt" aus Salzburg meldet, fand gestern daselbst ein Familienrat des Hauses Tos. cana statt, an welchem außer den Mitgliedern des Hauses Toscana Erzherzog Ludwig Biktor als Vertreter des Kaisers teilnahm. Der Familienrat soll beschlossen haben, dem früheren Erzherzog Leopold Ferdinand das ganze ihm zustehende Erbteil sofort auszuzahlen und sodann alle Beziehungen zu ihm abzu-

Caracas, 8. Januar. Präsident Castro empfing heute den amerikanischen Gesandten Bowen, welcher die Antwort der Mächte auf die Gegenvorschläge Venezuelas überreichte. Der Kabinetsrat wurde sofort einberufen. Man vermutet, daß die Antwort auf die Mitteilungen der Mächte heute Abend der Regierung der Vereinigten Staaten übermittelt werden wird.

Caracas, 8. Januar. Die hiesigen Banken sind darin übereingekommen, der Regierung täglich Borschüffe zur Bezahlung der Truppen zu geben. Madrid, 8. Januar. Bei dem Leichenbegäng-nis Sagastas gingen an der Spitze des Gefolges die

Präsidenten der Kammer und des Senats, der Erz-bischof von Toledo, Mitglieder der Familie Sagastas, sowie Vertreter des Königs und der Kö-nigin-Mutter.

Madrid, 8. Januar. General Bourbon-Castelloi hat sich heute Abend dem Gericht gestellt.

Nach Schluft der Redaktion.

Berlin, 8. Januar. Der Kaiser reiste vor-mittags nach Hannover ab. Rom, 8. Januar. Der König empfing heute den deutschen Botschafter Grafen v. Monts, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Wafferstände.								
Libe.	Pegel	W	Wafferstänbe					
. 99r.	au au	Tág	m	Tag	m	geit m	fallen m	
1 2 3 4	Weich fel. Barichau Zakrożzym Thorn Braheminde*). Br a h e.	6. 1. 31. 12. 6. 1. 7. 1.		7. 1. 1. 1. 7. 1. 8. 1.	3,24 0,77 2,04 4,10	 0,02 0,62 0,22		
	Bromberg N. Pegel Goplose.	7. 1.	5,40 1,90	8.\1.	5,44 1,96	0,04 0,06	1-1	
6	Krnschwitz Netze. Bakojchki. 11 - Regel	6. 1. 7. 1. 7. 1.	3,83 1,62	7. 1. 8 1. 8.1.	2,10 3,83 1,62	0,01		
10	Bartschin	7. 1. 7. 1. 7. 1.	1,36 1,08 0,92	8. 1. 8. 1. 8. 1.	1,36 1,18 0,92	0,10	1 1 00	
	Uich	7. 1. 7. 1. 7. 1. 8fret.	1,57 1,06 1,48	8.1. 8.1. 8.1.	1,54 1,50 1,50	0,44 0,02	0,0?	

Telegramme

Wafferstände der Beichfel. Warschau, am 5. Januar 2,92 Meter, am 6. Ja: nnar 3,35 Meter, am 7. Januar 3,24 Meter.

Thorn, am 6. Januar 1,42 Weter, am 7. Januar 2,04 Meter.

Börsendepeschen.

- 3	Detitin,	J. Jui	uur, un	Hernimen o mil	10 41	6160
1	Kurs vom	7.	8.	Kurs vom	7.	8.
-	Westing Batis	1	1	31/20/0 Brombg. Stadtanleihe		Topic .
	amiliaje rivitz		32	Stadtanleihe	99,10	99,10
	Ruff. Not. Caffa	216,25	216,10	40 Bromberge		
	30/0 Reichs=Anl.	91,90	91,80	Stadtanleihe	103,40	103,40
1	$3^{1/20/0}$ bo.	102,70	102,80	40 oBomm. Sup.		
ı	31/20/0 bo. conb.	102,70	102,40	Pfandbrf.		
	30/0 Pr. Conj.	91,85	91,90	Inowr. Salzbg.	114,00	114,60
-	$3^{1/20/0}$ bo.		102,80	Dist.= Commdt.	192,40	192,50
-	$3^{1/20}/_{0}$ bo. comb.		102,80		158,90	158,80
8	4% Pos. Pfdbrf					213,90
ı	$3^{1/20/0}$ bo.	99,50	99,50			218,00
	31'20/0 bo. C.		99,40		16,40	15,90
	Westpr. Pfdbrf.					215,00
B	31/20/0 alte I	93,40				1689,0
	" " IB.	99,25		Ostpr.Siidbahu		79,55
	Weftpr. Pfdbrf.	100			103,50	
	31/20/0 alte II	99,25	99,10	Privat-Disk.		21/2
	" neue II	99,25	99,10	Spiritus 70erlc		-,-
	30/0 alte 1	88,90	88,90	50er loco	-,-	
	" " II	88,80		Umsat :		1000
	" nene II	88,75	88,80	Tenbnz: fest	-	

Berlin, 8. Jai	nuar, (Produk	tenmartt), anget.	Junt 1	9 wan.
Weizen Mai	157,50 158,00	Mais Januar	135,50	126,50
" Juli	159,— 159,25	" Mai	110,50	-,-
" August Roggen Mai	139,25 139,50	Nüböl Januar	47,40	47,80
" Juli	140,50 141,—	,, Wat	47,90	47,90
Hagust Mai		Spiritus 70er	42	_,_
" Juli	138,25 138,75		13.83	11

Dangig, 8. Januar angekomme	n 1 Uhr 4	Min.
Weizen: Tendenz: ruhiger	7.	8.
bunter und hellfarbig hellbunter	149 150	140-46
hochhunten und weißer	150-52	148-51
Roggen: Tenbenz: unberänbert loco 714 Gr. inlänbischer loco 714 Gr. transit.	124—25	123—25

meageenry, o. Junuar,	7.	unt 15 man,
Kornzucker von 920/0 Rend.	-	
Kornzucker 88% Hend. —	9,00-9,20	9,00-9,20
Kornzucker 75%. Reno.	7,05-7,35	7.05-7,35
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	29,85	29,85
Gemahlene Raffinade m. Faß	29,60	29,60
Gemahlene Melis I mit Faß	29,10	29,10

Konkursverfahren.

Ueber das Bermögen bes Rauf-manns (4

Wilhelm Mittelstaedt. in Firma Wilhelm Mittelstaedt

in Bromberg,
ist heute bormittags 11½ Uhr das Konfursversahren eröffnet.
Berwalter: der Kaulmann Carl
Beck in Bromberg.
Ossener Arrest mit Anzeigefrist
bis zum 4. Kebrnar 1903
und mit Anmeldefrist
bis zum 1. März 1903.
Erste Släubigerversammlung
den 5. Februar 1903,
mittags 12 Uhr,
und Brüfungstermin
den 24. März 1903,
vormittags 11 Uhr
im Zimmer Kr. 9 des Landgerichtsgedaudes hierselbst.
Bromberg, den 7. Januar 1903. in Bromber

Bromberg, ben 7. Januar 1903. Der Gerichtsschreiber besköniglichen Amtsgerichts.

Oberförfterei Stronnan. Am 14. Januar 1903, pormittags von 10 Uhr ab, iollen in Crone a. Br. im Koell'schen Gasthause die Brennhölzer aus den Schlägen

Weißensee Jag. 99, Stronnau-brick Jag. 100, Bulkan Jag. 201 öffentlich meistbietend versteigert

Kantinen-Berpachtung.

Bom 1. 4. 03 ab foll bie Rantine bes unterzeichneten Bataillons in Granbeut verpachtet werden. Bedingungen können beim Batl. eingesehen ober gegen Einsendung bon 1,00 Mt. in Abschrift bezogen werben. Zuschlag behält fich bas Batl. auf die bis jum 18. 1. 03 2. Batl. Inftr. Regte. 129.

Bekanntmachung. Schützenbaus: Verpachtung.

Das Schützenhaus: Etas blissement in Bromberg mit großem Saal, vie sachen Nebens räumen und größtem Kouzerigarsten hiesiger Stadt ist vom 1. April bezw. 1. Juli 1903 ab, nachdem ber Neubau volleudet, zu verspachten. Die näheren Bedingungen fönnen vom unterzeichneten Karsikenden, au welchen auch die Borfigenben, an welchen auch bie Angebote bis zum

20. Januar 1903 ju fenden find, gegen Ginfenbung bon 60 Bfg. bezogen werben. Bromberg, ben 4. Dezember 1902

Carl Teschner, und Borfigender ber Schütengilbe.

Große Weimar'er Geld-Lotterie.

Sauptgewinne a 60 000 Mf., 30 000 Mf., 10 000 Mf., im Sanzen 4840 Gewinne über zusammen 190 000 Mf.

Nur Bargeld

ohne Abzug. Ziehung schon 3. und 4. Februar b. 38. Loose & 3 Mt., mit Gewinnliste und Borto 3,30 Mf. empfiehlt

L. Jarchow, Bilhelmft. 20 Weschäftsftelle b. Beitung.

F. Kroll, Danzigerftr. 56 Hofbergs Orgel = Harmonium. Pianinod zu Fabritpreisen. Abzahlung gestattet.

25 Aummern fleine Withlatt nur 217f. 1.00

C. Junga, Bahnhofftr. 75.

Lebensglück hängt oft von einem schönen Gesicht ab. Gegen Sommer-sprossen,rotheFlecken,Finnen, spröde Haut u. Hautausschläge aller Art gebrauchen Sie mit Erfolg die

Lana-Seife

vonHahn & Hasselbach, Dresden à St. 50 Pf. in d. Drogerien Carl Schmidt, Elisabethmarkt und Danzigerstrasse. Carl Wenzel, Friedrichstr. 64. Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3 und Rinkauerstr. 1. Carl Grosse Nachf.

Arthur Grey, Danzigerstrasse. Adler-Drog., Johannisstrasse 1. Hugo Gundlach. (32

Hugo Gundlach. (32
Wilh Heydemann, Danzigerst. 7.
Arth. Willmann.
H. J. Gamm, Seifenf.
Hedwig Kaffler, Parf.-Hdlg.
Erich Noak, Germ.-Drog.
Erwin Assmuss, Danzigerstr. 37,
Ecke Moltkestr
Schleusenau: Apoth.Dr.L. Tonn.
Nakel: Adolf Sturzel. — Znin:
Tulaziewicz & Mroczkiewicz.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Die aus ber Erich Toense'ichen Kontursmaffe erworbenen Waarenbestände verkaufe ich in meinem Gefchäftslotal

Danzigerstraße Dr. 7

ju Taxpreifen und barunter bollftanbig aus.

Es find vorhanden: Galanterie: und Rura: waaren, Nippes, Portemonnaics, Papier: maiche, Anfichtefarten 2c.

Danzigerftraße Rr. 7. F. W. Toense.

Mufruf an alle ehemaligen Kameraden des Garde-Train-Bataillons.

Kameraden! Unser Garbe : Train : Bataillon seiert am 21. Upril 1903 das Fest seines 50 jährigen Vestehens. Wir Alle gedeuten gern der schönen Zeit, in der wir des Königs Garberock getragen, in trener Anhänglickeit an unser geliedtes Herschaus, und unter den sorgenden Angen dreier denischer Kaiser. Ist es unserem Bataillon auch nicht vergönnt gewesen, auf den Schlachtselbern Lorbeeren zu sammeln, so hat es doch gerade in den Feldzügen gezeigt, was eine gute Truppe zu leisten imstande ist, und die infolge von Ueberfällen Gesallenen oder durch Etrapasen und Krantseit Gestorbenen oder invallde Gewordenen haben ebenso ihr Blut sür König und Vaterland vergossen, wie jeder andere denischen Substandichseit an unser altes Bataillou, als anläßlich des bevorsstehenden Inbiläums eine ans freiwilligen Spenden Aller geschaffene Inbiläumsgabe als

"Inbiläumsstiftung für das Garde-Crain-Bataillon" ju überweisen, mit ber Bestimmung, aus ihren Binfen folchen ehe-maligen Angehörigen bes Garbe-Train-Bataillons, vom Wachtmeifter einschlich abwarts (ober beren hinterbliebenen), welche bon im Dienst erlittenen Berletzungen ober Krankheit ganz ober teilweise erwerbsunsähig (invalide) und ohne eigenes Berschulden in besondere Not geraten sind, einmalige (nicht fortlaufende) außererdentsticke Unterstützungen zu gewähren, in Ergänzung der Fürsorge des Reichs. Wir wenden und daher — der Zustimmung aller gewiß — an alle Kameraden, welche im Gardes-Train-Bataillon gestanden haben, mit der Bitte: Jeder wolle ein Scherssein zu diesem erhabenen Zweite beitragen.

Sweae veilfagen.
Schene sich niemand nach seinen Kräften beizustenern; auch die kleinste Gabe hilft zum Ziel, denn: "Biele Benige machen ein Viel." Die Beiträge bitten wir durch Bostanweisung an Herrn Dr. iur. Schröder, Lentnant d. Rei., Verlin, Leipzigerstr. 35, für die Jubiläumsstiftung des Garde : Train : Bataillons baldigst einzusenden. Gin Namensverzeichniß aller Geber foll ber Stiftungs-Urfunde

beigegeben werben. Berlin, im Dezember 1902.

Die Vereinigung zur Errichtung einer Jubiläums: Aiftung für das Garde-Train-Bataillon.

Der gefchäfteführende Aneichuß. Dr. iur. Schröder von Kries

Rittmeister a. D. Luitpoldstr. 7. Leutuant d. Ref. Leipzigerftr. 35 Borfikender Breugischeftr. 4a.

Möbelfabrit mit Dampfbetrieb, gegr. 1817.

Spezialität: Einrichtungen für Offizier-Kasinos.

tranlide Bohnungseinrichtungen für ledige Offigiere,

Shlaf- und Herrenzimmer und Buridenzimmer tomplett mit Garbinen und Deforationen

von Mark 650 an.

Berlangen Sie Abbildungen bavon.

Concert = Zugharmonikas, 120 versch. Rummern, eleg. Ausstatt., edelst Klangfülle, solide, dauerh. Arbeit, Zithern i großer Auswahl, Violinen, Flöten, Dreh orgeln, Polyphons, v. billigst. bis theuerstei Ernst Hess, Klingenthal i. Sa. beftrenomirteste, mehrfach präm. Harmonika-Fabr. Brachtfatal. über 1000 versch. Rumm. enthalt., mit viel. unverlangt eingegangenen Dants u. Anerkennungsschr. ums u. portofr.





Karl Krause; Leipzig,

bant seit 47 Jahren als Spezialität

Buchbindereien, Buch. u. Steindruckereien, Pappichachtel:, Bapier-und Bappfabriken 2c. Bertreter: Carl Thümecke,

Danzig, Sundegaffe

Die beste Gelegenheit

zur Empfehlung von Waaren aller Art an das nach Bromberg reisende Publikum bieten regelmässige Anzeigen

Auflage ca. 15000 Exemplare.

Auflage ca. 15000 Exemplare.

Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich

I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt, II. an die Hotels, Restaurants pp 10 Meilen rund um Bromberg versande, III. der Gesammtauflage der "Ostdeutschen Presse" und ihrer Sonderausgaben beigelegt.

Zeilenpreis nur 20 Pfennig.

Besonders zu empfehlen : Anzeigen-Bestellungen auf $_{\circ}^{1}/_{4}$, $_{\circ}^{1}/_{2}$ oder 1 Jahr zu

überaus günstigen Bedingungen.

Schluss der Anzeigen - Annahme für die nächst erscheinende Nummer an jedem Donnerstag Vormittag.

Bestellungen auf Anzeigen nimmt an

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald

Bromberg, Wilhelmstrasse 20

Chren-Meb. Bramitt 1902 Bien Berd. Mebaille. Geg. Rachn. Bramitt 1902 Bien Erbitte Ginfend b. Betrages. Groß-Fischerei-Erport-Import, Ernst Napp Nachf.

Mus Ia Nene Wars: Swinemünde Offee Nr. 60. All. frachtfr. 11. oh Nebenber. 1/4 Faß b. 400 gr. feine Origin. Salz. 1/4 Faß Milcher. 11. Nogenheringe M Bollfettheringe ff. 12 M., 1/2 F.64 M. mar gr. Prachiw. 12 M., 1/2 F.61/2 M. 1/4 Faß größte feinste M K gern ge- Woll: Fett: Fett: Salz-Seringe, tantte 11. meilt immer nachbestelle 13 M., 1/2 Faß 7 M. 1016 Marke w. oft nachgeadum, ab. felt. geliefert. I. Geschm. 11. Lett fast ohne Konks. 12 No 1/2 No. 12 N







Bei Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag. Gicht. Rheumatismus. Hals-u. Lungenkrankheiten, altem Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächlicher blutarmer Kinder empf. jetzt wieder eine Kurmit mein. beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Leberthran Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch ca. 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apoth. Lahusen in Bremen. Hauptniederl. in Bromberg: Schwarze Adler-Apotheke, Bärenstr., Kronen-Apotheke, Bahnhofstr., Schwanen-Apotheke, Danzigerstrasse, Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15. In Znin bei Apotheker Legal.

NürnbergerBier

J. G. Reiff

gen. Siechen : Bier in Gebinden jeder Größe sowie 1: u. 2:Liter-Krügen à Liter 50 Pf., 16 Flaschen Mf. 3.

Pilsener Bier Original Bilsener in ¹/₄ u. ¹/₂ Hektolit rn sowie Krügen à Liter 55 Pf, 15 Flaschen Mk. 3.

Königsberger

Att.: Gef. Br. Ponarth in Gebinden jeder Größe, sowie 1-Liter-Kügen 30 Bf. u. 25 Flaschen = Mf. 3.

Kulmbacher Möndysbräu

in Gebinden, fowie = n. 2.Liter-Krügena 45Bf. u. 18 Flafden für Mt. 3.

echt Gräher, Porter, Ale etc.

Suh Louis Koch Friedrichstraße 8.



Carl Schmidt, Elisabethstr.

. Catelbutter p. Pfund 1,20 Mk. in Pacteten von 5 Pfb. aufwärts p. Pfd. 1,10 Mk. Molterei Gammstr.4|5 durch Berkaufswagen und Läden.

Rräftigen 1222 Mittagstisch & empf. Therese Joseph, A. Bjarrft 2. Dafelbst findet 1 junger Mann bei voller Bension Aufnahme.

ff. Tafelbutter à Pid. 1,10 Mf.

aute Landbutter à Pfb. 0,90-1,00 Mf.

haben bei Milanowski, Elifabethstrafic 21 und Bahnhofftrafic 17.

Damen-Frifir=Salon Rinkauerstr. 10, part.

From Martha Baganz, Abonnement in u. außer dem Hause. Annahme fämmtl. Haararbeiten.

Bum Maffiren, Glettrifiren und zur Krankenpflege empfiehlt fich P. Kamieński, Berlinerstr. 15, ärzil. gepr. Masseur.

Bettfedern w.fauber ger. auch abgeholt. Geschw. Albrecht, 54) Rafernenftr. 7 neben der Boft.

Gewaschene Gardinen

werden im Rahmen neuester Ronftruttion bei billigfter Berechnung und fürzester Zeit wie neu her-gestellt. Bestellungen bitte per Bostfarte zu machen u werben bie Gardinen aus dem Saufe abgeholt

Frau J. Girnatis, Bahnhofftraße Nr. 90, 3 Tr.

Bilder: Leisten

billig im Konfurswaren . Ausverkauf 19. Friedrichftr. 19.

überall. nur den allein ächten

wie diese Abbildung,



da viele werthlose Nachahmungen

angeboten werden. Fritz Schulz jun.,

Aktiengesellschaft, Leipzig. Schlittschuhe u. a. Art. Felle verk. villig Crohn, Korumartist. 8.

· Wohnungs-Anzeigen ·

Laden und 1 Wohnung per 1. April cr. Bahnhofftr. 91 zu vermieten.

Sofftraße 3, 1. Stod elegante Wohnung v. 8 bis 10 Zimmern, Balkon, Bab 2c., völlig nen hergerichtet, sofort od. später zu vermieten. Näheres bafelbst 2 Treppen bei D. Thieme. (56 **Rohnung** b. 3 3imm. Rüche, Zustenanteil ift v. 1. April b. J. 3. vermicten Mittelftr. 16, 2 Tr. r.

1 Wohnung, 5 Zimmer, Babezimm., Mäbchenzim., Balfon u. reichl. Nebengelaß v. 1. April zu vermiet. Rinkanerstr. 65. Gine herrichaftl. Wohnung,

5 Zimmer, Rüche u. fammtliches Zub., per sofort ob. später zu verm. A. Rotzoll, Soffmannftr. 7. Dorotheenstr 11, L. Ctage. Bohung, 4 Bimm., Bubehör, Gageinr. u. Garten gu bermiet.

Bohnung, 2 Bimmer, Ruche, fogleich zu verm. Albertstraffe 7. Wohn., 4 Zimmer u. Zubehör zu berm. Pofenerst. 34 a. Wollm.

2 Vorderzimmer u. Küche bon gleich zu berm. Bärenftr. 5. Brandenz, Feftungstr. 1111.12 (Billa), ist noch vom 1.4.03 die

(Villa), ift noch vom 1.4.08 die Nochnung der Herren Hamptm.
Schroeder und Uebe zu vermieten. 6 größere Wohnz., I Fremdenz., Ställe, Cärten pp. Preis per Wohnung 1100 Mcf. p. anno. — Dafelbst ist auch eine kleinere Wohnung von I Freundlichen Studen. 3 freundlichen Stuben, großer Rüche pp. für den Preis von 320 Mt. p. anno zu vermieten 69) Robert Scheffler, Grandenz, Festungstr. 9.

2 möbl. Zimmer mit sep. Gingang von sofort zu verm. Söpferstr. 14, part. Zwei zusammenh. fein möbl. Zimmer, die Reg.-Affess. Frhr. v. vobenberg 6 Jahre bew., von sof. zu verm. Rinkauerstr. 66, II. 1—2 Schüler finden m. eig. Zimm. Benfion p. gleich od. spät. Off. u. A. A. a. d. Gefchft. d. 3.

Sierzu eine Beilage.

Die Kronprinzessin von Sachsen.

Wie aus Genf gemeldet wird, hat die Kronprinzessin von Sachsen aus Deverenz gegenüber der königlichen Familie den Wunsch ausgesprochen, während der Dauer ihres Prozesses allein in Genfzuweilen. Insolgedessen reist Giron unverzüglich von hier ab; er verbleibt bis auf weiteres in Lausanne.

Süddeutsche Blätter, wie der "Rheinische Courier", der "Fränk. Courier", die "Augsdurger Abendztg." erhalten von einer dem toskanischen Hosse nahestehenden Persönlichkeit folgende "authentische Berichtigung" der Angaben, welche die Kronprinzessin von Sachsen und ihr Bruder über ihre Liebesgeschichten verschiedenen Berichterstattern gemacht haben sollen.

Die Kronprinzessin von Sachsen und ihr Bruder Erzherzog Leopold Ferdinand haben es für gut und angemessen befunden, dem Berichterstatter eines Wiener Blattes lange Erklärungen ihrer Handlungen zu geben und dabei den sächsischen Hof und die eigenen Eltern herabzuwürdigen. Es kann daher nicht in Erstaunen sezen, wenn nothgedrungen von seiten des Großherzogs von Toskana gegenüber diesen völlig entstellten Angaben der Geschwister des Hauses Toskana in einer authentischen Darstellung die Wahrheit geoffenbart wird. Sowohl die Kronprinzessin als ihr Bruder Erzherzog Leopold haben in ihrer Darstellung verschwiegen, wie das Verhältnis zwischen der Kronprinzessin und Giron entbeckt worden ist; sie haben ferner verschwiegen, welche Aufgabe der Bruder der Flüchtigen Erz-herzog Soses im Auftrage des Kaisers Franz Fosef I. zu erfüllen hatte, als er der Kronprinzessin nach Genf nachreiste. Die Aufgabe Erzherzog Vo-sefs lautete: Der Kronprinzessin das Wort des Kaisers zu überbringen, daß ihr keine Kränkung zugefügt werden werde und daß sie, wenn ihr Gatte sich weigern sollte, ihr in Sachsen einen Aufenthalt zu bieten, sie diesen außer Wien in Oesterreich wählen könne, wo es ihr gefalle; er verbürge sich mit seinem kaiserlichen Wort dafür, daß sie weder in ein Kloster noch in eine Heilanstalt gebracht werden solle; nur möge sie von ihrer frankhaften Neigung lassen, und der Pflichten ihres Standes, als Gattin des Thronerben eines Landes, dessen Bebölkerung sie geliebt habe, und als Mutter ihrer Kinder gedenken und zurückkehren. Als Antwort auf das hochherzige Anerbieten des greisen Kaisers erhielt Erzherzog Fosef die Bemerkung: "Ich danke aber ich will mich darüber erst mit André (Giron) und Leopold besprechen!" Und der Abenteurer Andrs Giron wurde von der Kronprinzessin ge-rusen, um mit ihm über das Wort des Kaisers Franz Josef bon Desterreich zu verhandeln. Mit ihm zugleich erschien Erzherzog Leopold Ferdi-nand, den sein Bruder auch deshalb ignorierte, weil er es duldete, daß ein Giron an einem Kaiserwort deuten sollte! Erzherzog Josef verließ beim Eintritt der beiden unwillig das Zimmer seiner Schwester; als er nach Beendigung der Unterredung wieder kam, erklärte ihm seine Schwester, daß sie das Anerdieten des Kaisers ablehne. Zweiselschen Erweiselschen Giner Schwester. los hatte Giron seinen Einfluß auf die Kronprinzessin geltend gemacht, denn als ErzherzogSoses mit seiner Schwester sprach und ihr die Worte des Kaisers mitteilte, war diese schweigsam und in sich gekehrt, und Thränen drängten sich in ihre Augen. Erzherzog Fosef reiste darauf sofort zurück, um dem Kaiser, dem die Angelegenheit sehr nahe ging, Bericht zu erstatten.

Erzherzog Leopold hat in seiner Erklärung angegeben, daß Kaiser Franz Fosef ihn wider seinen Willen beurteilt (?) und ihn in eine Nervenheilanstalt geschickt habe. Diese Angabe scheint entweder irrig gegeben oder irrig berichtet worden zu sein. Es ist nicht wahr, daß zuerst die Beurteilung wider den Willen des Erzherzogs Leopold erfolgte. Erzherzog Leopold hat sich darüber mit den Worten ausgelassen, daß der Kaiser ihn bei der Trauer-ferelichteit des Königs Albert von Sachsen ignorirt habe. Diese Mitteilung des Erzherzogs enthält eine Lüde; denn der Erzherzog hätte hinzusügen müssen, daß der Kaiser ihn deshalb ignorirte, weil er sein gegebenes Versprechen, mit Frl. Abamovic nicht mehr zu verkehren, nicht gehalten hatte. Erzherzog Leopold hat es für notwendig befunden, über das Abkommen des Großherzogs von Toskana mit Frl. Wilh. Adamovic Mitteilung zu machen und sogar den Vertrag zu veröffentlichen. Erzherzog Leopold hat aber vergessen, hinzuzussigen, daß dieser Kakt, d. h. die Absindung des Fräuleins Adamovic auf Bitten des Erzherzogs Leopold selbst geschehen ist und daß derselbe Erzherzog Leopold die Kronprinzessin von Sachsen als Fürbitterin bei dem Großherzog von Loskana gebrauchte, damit er das Opfer bringe, um den "Leopold" von der Person durch ein Stück Geld zu befreien. Dieses Abkommen ward regelrecht, also mit Einwilligung des Erzherzogs Leopold, mit Kräulein Ndomovic getrossen herzogs Leopold, mit Fräulein Adamovic getroffen, die — es fei hier ausdrücklich erwähnt — zuerst nicht in eine Abfindung willigen wollte, dann jedoch, als ihr mitgeteilt wurde, daß es der unabänderliche Wunsch des Erzherzogs Leopold selbst sei, ihre Einwilligung gegeben hat. Erzherzog Leopold hat sich darüber beschwert, daß man ihm nachsage, er habe seine Schwester, die Kronprinzessin von Sachsen, zur Flucht beredet. Es ist dies aus bestimmten Frine grundlose Vermutung. Diese Vermutung nuß jedem einleuchten, da der Bruder Erzherzog Leopold die Darvelbandersen feinen parkeine herzog Leopold die Korrespondenzen seiner verheirateten Schwester mit André Giron vermittelte.

Sollte Erzherzog Leopold diese Tatsahen lengnen, oder in ein anderes Licht stellen wollen, so dirften die Briefe, die Erzherzog Leopold von der Kronprinzessin für Giron empfangen sollte und die sich in guten Händen, den Verweis liefern. Es ist nicht wahr, daß A. Giron bloß der girrende Seladon ist, sir welchen ihn die Kronprinzessin von Sachsen der Belt gegenüber ausgibt. Die Oberhofmeisterin der Kronprinzessin von Sachsen hat, aus eine eigentümliche Art — wie sie erzählt, ohne ihr Zuft, da die Kraft de nicht ganz, sondern nur teiln die Kronprinzessin von Sachsen einen Brief in ein wes sünf Baume entwurzelt.

Versteck legte, das in der nächsten Viertelstunde von der Kronprinzessin betreten werden mußte. Oberhofmeisterin, die — zufällig, wie sie bemerkt — die Manipulation sah, hat diesen Brief an sich genommen und — sie hat sich dessen Bronprinzen selbst deshalb nach Wochen angeklagt — geöff-Bevor das geschah, hat die Oberhofmeisterin André Giron den Rat gegeben, sofort bom Hof und aus Dresden zu verschwinden, und er hat darauf geantwortet mit der Frage: "Und was soll ich beginnen, wenn ich vom Hof weggeschickt werde, da ich nicht die Mittel habe; es gehört ein großes Kapital dazu, wenn man einige Zeit bei Hof opulent zu leben gewohnt ist, und nun im Auslande ohne Erwerb sein Dasein vollbringen soll!" Wit anderen Worten: André Giron wollte sich den Weg von den fronpringlichen Gemächern zum Bahnhof mit Gold pflastern laffen. Auch später schob Giron seine Person in den Vordergrund; er mutete, seines Einflusses auf die Kronprinzessin sicher, dem Erzherzog Josef und dem Großherzog von Toskana zu, daß mit ihm über die Küdkehr der Kronprinzessin ver-handelt werden solle. Dasür sind ebenfalls Belege vorhanden. Der Großherzog von Toskana wird keinen Schritt unternehmen, um die Aeußerung der Geschwister und Girons abzuwehren, sondern überläßt es jedem, sich ein Urteil darüber zu bilden, ob Eltern nicht ihre Pflicht tun, wenn sie eine Tochter von einem so folgenschweren Schritt abzuhalten juchen. Das ist von seiten des Großherzogs und des Kaisers Franz Josef in überreichem Maße versucht worden. Es wird von seiten des Großherzogs nicht geleugnet, daß der Kronprinzessin damit gedroht wurde, daß sie in ein Kloster oder in eine Nervenheilanstalt geschickt werden solle. Es war das vielleicht eine über die Grenzen hinausgehende Drohung, allein sie wurde von dem Kaiser Franz Josef durch die Sendung des Erzherzogs Josef an seine Schwester reichlich wieder gutgemacht."

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Januar.

* Dilettantenaufführung. Jum Besten der Bereinigung Freiwilliger Arankenpflegerinnen sindet (wie schon kurz erwähnt) am Donnerstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr, im Zivilkasino ein Konzert statt, welches unter Mitwirkung von Fräulein Roja Passarge durch einige der Gesellschaft angehörige Damen und Herren veranstaltet wird. Da die Mitwirkenden zu den besten und musikalisch 1. Kräften unsererstadt gehören, so darf von diesem Konzert ein großer Genuß erwartet werden. Diese Erwartung wird durch das Programm noch gesteigert; wir sinden dort Beethoven, Bach, Brahms—" die drei großen B", wie sie Bülow nannte—, aber auch Chopin, Loewe und von Modernen Bolkmann, Bohm und Godard sind vertreten. Unter den Liedern besindet sich eine noch nie aufgesührte Komposition v. Fabricius (Pseudonym), einem Bürger umserer Stadt. Der Villetverkauf ersolgt bei H. Z. Gamm und Geschwister Herse.

f Gewerbegericht. In der Sitzung des Gewerbegerichts am Dienstag, in welcher Stadtrat Wolff den Vorsit führte, kamen in mündlicher Verhandlung sieben Lohnstreitsachen zur Beratung. klagte ein Schmiedegeselle gegen einen hiefigen Wagenbauer wegen 26 Mark rückftändigen Lohnes. Der Beklagte machte geltend, daß Kläger ihm eine Reifenbiegemaschine, die er gegen die Anordnung des Schirrmeisters zu einer Arbeit benutt hatte, zu der sie nicht gebraucht werden durfte, zerbrochen hätte. Er wendete weiter ein, daß Aläger sich bereit erklärt hatte, den Schaden durch Abzüge von seinem Johne zu ersetzen. Dagegen behauptete Aläger, die Maschine auf Anordnung des Sohnes des Wagen-bauers benutt zu haben. Es stellte sich dies auch als richtig heraus, es ist aber dann weiter seitgestellt worden, daß der Sohn erst 18 Jahre alt eumaajeriegriing teinesweg Stellung einesSchirrmeisters einnehmen oder diesen vertreten könne. Der Beklagte konnte aber nicht den Nachweis führen, daß Kläger mit ihm eine Vereinbarung wegen Abzüge vom Lohn zur Deckung des Schadens getroffen hatte und wurde daher zur Zahlung des eingeklagten Lohnes im Betrage von 26 Mark auf Grund des § 394 des B. G. B. und des § 850 der Zivilprozehördnung verurteilt. Nach diesen Bestimmungen unterliegen Löhne nicht der Pfändung und Abzüge können nur nach beiderseitigen Vereinbarungen gemacht werden. Dem Be-klagten bliebe aber überlassen, beim Zivilrichter wegen Ersatz des Schadens klagbar zu werden. -Zwei Anstreicher klagten gegen einen Malermeister wegen 30 Mark rückständigen Lohnes. Sie hatten Arbeiten an der Fordoner Eisenbahnbrücke im Akkord für den Preis von 30 Mark übernommen. An einigen Stellen der Brücke waren die Farben durch Regen verlaufen, deshalb wollte der Meister den Klägern nur die Hälfte des vereinbarten Afkordlohnes, nämlich 15 Mark geben. Tropdem sich die Rläger bereit erklärt hatten, die verlaufenen Stellen nachzubeffern, war man hierauf nicht eingegangen. Da auch den Alägern eine Schuld nicht nachgewiesen werden konnte, so wurde Beklagter zur Zahlung der eingeklagten Summe von 15 Mark verurteilt. Zwei Sachen wurden dann durch Bersäumnisurteil und zwei Sachen durch Vergleich er-

f Windbruch. Welchen Schaden der in der Nacht zum zweiten Weihnachtsfeiertage wütende Sturm in denWaldungen angerichtet hat, kann man jest, da die Witterung einen Spaziergang durch den Wald, u. a. auch nach Kinkau gestattet, deutlich sehen. Schon beim Betreten desselben hinter dem evangelischen Friedhofe sieht man frisch eingeschlagenes Folz, das von Stämmen herrührt, die der Sturm entwurzelt hat. Man begegnet aber auch mehreren Bäumen, die noch unbearbeitet an der Erde liegen. Ein Stamm schwebt zur Fälste noch in der Luft, da die Kraft des Sturmes ihn noch nicht ganz, sondern nur teilweise entwurzelt und nicht zu Boden geworfen hat. Auf einer Stelle am Wege nach Kinkau sind durch die Gewalt des Sturmes fünf Bäume entwurzelt.

f Jagdichein. Im Laufe des Monats Dezember v. J. sind von der städtischen Polizeiverwaltung 10 Jahres- und neuen Tagesjagdicheine an hiesige Herren erteilt worden. Außerdem hat ein Regierungs- und Forstrat einen unentgeltlichen Jagdschein und ein hiesiger Arzb eine Doppelausfertigung eines Jahres-Jagdscheins erhalten.

s Inowrazlaw, 7. Januar. (Ein führung.) Der neue Ghmnasialdirektor Professor Dr. Biedt aus Lissa wurde heute im Beisein des Lehrerkollegiums vom Provinzial-Schulrat, Geheimrat Dr. Polte-Posen, in sein Amt eingführt.

b Argenau. 7. Januar. (Berfauf. Jum Rahnschen. 7. Januar. (Berfauf. Jum Rahnschen. 11 nfall). Der Gasthosbesiber Koch in Jarken hat sein Gasthaus für 18 000 Mark an den Alastermeister Bukow verkauft. — Der am 2. Januar im grünen Fließ tot aufgefundene Wirt Wilhelm Rahn aus Groß-Glinno hinterläßt seine Chefrau mit 8 Kindern, von denen der älteste Sohn 18 Jahre alt ist, in sehr bedrängten Verhältnissen. — Im vergangenen Jahre warf der Wind eines der Wirtschaftsgebäude um, dessen Wiederausbau noch nicht beendet ist.

U. Gneien, 7. Januar. (Be f u ch. Stådtische 2.) Der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke trifft morgen früh hierselbst in amtlicher Eigenschaft ein. Er wird im Hotel Hänsch Wohnung nehmen. Der Oberpostdirektor aus Bromberg ist bereits heute hier eingetroffen. — In der heutigen Stadtberordnetenversammlung wurden gewählt zum Vorsikenden Fabrikbesitzer Rogowski, zum stellvertretenden Vorsitzenden Professor Dr. Schnee, zum besoldeten Schriftsührer Kanzleidirektor Heitner. Der Magistratsbureauassissen Brüske ist endgiltig angestellt worden. Die Rachsuchung der Scnehmigung zur Weitererhebung der Schlachtsteuer soll auf weitere drei Fahre erfolgen.

joll auf weitere drei Jahre erfolgen. E **Bosen.** 7. Januar. (Städtisch es.) Die heutige erste Stadtverordnetensitzung im neuen Jahre war von größerem Interesse. Durch den Arterspräfidenten, Stadtverordneten Manheimer erfolgte die Eröffnung der Sitzung und Einführung der 26 wieder= bezw. neugewählten Stadtverord= neten. Sehr gespannt durfte man nach der Sachlage auf die Bureauwahl sein. Um den Posten des erften Borfigenden entstand denn auch ein gewisser Kampf. Die Freisinnigen schn und ein Richtung, wahrscheinlich im Bunde mit den 14 Polen, erhoben den Gerichtsassessor a. Dr. Jaffé auf den Schild; die übrigen Stadtverordneten den bisherigen Vorsitzenden Justizrat Dr. Lewinski. Im ersten Wahlgange erhielten Jaffé und Lewinski je 28 Stimmen, während ein Stimmzettel unbe-schrieben war. Im zweiten Wahlgange fiel diese eine Stimme Herrn Lewinski zu, der somit gewählt war. Ferner wählte die Versammlung: zum zweiten Vorsitzenden Thierarzt Herzberg und zu Schriftführern die Stadtverordneten Busse und Dr. Kaat. Die Polen haben bei der Wahl von jeder Demonstration, durch Stimmabgabe für einen der ihrigen Abstand genommen.

E Pojen, 7. Januar. (Pojener Provinsial-Lehrer verein). Am 30. Dezember v. J. empfing der Herr Derpräsident die Herren Driesner und Witte aus Posen und Direktor Ernst aus Schneidemühl. Die drei Herren unterbreiteten im Auftrage des Posener Provinzial-Lehrervereins dem Herren Oberpräsidenten die Wünsch der Lehrerichaft bezüglich der Ostmarkenzulage. Nach längerer Darlegung dat der Vorsitzende Kerr Driesner, der Staat möge den Lehrern der Provinz Posen eine feste, allgemeine, gleiche und penstionsfähige Zulage von 300 Mark gewähren. Der Herrim zu unterbreiten. Ispirischen das Staatsministerium, zu unterbreiten. Inzwischen hat sich das Staatsministerium, Blättermeldungen zufolge, für eine Zulage an die Lehrer von 200 Mark entschieden.

+ Konik, 7. Januar. (Stadtverorde auf neten wahlen.) Der Provinzialrat hat die auf Antrag von 17 Stadtverordneten durch den Bezirksausschuß in Marienwerder getroffene Entscheidung, wonach in Konik Stadtverordnetenersaswahlen vorzunehmen sind, bestätigt und die dagegen vom Rechtsanwalt Gebauer und Genossen eingelegte Beschwerde als unbegründet endgültig zurückgewiesen. Bereits im Laufe der nächsten Woche werden die Wahlen stattfinden.

Danzig, 7. Januar. (Die Sozialdem o-fraten sind schlaue Leute,) jo schreibt die "Elb. 3tg.": Sie können nämlich seit Jahren in Danzig keinen Versammlungssaal bekommen; sogar in ihrem eigenen kleinen Bereinslokal in der Brotbänkengasse sind nach mehreren Vorkommnissen im letzen Herbst Versammlungen jeder Art polizeilich verboten. Sie sind infolgedessen auf einen einzigen Saal in dem Vororte Schidlit angewiesen. Dies wird von ihnen in dem gegenwärtigen Wahlkampfe unangenehm empfunden. Um aber diese Art Wahlarbeit nicht ungetan zu lassen, erscheinen sie zu Hunderten in den freisinnigen Versammlungen und halten hier so viele und so lange Reden, als wenn sie die Herren im Hause wären. Sie ersparen dadurch viel Unkosten und Scherereien. Die Freisinnigen machen gute Miene zum bösen Spiel, um sich die Sozii, deren Stimmen sie bei der Stichwahl haben müssen, nicht zu erzürnen. In der liberalen Wahlversammlung am Dienstag fanden die freisinnigen Wahlmänner in ihrem Lokale kaum Plat vor der Fülle der Sozialdemokraten. Die sozialdemokratischen Redner mit ihrem Reichstagsfandidaten an der Spike nahmen für ihre Ausführungen die doppelte Zeit der freifinnigen Sprecher in Anspruch.

Danzig, 6. Januar. ("Das jüngste Gericht"). Ueber Danzigs bekanntesten Kunstschaft, Haber Danzigs bekanntesten Kunstschaft, Haber Danzigs bekanntesten Kunstschaft, Haber Marienstriche veröffentlicht der Kunsthistoriker Dr. Abg. Warburg in dem neuesten Seste des "Jahrbuchs der Königlich Preußischen Kunstsammlungen" eine schähbare Studie, der der "Ges." folgendes entnimmt: Am 27. April 1473 brachte der tapfere Danziger Seeheld Paul Benecke als Besehlshaber der großen

reichen Florentinern befrachtete Galeere, die bon reichen Florentinern befrachete Galeere, Brügge nach London bestimmt war und unter burgundischer Flagge segelte an der Küste von England als gute Prije während des hanseatisch-englischen Krieges auf. Der Befrachter des Schiffes in Brügge war Tommas Portinari. Wer aber war der eigent= liche Empfänger des unter den Beutestücken gefundenen Bildes, welches von den Eigentümern des Raperschiffes, drei Danziger Patriziern, auf den Altar der St. Georgsbrüderschaft in der Marien-firche gestiffet wurde? Für die Lösung dieser Frage galt es die Bersonen zu ermitteln, die als Donatoren auf der Außenseite des Seitenflügels des dreiteiligen Atarbildes abgebildet sind, einen älteren knieenden Wann und eine jüngere Frau in gleicher Stellung, jede mit einem Wappen ver-sehen. Viele Forscher suchten die Besteller in Mailand, England oder den Niederlanden. Warburg führt den Nachweis, daß das Aunstwerk für Florenz bestimmt war und daß die Geschenkgeber der Florentiner Angelo Tani und seine Gemahlin Catarina Tanagli gewesen sind, beide aus edlen Geschlechtern tammend, denen die auf dem Gemälde angebrachten Bappen auch zugehören. Wie Dr. Warburg nachweist, war Angelo Tani aus Florenz und dort auch gestorben, viele Jahre lang tausmännischer Agent der Medici in Brügge und London; daher auch wohl die Beziehungen zu dem blämischen Maler Mem-ling. Hinzugefügt sei, daß aus denBeziehungen der eigentlichen ersten Eigentlimer des Danziger Schahes zu der italienischen Fürstensamilie der Me-Schapes zu der natienigen zursensamme der weedici sich auch wohl die Tatsache erklärt, daß auf Beranlassung der Brüder Juliano und Lorenzo von Medici und vier anderer vornehmer Florentiner Papit Sixtus IV. 1477 schwere Kirchenstrasen über den "Piraten Paul Benecke" und seine Genossen verhängte, falls sie nicht zu einer bestimmten Frist Schadenersatz geleistet hätten, was aber niemals So hohe Summen (bis 1 Million Mark) Danzig zu den verschiedensten Zeiten für das Gemälde geboten worden sind, es hat sich nicht davon getrennt. Die Franzosen raubten es 1807 und brachten es auf den ausdriidlichen Befehl Rapo-leons nach Paris, mußten es aber beim Friedensschlaß 1816 in die Marientirche zurückliefern. Es trägt zur Erinnerung daran die Inschrift: "Als das ewge Gericht desKleinods Käuber entrissen, gab der gerechte Monarch uns das Erkämpfte zurück.

Rosenberg, 6. Januar. (Ueber den Dop. pelraubmord) wird der "Danz. Zig." noch be-richtet: Es ist nunmehr zur Gewißheit geworden, daß tatsächlich die beiden verschwundenen russischen Arbeiter die Täter sind. Die in dem Wäldchen in der Nähe der Mordstelle aufgefundenen Aleider sind durch den Besitzer Ziesmer in Kotwasser und den Besitzer Wittenberg in Abbau Rosenberg als den beiden verichwundenen Arbeitern gehörig erkannt worden. Augenscheinlich hat man es mit bereits wegen schwerer Verbrechen in Rußland vorbestraften Menschen zu tun, die nur zu dem Zwecke, in Preußen zu rauben, über die Grenze gekommen sind. -Die Raubmörder nahmen folgende Gegenstände mit: Eine goldene Damenuhr nebst Kette, eine goldene Herrenuhrkette mit einem Berlocke in Form eines Pferdchens, mehrere weiße Hemden und verschiedene Kleidungsstücke, und zwar einen ganz neuen schwarzen Winterüberzieher mit dunklem, weißkarriertem Futter, eine schwarze Kammgarnhose, einen schwarzen weichen Sut, eine braune Stoffhose aus grobem Gewebe und ein Jackett aus demselben Stoff. An barem Gelde sollen die Ermordeten 180—200 Mf. in ihrer Wohnung gehabt haben. 15 Mark wurden in einer Bettstelle versteckt aufgefunden. Es ift festgestellt, daß die beiden Russen bei Gollub über die Grenze gekommen sind, es ist deshalb wahrscheinlich, daß sie bei ihrer Flucht die Richtung auf Gollub ein= geschlagen haben. Stanislaus Jablonowski ist etwa 1,70 Meter groß, 21 Jahre alt, stark podennarbig, hat hellaraue Augen und Heimen andere ist nur 1,60 Meter groß, 19 Jahre alt, hat dunkle Augen, schwarzes Haar, einen Anflug von Bart und stark aufgeworfene Lippen. Leider haben die Mörder einen großen Vorsprung; die Leichen wurden nicht, wie zuerst berichtet, morgens um 6 Uhr, sondern erst mittags 11 Uhr entdeckt. Der Milchtutscher, der morgens um 6 Uhr die Milch abholen sollte, hatte nur flüchtig im Hause nach den Wirten gesucht und ist schließlich in der Annahme, dok niemand zu Hause sei, wieder fortgefahren. Erit als er um 11 Uhr aus der Molferei zurückkam und erzählte, daß er dort niemand zu Hause getroffen habe, ging der Hofmann des benachbarten Gutes Emilienhof zu dem Abbaubesiger hinüber, um nachzufragen, weshalb die Milch nicht bereit gewesen wäre. Dieser bemerkte sofort die Blutipuren an der Saustüre und gleich darauf auch die so furchtbar zugerichteten Leichen in den Ställen. Gutsbesitzer Büttner-Emilienhof telephonirte sofort an die Polizei-Verwaltung Rosenberg, so daß schon um 12 Uhr die Telegramme nach der Grenze abgefandt. werden konnten. Immerhin hatten die Raub-mörder einen Vorsprung von 13 bis 15 Stunden.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Freitag, den A. Januar.
Sommenaufgang 8 Uhr 10 Minuten. Sommenuntergang
3 Uhr 41 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 31 Minuten.
Sübliche Abweichung der Somme 22º 14'. Mond zunehmend.
Pondaufgang nach 1/21 Uhr mittags. Intergang nach

Neberndtstabelle.								
Zeit der Beobachtung.	Euftdruck au Frab reduc. in Millimeter	ratur n.	tiafett	Wind= rich= iuna	vols funa.			
1 7 mittags 1 Uhi 1 7 abends 9 Uhi 1 8 früh 9 Uhr Etala für die L	751, ₂ 752, ₁	5,9 7,0	58 67	W W W	3 1 3			
bewölft, 2 = start ber Temperaturmazimi = 7,0 Grab Celsi 3,0 Grad Reaumur =	völkt, 3 — 1m gefter1 118. Tem	ganz be 1 5,6 iperatur	ebeckt. Graf minim	Rea	umut			

Boraussichtliche Witterung für bie nächften 24 Stunden. Herrschender Witterungscharafter anhaltenb.

Fran Aba's Geheimnis.

Roman von M. Widdern.

Ein langer Blick fiel in das blasse Gesichtchen des jungen Mädchens.

Blötlich aber legten sich Helenens Hände nach-

drüdlich auf die Schulter der Patientin: "Hör mal, Kleine", sagte die Baronesse nun, "was würdest Du mir wohl entgegnen, wenn ich Dir jest gestehen wollte: "Ich glaube nicht daran, daß Du Dich körperlich krank sühlst! — Deine blassen Wangen und schmerzzuckenden Lippen fallen mir eben zu sehr mit dem Zeitpunkt zusammen, an dem ein gewisser Jemand die Erklärung abgab — D. verlassen zu wollen. Siehst Du, nun wirst Du rot, purpurrot sage ich Dir. — So hat dieser bartlose Gelehrte also auch Dich um ein Ideal gebracht!"

"Schweige, Helene, ich bite Dich, schweige" fuhr Warta da aber leidenschaftlich auf. Dann sette sie jedoch ruhiger hinzu: Doktor Helling hat nie ein Wort von Liebe

su mir gesprochen, und —" Eine Handbewegung ihres Gegenübers unter-

"Zu mir ebenfalls nicht", sagte die Baroner jest und ihr dunkles Gesicht zuckte wie in grenzen-

Im Moment aber faßte sie sich auch schon wieder:

,Doch lassen wir das", fuhr sie hastig fort, und sich mit ihrer Rechten über die Stirn streichend, rief sie: "Also Du verharrst bei Deinem Entschluß und willst dem Souper sernbleiben? Obgleich es Dir lehrreich werden könnte, Kleine?" setzte sie schneidend hinzu. "Würdest Du doch mit bewun-dernden Augen sehen, wie — na — wie ein stolzes Weib es trägt, sich verschmäht zu wissen, eine kraft-volle Natur die tiesste Demütigung ihres Lebens rächt und zugleich überwindet.

Damit aber erhob sich die Baronesse auch schon, nickte Marta noch einen Guß zu und verließ dann das Stüdchen derselben. Draußen zündete sie sich dann eine Zigarette an. Diese im Munde, eilte sie nun zu dem Boudoir der Mutter, wo sie auch den Verlobten fand.

Der hübsche, stattliche Mann steckte ihr mit aufleuchtenden Augen! beide Arme entgegen. Sie aber entzog sich lachend solcher bräutlichen Zärtlichkeit und blies ihm brüst ein blaues Dampfringelchen nach dem andern in das Gesicht.

Die Stirn des jungen Hünen beskattete sich, Frau Aba aber, die mit einer Stickerei beschäftigt in der Fensternische saß, rief bittend:

Lege doch die Zigarette weg, Helene! Waldemar hat es nicht gern, wenn Du rauchst."

Aber die Baronesse blies nur noch dichtere Wolken. Dann warf sie sich, die Füße kreuzend, auf einen Sessel und jest endlich für eine kurze Mischen nute die Zigarette aus dem Munde nehmend, sagte fie, zu dem Manne hinübersehend, dem sie versprochen hatte, für alle Zeit angehören zu wollen: "Ist es wahr, Waldemar, liebst Du es nicht,

wenn ich rauche?" "Aufrichtig gestanden, nein," entgegnete der Landwirt und setzte sich auf einen Stuhl neben

ihrem Fauteuil. "Das tut mir leid", entgegnete sie kurz, "um so mehr, als ich nicht daran denke, von dieser Gewohnheit zu lassen. Aber Du wußtest ja, mein Lieber, daß ich nicht zu den Frauen gehöre, die sich — den Wünschen ihrer Auserwählten unterordnen."

"So lange sie diese Auserwählten nicht lieben." flüsterte Waldemar von Barren, indem er sich zu dem Ohr der Baronesse hinabbeugte.

Sie war zusammengezuckt unter seinen Worten und sah ihn an. Eine kurze Minute lag es nun wie heiße Scham auf dem Gesicht des Mädchens, dann aber warf es mit jäher Bewegung den Ligaretten-rest in einen Winkel des Gemachs und reichte ihm

die Hand: Du bist ein guter Menschenkenner, Waldemar", sagte sie nun, "und ich bin fest überzeugt, wir werden uns auch ineinander einleben "

Er führte die brillantengeschmückte Rechte des Mädchens an seine Lippen.

Frau Aba aber sette im Geiste den Worten Helenens noch hinzu: ,Und Euch von ganzem Herzen lieb haben, trotz-

dem Du nur aus beleidigtem Stolze gewählt." Daß dies der Fall war, wußte die Oberregierungsrätin hatte fie schon an jenem Worgen vor acht Tagen gewußt, als die Tochter zu ihr in das Zimmer trat und in herausforderndem Tone sagte:

Ich habe soeben Waldemar von Barren mein Kawort geschickt."

"Waldemar von Barren?" hatte die Regier-ungsrätin damals in grenzenlosem Erstaunen ge-rusen. "Und Doktor Helling?" hatte sie dann rufen. hinzugesett.

Der geht nach dem Orient, Mama", Lachte Selene schneidend auf.

Dann hatte sie das Zimmer wieder verlassen und es der Mutter anheimgestellt, sich in die Berhältnisse zu finden.

Aber Ada Windholm vermochte dies nicht so schnell, als Helene es vielleicht erwartet. Immer wieder hatte sie die Tochter gewarnt vor einer Ehe ohne jede Neigung — einer Ehe aus Despera-

Doch Helene war fest entschlossen. Dann kam schon der herbeizitierte Bräutigam. Aber als Aba nun seiner stattlichen, männ-

lichen Erscheinung gegenüberstand, als sie in dieses Gesicht voller Güte und warmen Empfindens blickte, da war ihr endlich wohler und sie sagte sich:

"Bielleicht wird doch noch alles gut!"
"Bielleicht wird doch noch alles gut!" dachte
auch jett, den Blick wieder auf die bunte Stickerei senkend, an der sie von Neuem zu schaffen

M3 indessen Herr von Barren nun von allerlei ernsthaften Dingen mit Helene zu sprechen begann, wendeten sich die Gedanken der blassen Frau am Fenster langsam von dem jungen Paare ab und ihugm eigenen Leben und — Lieben zu.

Während der Tage, die seit jenem Abend vergangen, an dem Afred Windholm in heißem Born gestanden, weldsen entsexlichen Verdacht er schon seit Jahren gegen Adal gehegt, hatte er es verschieden-lich versucht, sich seiner Gattin zu nähern. Ja, school als Helene ihm persörlich mitgeteilt, daß die Weldemar von Barren endlich das lange

von ihm ersehnte Jawort gegeben — war der Ober-regierungsrat sofort zu Ada geeilt. Nicht bloß um seinem Erstaunen über Helenens Handlungsweise Ausdruck zu verleihen, sondern auch, weil es ihn drängte, dem Nat seines Kindes zu folgen und die geliebte Frau tief bereuend um Verzeihung zu

Er hatte Ada in ihrem Boudoir aufgesucht. Dort war sie eben von der Tochter verlassen worden. Die Hände an die Schläsen gedrückt, stand sie inmitten des Gemachs und starrte ins Leere.

Tief in ihre Gedanken verloren, bemerkte sie den Eintritt des Gatten auch gar nicht. Sie schrie deshalb laut auf, als sie plöglich ihre Schulter sanft umfaßt fühlte und die Stimme Windholms an ihrem Ohr flüsterte:

Ada — teure Ada!" Wie vor einem Schreckgespenst war sie dann aber von ihm zurückgewichen.

Mit bebender Stimme sprach Windholm zu seiner Frau von seiner Reue, wobei er jedoch von Ada unterbrochen wurde, welche rief Nur nicht wieder an dem Entsetlichen rühren,

"Aber wir müssen uns doch aussprechen, Aba."

Nein, nein!" rief sie leidenschaftlich. Dann aber sette fie ruhig hinzu, während doch ein nervöses Beben ihre schlanke Gestalt durchlief: "Hier ist jedes weitere Wort überflüssig, und das Einzige, was noch zu tun bleibt, ist — uns zu scheiden.

"Nda!" Sie hörte gar nicht auf seinen Einwurf. Den Blick gesenkt, fuhr sie tonlos fort:

Als ich gestern Abend von Dir ging, war ich auch fest entschlossen, meine Tochter aufzufordern, schon im Laufe des heutigen Tages Dein Haus zu berlassen, für immer nabürlich. Gestand ich mir doch, daß ein weiteres Zusammenleben zwischen uns unmöglich sei, — sobald ich Dir nicht ohne jeden Riidhalt offenbarte, — was Du "mein Geheimnis" nennst. Und das kann ich, wie schon gesagt, nicht."

"Ada, aber wenn ich Dir schwöre, daß ich nie wieder in Dich dringen will —

Bitte, unterbrich mich nicht," fagte fie jedoch und fuhr dann in der gleichen langsamen Beise fort: "Aber wie der Morgen kam, überraschte mich Helene mit der Nachricht, daß sie Herrn von Barren das Jawort gegeben hätte und erzählte mir auch von dem Abschiedsbriefe Doktor Hellings. Natürlich wußte ich nun sofort, daß die Bedauernswerte eine Heirat aus Desperation eingehen sollte. Aber wie sehr ich in sie drang, diesen unseligen Entschluß aufzugeben, sie verharrte doch bei demselben und bat mich, nicht blos für ein glänzendes Verlobungsfest Sorge zu tragen, sondern auch die beschleunigte eheliche Verbindung vorzubereiten.

Daß ich unter dem Allem nicht den Mut fand meiner Tochter zu sagen, wir müssen aber noch heute nach Hirtenburg abreisen, wirst Du begreiflich finden — vielleicht weniger begreiflich aber, wenn ich Dich jett noch ersuche — Gastfreundschaft an mir und meinem Kinde zu üben, bis Helene fich wirklich verheiratet hat."
"Gastfreundschaft?! — Aber um des Himmels

willen, Ada, was foll dieses Wort? — Du sprichst doch zu Deinem Gatten!"

"Der bleibst Du aber nicht!" Doch, doch! Und wenn ich Dir folgen sollte durch Städte und Länder — der bleibe ich!" Sie schüttelte den Kopf.

"Mein Geheimnis, wenn auch nur als solches, trennt uns," erwiderte fie dann. "Seit gesternMbend weiß ich es ja mehr denn je, daß nur volle Auf-richtigkeit zwischen Mann und Weib herrschen darf und es sündhaft von mir war, mit einer verborgenen Erinnerung in der Seele die Deine zu werden. Aber ich liebte Dich, Alfred, dazu kam noch, daß mich keine eigene Schuld druckt."

Und das ist nicht die Hauptsache?!" rief Windholm. Mit leidenschaftlicher Beredsamkeit begann er darauf, sie zu bitten, ihm wieder ihr ganzes Herz zuzuwenden. Noch blieb Ada dabei, daß das unselige Ge-

heimnis zwischen ihnen läge.

Endlich aber konnte sie seinen heißen Worten doch nicht widerstehen, wenn sie auch nur vermochte, ihn auf die Zukunft zu vertröften.

Aber damit war dem Ober-Regierungsrat im genug spräch der beiden lenkte nun in eine andere Bahn. "Was aber das Chebrojekt Deiner Tochter an-

betrifft," sagte Windholm im Verlaufe desselben, "so vermag ich diese unverhoffte Wendung nur freudig zu begrüßen. Helene wird Herrn von Barren fraglich über kurz oder lang lieben lernen, wenn sie ihn jett auch nur aus Trot wählt. er doch ein ganzer Mann und ein durchaus liebensmürdiger Mensch dazu. Ja, wenn ich zwischen ihm und Helling zu wählen hätte, bei Gott, ich zöge diesen jungen Landwirt Eurem vielgerühmten Aegyptologen vor.

"Apropos," sette der Redende dann noch hinzu: "Nebrigens sind wir, das heißt Marta und ich, heute auf unserer Morgenpartie nach dem Forstschlößchen noch mit dem Doktor zusammengetroffen.

"So?! — Und fandest Du auch, daß Helling für Dein Töchterchen nur Blide des Entzüdens und der Bewunderung hat?"

"Ganz und gar nicht!" entgegnete der Ober-Regierungsrat. "Im Gegenteil frappierte es mich fast, in welcher kühlen Weise der junge Mann meinem Kinde begegnete."

"So irrte sich Selene doch," flüsterte Frau

In diesem Augenblicke schlug die Stutuhr auf dem Kaminsims "Eins". Damit aber erinnerte sich der Ober-Regierungs-rat plötzlich, daß er um diese Zeit unbedingt in

seinem Regierungsbureau sein mußte. So machte er denn schleunigst dem Gespräch ein Ende und empfahl sich der Gattin. Als er aber die Hand derselben an seine Lippen führte, sagte er

in innigem Tone: "Ich hoffe, daß ich mit dem Bewußtsein gehen kann, jeden Groll aus Deinem Herzen entfernt zu

Zwischen jenen bedeutungsvollen Worten und der Stunde, in welcher sich Ada Windholm der Erinnerung des eben Erzählten hingab, lagen acht

Im Verlaufe derselben aber hatte es die unglückliche Frau durchaus vermieden, wieder unter vier Augen mit dem Gatten zusammenzutreffen.

Fürchtete sie doch in einem erneuten Alleinsein mit ihm, sich selbst untreu zu werden. Alles in ihr drängte sie ja dazu, ihm unumwunden zu gestehen, worin in Wahrheit das Geheimnis bestand, in dem sie den Fluch einer Ehe sehen mußte, welche sonst ohne Frage die denkbar glücklichste geworden wäre. Und doch meinte sie, mit einem solchen Geständnis nur eine neue Unklugheit zu begehen.

Frau Ada lebte nämlich immer noch in der Furcht, Windholm würde es nicht für möglich halten, daß Berger verlangend zu ihr aufschauen konnte, wenn sie ihm nicht Wut zu solchem Begehren gemacht hätte. Dann aber, und vielleicht war dies doch der erste Grund zu ihrem konsequenten Schweigen, fragte sie sich auch: Konnte sie den Administrator überhaupt verraten, durfte sie daß?

Sie mußte sich diese Frage verneinen. Nein und tausendmal nein!" klang es auch jest wieder in ihrer Seele. Dies aber so vernehm-lich, daß sie meinte, sie habe die Worte laut ausge-

Erschrocken blickte sie denn auch von ihrer Stickerei empor nach dem Brautpaar hinüber, ob es nicht gar gehört habe, was sie doch selbst nur mit wachenden Augen geträumt hatte. Aber die jungen Leute achteten gar nicht auf die Mutter. Sie schienen eben vollauf mit sich selbst und einem kleinen Streit zu tun zu haben, in den sie miteinander verwickelt waren.

Wie es Ada bedünkte, handelte es sich dabei um ein Pferd, das Helene anschaffen wollte und Barren für durchaus wertlos befand. Immerhin aber ereiferte sich die Baroneß dabei in einer Weise, welche die Mutter zu ängstigen begann. Sie mischte sich beshalb auch in das Gespräch der beiden und suchte die Tochter für die Meinung des Verlobten zu

Es gelang ihr dies schließlich auch und eben

hatte Selene lachend gesagt: "Nun, meinetwegen, dann lassen wir den Nacker, wo er ist", als sich die Portiere zum Nebenzimmer öffnete und der eintretende Diener meldete: Es sei ein Herr draußen, der die gnädige Frau zu sprechen wünsche. Er meine, schon auf Hirtenburg gewesen zu sein, und in wichtiger Angelegenheit zu fommen.

"Er meinte, schon in Sirtenburg gewesen zu sein?!" Wie ein Dolchstich hatten diese Worte das Ohr der Oberregierungsrätin getroffen. Sie wutte selbst nicht, wie sie dazu kam, aber ihr fiel sofort Berger ein.

Wenn er — aber nein, nein, zwischen der Absendung ihrer Antwort an ihn und dem heutigen Tage lag ja nur noch eine so kurze Zeit, daß der vielleicht nicht einmal auf offener See ichwämme.

Und tropdem! Sie fuhr sich mit der Hand über das Gesicht. Dann aber empfand sie es auch, wie wunderlich ihr Benehmen sei und daß sie auch von drei Paar Augen beobachtet wurde. So raffte fie fich denn gewaltsam zusammen und befahl dem Be-

"Führen Sie den Herrn in den gelben Salon, ich gehe ebenfalls sofort dorthin."

Wenige Minuten später sah sich Ada Windholm dann einem kleinen, älteren, einfach aussehenden Manne gegenüber, der sich mit ungeschicktem Krayfuß vor der eleganten Dame verneigte.

"Darf ich vor allem bitten, mir Ihren Namen zu nennen", sagte Frau Ada, nachdem sie sich mit tief erleichtertem Herzen davon überzeugt, daß es nicht der ehemalige Administrator von Hirtenburg sei, der sich ihr melden ließ.

"Ich heiße Anastasius Hechen, gnädige Frau. Aber mein Name tut hier wenig zur Sache, denn ich komme nicht in meinem Interesse, sondern als Absender einer Person, die — nun die mich auf ihrem Sterbebette verpflichtet hat, hierher zu gehen." "Auf ihrem Sterbebette? Von wem reden Sie,

Herr?" hauchte Ada und ließ sich in einen Sessel sinken, indessen sie dem Fremden durch eine Hand-bewegung bedeutete, daß auch er Platz nehmen möge.

Die mattgelben Atlaspolster der Mobilien um ihn herum genierten ihn. Und als er sich endlich niederließ, nahm er nur den äußersten Rand des betreffenden Sessels in Beschlag.

"Von wem reden Sie?" wiederholte Ada, als der kleine Mann nicht gleich auf ihre Frage ant-

"Ah so, ich sagte es der gnädigen Frau noch nicht: Ich bin der Abgesandte Waster Bergers, in dessen Hause ich die Stellung eines Sekretärs befleidete und komme somit direkt aus A. in Austra-

"Aber Sie sprachen doch von einem Sterbenflüsterte Ada mit halbversagender Stimme. "Ja wohl, gnädige Frau. Denn leider weilt Waster Berger nicht mehr unter den Lebenden. Eine meuchlerische Kistolenkugel streckte den Aermsten auf das Arankenlager. Aber der Brand trat zu der Wunde und nach vier Tagen war mein gütiger Brotherr eine Leiche.

"Eine meuchlerische Pistolenkugell" Aba Windholm schien nur Sinn für diese drei Worte zu haben, denn sie wiederholte dieselben mit seltsamem Gesichtsausdruck zwei, dreimal. Dann warf sie plötzlich in jäher Bewegung die Arme in die Höhe und wie ein Aufjauchzen rang es sich nun

über ihre Lippen:
"Gefühnt, gefühnt!! So ist nun doch endlich die furchtbare Schuld —"

Sie hielt wieder inne und schaute erschreckt vor sich nieder. Aber der kleine Mann ihr gegenüber setzte

ruhig hinzu:

"Ich weiß alles, gnädige Frau. Auf seinem Sterbebette gestand mir Master Berger, daß seine Hand blutbefleckt sei. Aber er erzählte mir auch, wie er dazu gekommen, Baron Hirten niederzuschießen. Dagegen bedauerte er mit den Worten der tiefsten Reue, daß er imstande gewesen, Sie mit seinen Anträgen zu beleidigen. Run ihm der Tod sozusagen schon im Herzen saß, offenbarte er mir aber auch, daß er immer gewußt, wie Sie nur den treuesten Beamten Ihrer Güter in ihm gesehen, nie, nie aber einen Mann, welchem Sie das wärmste Empfinden eines edlen Frauenherzens widmen konnten. Ja, fast weinend setzte mein armer Herr noch hinzu, er hätte somit vollbewußt gegen sede

bessere Erkenntnis gesprochen, als er Ihnen gesagt, er wisse, daß Sie ihn lieben."

"Gott sei Dank", slüsterte die Regierungsrätin. Dann aber setze sie leiser hinzu: "Aber Berger schrieb mir doch, es muß ganz kurz vor seinem Tode gewesen sein, in demselben beleidigenden Sinne, wie er vor Jahren zu mir gesprochen? Frei-lich wußte er nicht, daß ich wieder vermählt sei." "Nein, in der That, davon war ihm keine Ihnung Uehrigens hat er ihm unselsen Leisen

Ahnung. Uebrigens hat er jene unseligen Beilen am Morgen des Tages abgesandt, der ihm die mörderische Kugel bringen sollte. Wer gnädige Frau gestatten mir wohl, Ihnen zu erzählen, wie fich — die Sühne vollzogen, deren Sie vorhin er-

Und ohne noch die Antwort Adas abzuwarten, setzte Hechen hinzu:

"Es war in gewissen Kreisen A's. bekannt, daß Waster Berger ein reicher Mann set. Natürlich wurde er so von Bittstellern der verschiedensten Art bestürmt. Unter andern war da ein junger Deutscher, ein Landsmann Bergers, der sich förmlich an teine Fersen kettete. Mag der Verstorbene nun auch sonst gewesen sein, wie er wollte, geizig war er nicht. So gab er denn auch von dem schwer erworbenen Reichtum manches hübsche Sümmchen an diesen armen Landsmann. Je mehr er aber gab, besto unverschämter wurden die Ansprücke des va-gabundierenden Menschen, dis er eines morgens mit geladener Pistole in das Arbeitszimmer meines Herrn drang und von demfelben — ein Bermögen verlangte. Natürlich lachte Master Berger den Unverschämten aus. Da aber hörte ich im Nebenzimmer einen Schuß fallen und das Fürchterliche war geschehen. Dem elenden Mörder aber gelang es, sich durch ein Fenster auf den Hof herab zu schwingen und von da aus zu entkommen.

Die ersten Worte jedoch, die Master Berger zu mir sprach, als ich mich über ihn beugte, waren: "Blut wollte wieder Blut, mein Freund!" Damals verstand ich ihn freilich nicht, jetzt weiß ich aber, worauf er zielte.

Es war still geworden in dem eleganten Gemach, so still, daß man das Fallen eines Blumen-Da erhob sich blattes hätte vernehmen können. Hechen langsam und sagte feierlich:

Ich habe meinem bedauernswerthen Herrn päter in die Hand schwören mussen, daß ich die weite Fahrt nicht scheuen und Ihnen persönlich seinen Tod melden wollte; wußte er doch, daß Ihnen diese Nachricht Befreiung von einer schweren seelischen Last bringen mußte, gnädige Frau. Ich habe nun vor Ihnen meine Mission erfüllt und kann jetzt gehen, um auch noch einer andern zu genügen. Meinem verstorbenen Herrn leben nämlich in einem fleinen westpreußischen Städtchen zwei unverheiratete Schwestern, welche er seit dem Tode seiner Eltern ganz und gar unterhält. Nun habe ich mich verpflichtet, auch diese beiden alten Damen aufzusuchen, um ihnen zu sagen, daß sie sich mit mir in die ganze stolze Habe des Ermordeten zu teilen hätten.

Sechen war gegangen. "Erlöst, erlöst," flüsterten die Lippen der Zurückbleibenden, als sich die Tür hinter ihm ge-

Dabei ward mit stürmischer Hast die Portiere auseinandergeschlagen, welche diesen sogenannten gelben Salon von dem Wohnzimmer Adas trennte, und das Gesicht vor Aufregung gerötet, stand Alfred Windholm zwischen den schweren Atlas=

"Ich habe alles gehört," rief er seiner Gattin "Ich have alles gehöft," tief er seiner Galtman. "Ein Zufall ließ mich gerade in dieser Stunde auf den Gedanken kommen, Dir noch einmal volle Versöhnung anzutragen, Dich noch einmal um Deine Verzeihung zu bitten. Ich war oben gewesen bei meinem Töchterchen und diese hat mir Mut zugesprochen, wie elend sie sich auch selbst fühlt. So zuchte ich Dich denn zuerst in Deinem Ankleidezimmer zu sinden das Du dart aber nicht warst simmer zu finden, da Du dort aber nicht warst, ging ich von Gemach zu Gemach, bis ich in das Nebenzimmer gelangte, nun eine mir unbekannte Mannesstimme hörte, darauf auch die Deine, welche laut und vernehmlich von einer "Sühne"

Ich war wie gebannt an die Stelle, und so —" "So kennst Du endlich mein unglückseliges Geheimnis," seizte Ada hinzu. "Und doch bleibt

mir noch manches zu erflären übrig."
"Lah, lah!" rief der Ober-Regierungsrat aber.
"Nur das eine sage mir, willst Du mir jest wieder das traute, geliebte Weib sein, als welches ich Dich zum Altar geführt?" Sie sah einen Augenblick forschend in sein

"Ja," sagte sie dann. "Doch nicht eher, als bis ich dem, was Du gehört, noch ein paar er-klärende Worte hinzugefügt haben werde."

Er hatte fie stürmisch an sich gezogen und be-Dann oher deckte ihren Mund mit seinen Küssen. saßen sie wie zwei junge Liebesseute nebeneinander und Aba erzählte von den schrecklichen Tagen der Bergangenheit. Wie sie in dem Administrator damals eben einen treuen, ergebenen Freund gesehen, der immer wieder bereit gewesen, die Schmach des Herrn vor den Leuten zu vertuschen.

"Oft, unfäglich oft," fuhr fie dann fort, "hat Berger den Trunkenen auf seinen Armen in das Schloß getragen, und wenn er mir dann begegnete, Worte der Teilnahme für mich gehabt. Ich hätte fie vielleicht nicht anhören durfen, hätte noch weniger dem fremden Manne sagen müssen, daß ich mich als die elendste unter dem Frauen sichle. Aber, Afred, ich war so verzweiselt, so hoffnungslos elend in meiner Schwäche, die es nicht zuließ, einen energischen Schritt zu tun und die Bande zu zerichneiden die micht zu kan Eriske ichneiden, die mich an den Spieler, den Trumkenbold, knüpften.

Immer, immer wenn ich im Begriffe ftanb. vem Verlangen meiner Verwandten, das nur Scheide Dich" und nichts weiter sagte, zu folgen, fielen mir ja auch wieder die guten Eigenschaften meines Mannes ein, die vielen Tage im Jahre, in denen er mir, unbeherrscht von seiner Leidenschaft, aufrichtig bereuend und mit tausend guten Vorjäten ein liebevoller Gatte und seinen Untergebenen ein wahrhaft gütig sorgender Ferr war. Von der Art und Weise, wie er sich zu solchen Beiten als Bater benahm, kann ich nicht sprechen, da ich Helene so früh als möglich aus der Seinach ent fernt hatte, um sie nichts von der Schmach des Vaters sehen zu lassen.

Wie gesagt, ich vertraute Berger als dem Manne, der mir von den Beamten des Gutes am längsten bekannt war und sich auf alle Weise als

treu gezeigt hatte. Nie, nie aber war mir ber Ge- l ich jest ein halbes Menschenalter darum gegeben, danke gekommen, die Augen dieses Mannes könnten auch noch etwas mehr in mir sehen, als nur die unglückliche Gemahlin seines Gebieters. Aber die Zeit sollte kommen, wo ich mich eines andern belehrt sehen sollte."

Sie unterbroch sich plöglich und stöhnte leise bor sich hin. Dann hob sie die Augen, und Wind-holm voll ins Gesicht blickend, stüsserte sie:

"Weißt Du auch, Alfred, daß ich Dir alles dies nur deshalb nicht schon längst offenbart habe, weil ich mir sagte, Du würdest es für unmöglich halten, daß ein Wann, in der Etellung eines Berger, begehrend zu mir aufschauen konnte, wenn ich ihn nicht ermutigt haben würde."

"Aber Ada, wie konntest Du —" "So glaubst Du mir, glaubst mir wirklich," jubelte sie, ihn unterbrechend, "daß ich schuldlos war an — nun ja, an der sündhaften Leidenschaft, die verzehrend in dem Herzen dieses Mannes brannte.

"Bei meiner Ehre, ja!" erwiderte Windholm. "Dank, Dank!" rief sie nun.

Aber von Neuem umschlangen seine Arme

ihren Hals, ruhte Lippe auf Lippe in einem innigen

Dann aber nahm Frau Aba den Faden ihrer Erzählung wieder auf und begann:

"Jahre hindurch hatte Berger aber doch gegen diese unselige Leidenschaft gekämpft, so daß ich ahnungslos der Gefühle, die in ihm tobten, unter einem Dache mit ihm lebte. Als aber dann die gewaltige Leidenschaft des Mannes eines Abends doch, als der Baron wieder in der Stadt unter seinen Spielkumpanen weilte, zum Ausbruch kam, gleich einer elementaren Gewalt, der nicht Einhalt zu gebieten ist, da stand ich auch wie vom Bliz getroffen. Und erst als der Unielige mich an sich riß, als er den Wut sand, mir in das Gesicht hinein zu sagen, er wisse, daß auch ihn liebe, denn nur dem Manne meiner Leidenschaft würde ich über den Gatten kla-gen da erst sand ich Nearts dar Erstrüftung stieb der gen, da erst fand ich Worte der Entrüstung, stieß den Unverschämten von mir.

Ich dachte, es wäre für immer, er sei für alle Zeit geheilt von seinem Wahn. Aber ich irrte mich. Freilich, einige Tage gingen dahin, ohne daß mir der Administrator anders als mit der Ehrerbietung begegnete, die er mir als der Bedienstete, wenn auch der oberste, meines Gemahls schuldete.

"Dann aber, dann." Aba hielt schaudernd inne und es verging eine lange Minute, ehe sie dann mit halb gebrochener Stimme fortsuhr:

"Bir hatten eine eisigkalte Winternacht, als Berger wieder einmal, wie schon so oft, in die Lage kam, den Baron total berauscht aus der Brennerei, welche noch mein Schwiegervater auf Hirtenburg angelegt hatte, nach Haufe zu führen. Damit der Kammerdiener nicht sehe, in welcher Verfassung sich fein Herr befand, geleitete der Administrator Birten auch selti vertiden gereitete ver kontinstructer Frien auch selbst nach dem Schlafzimmer des letzteren und legte ihn dort auf das Bett. Dann kam er zu mir, die ich händeringend im Nebenzimmer auf und nie-der ging. Und nun — o, Alfred, ich möchte noch in dieser Stunde vor Scham vergehen, gelangte es zum zweiten male zu einem Ausbruch seiner Leidenschaft. Und was das Fürchterliche war, Berger hielt noch immer daran fest, daß er wisse, ich erwidere diese verbrecherische Liebe.

Außer mir, hatte ich mich hinter einen Tisch ge-flüchtet, als die Tür zum Nebenzimmer, dem Schlafgemach meines Mannes, unvermutet und mit jähem Ruck aufgerissen wurde. Die Gestalt schwankend, die Augen blutunterlaufen, so stand Hirten jetzt auf der Schwelle. Seine Rechte aber hob einen sechsläufigen Revolver.

"Elende Du, stirb, stirb in all Deiner Schmach!" laste er. Da aber hatte sich Berger auch schon auf den Trunkenen gestürzt. Mit einer einzigen Bewegung entriß er ihm die Waffe. Eine zweite noch und Hirten schwamm in seinem Blute.

Wieder schauderte hier die zarte Gestalt der Erzählenden in sich zusammen.

Sie deckte die Rechte über die Augen, als gelte es, sich vor einem Andlick zu schützen, der doch nur

noch in der Erinnerung leben konnte. Aber von neuem richtete sie sich auch wieder auf. Und gleichsam, wie Schutz suchend, die Hände Windholms fassend, hauchte sie nun:

"Ja er war tot, der mich Jahre hindurch so , to grenzenlos elend gemacht. Und doch hötte

wenn sich die zusammengesunkene Gestalt meines Gatten noch einmal vor mir aufgerichtet haben würde. Aber war es auch nicht entsetzlich, was hier geschehen?

"Berger, um der Barmherzigkeit Gottes willen, was haben Sie getan?" rief ich denn auch, dabei neben dem Toten in die Anie sinkend.

"Ihr Leben gerettet, Baronin", entgegnete er "Sie von einem Unhold befreit!" Stimme klang fest, während er so iprach, und doch war sein Antlitz totenblaß, und ich sah, wie die Hand zitterte, welche sich noch immer um den Revolver spannte, mit dem er Hirten getödtet hatte."
"Und dann — dann?" fragte Windholm, als Ada sich von neuem unterbrach.

"Und dann?"

Sie seufzte qualvoll auf und es sverging eine ganze Beile, ehe sie imstande war, fortzufahren: "Berger hatte den Toten zum Sofa getragen. Ohne auch nur einen Moment zu zögern, schritt er darauf nach dem Klingelzug. Mit hastigem Kuck setzte er die Schelle in Bewegung, daß ihr schriller Klang daß ganze Schloß alarmierte. Die Dienerschaft lag bereits sämtlich in tiesem Schlaf.

Der greise Saushofmeister aber war der erste, welcher sich ermunterte und mit einer entsetzen Frage

auf den Lippen vor uns erschien. Berger und ich hatten inzwischen auch nicht ein Wort gewechselt. — Ich wußte somit nicht, was er plante. Ob er die Wahrheit sagen würde? Ich war in diesen Minuten der namenlosesten Seelenqual fest der Meinung, daß ihm nichts anderes übrig blieb. Da aber hörte ich, wie er mit einer Ruhe, die mir fast das Blut in den Abern erstarren machte, dem alten Mann, der sich schluchzend vor der Leiche feines Herrn in die Anie geworfen, zu erzählen begann, daß er den Baron in der Brennerei getroffen und den Berauschten überredet habe, mit ihm nach Hause zu kommen, wie sich Hirten aber schon unterwegs seltsam verändert gezeigt, daß er sich vor allerlei Getier, wie Natten und Mäusen, gefürchtet, die doch in Wahrheit nirgend zu sehen gewesen.

Tropdem, sprach Ada weiter, wäre es ihm aber gelungen, den urplötlich vom Delirium tremens Befallenen nach dem Schlosse zu bringen und auf sein Bett zu legen. Kaum aber habe er sich dann in das Nebenzimmer gewendet, um mit mir, der Gattin des Unseligen, zu beraten, ob man noch in der Nacht nach dem Arzt schicken sollte, als die Thür aufgeriffen wurde und der Baron mit dem Revolver in der Hand vor ihm gestanden Aber ehe es ihm gelungen, Hirten die Waffe zu entreißen — war auch schon das Gräfliche geschehen und der Baron jum Selbstmörder geworden, nachdem er noch die Worte herborgestoßen:

"Lieber durch einen Schuß in die Bruft meinem Leben ein Ende machen, ehe der scheußliche Ratten-

fönig an mir zu nagen beginnt." Ich hatte dies schamlose Gemengsel von Wahrheit und Lüge mit angehört, ohne Berger auch nur durch einen Laut zu unterbrechen. Damit sanktionierte ich gleichsam das Verbrechen des Administrators, und mit Windeseile verbreitete sich die Nachricht von dem Selbstmorde des Barons in der ganzen Gegend.

Schluß folgt.

Standesamt Bromberg (Landbezirt).

Stanbesamt Bromberg (Lanbbezirk).

Aufgebote. Arbeiter Julius Wiese, Schönhagen Wittwe Unna Schulz geb. Jahnke, Klein-Bartelsee.
Eheschließungen. Arbeiter Hermann Huhnke, Weißfelbe, Emma Zabel. Cielle.
Geburten. Kätner Johann Vöttcher, Weißfelbe, I S. Kätner Stanislaus Salaber, Grocholl, I S. Besiber Felix Koszuck, Jagbschüß, I T. Monteur Wilhelm Dreschke, Jagbschüß, I T. Arbeiter August Tomke, Er.-Bartelsee, I S. Arbeiter Felix Dombrowski, Groß-Bartelsee, I T. Cigentümer Josef Jarebski, Bleichfelbe. I S. Machiniki Julius Weiß, Schrättersborf, I S. Tischlermeister David Domke, Schwedenhöbe, I T. Arbeiter Johann Jelinski, Schwedenhöbe, I T. Arbeiter Johann Fleikem Schwedenhöbe, I T. Arbeiter Johann Fleikem Schwedenhöbe, I S. Arbeiter Franz Barowski, Schwedenhöhe, I S. Silbegard Sonnenberg, Schwedenhöhe, 6 Mon. Hertha Kottse, Klein-Bartelsee, 8 Mon. Franz Ciesinski, Schönborf, 7 Mon. Zwei Tobtgeburten.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Shnagoge. Freitag, 9. Januar, abends 4 Uhr. — Sonnabend, 10. Januar, Frühgottesbienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 10 Uhr, Mincha 3 Uhr. Sabbathausgang 4 Uhr 42 Minuten. — An den Wochentagen morgens 7 Uhr, abends 4 Uhr.

Sandelsnachrichten. Waarenmarti.

Baarenmarkt. Danzig, 7. Januar. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 766 Gr. 149 M., hell-bunt 758 Gr. 150 M., hochbunt 750 Gr. 150 M., 769 Gr. 151 M., 771 und. 780 Gr. 152 M., weiß 745 Gr. 148 M., 756 Gr. 150 M., sein weiß 745 Gr. 148 M., 756 Gr. 150 M., sein weiß 745 Gr. 148 M., 756 Gr. 145 M., 747 Gr. 147 M., 750 Gr. 148 M., 753 Gr. 149 M., russischer zum Transit helbunt 721 Gr. 110 M., 756 Gr. 116 M. per Tonne. — Roggen fest, schwerer höher. Bezahlt ist intänbischer 702 Gr. 124 M., 714 Gr. 124,50 M., 735, 744 und 750 Gr. 125 M., russischer zum Transit — M. Mes per 714 Gr. per Tonne. — Hafer zum Transit — M. Mes per 714 Gr. per Tonne. — Hafer zum Transit — M. Mes per 714 Gr. per Tonne. — Gafer fester. Gehandelt ist insändischer 120 M., extra sein 127 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 6 Grad R. — Bind: Nordwest. Mordwest.

Breslan, 7. Januar. (Samenbericht.) Das Sämereiengelätit ift wor im allgemeinen noch siemlich ruhig, jeboch
macht Pothflee hiervon eine recht weientlich ruhig, jeboch
macht Pothflee hiervon eine recht weientlich ruhig, jeboch
macht Pothflee hiervon eine recht weientlich ruhig, jeboch
wachten der bringend fünd. In Borausstüch bes, ber
ichlechten ichlesischen Ernte wegen, ungewöhnlich großen
Bebarfs herricht für ben Artifel weiter sehr gute Meinung,
die in fortgefesten Erhöhnungen ber Forberungen, speziell
für wirflich ichsen, farbige, förnige Saaten ihren Ausbruck
fünder. In Beigklee hat sich die Tenbeng gleichfalls wieber
etwas gebesert, ebenso für Schwebischse und Gelbstee.
Brubblee blieb ruhig. Für Schwebischse und Gelbstee.
Brubblee blieb ruhig. Für Schwebischse und Gelbstee.
Brubblee blieb ruhig. Für Schwebischse und bebingen hellfarbige, sebhereie Auslitäten hohe Preise.
Ich worter und liefere seiberrei: Origin. Brod. Auszerne
60—68 M., Sanbluzerne 68—70, Kohlstee. 55—73 u. barüber,
Beißtlee 70—90 M., Schwebischser 21—80 M., Intarnattlee 1902er Ernte 13—18 M., Gelbstee 24—36 M., Bundslee 53—59 M., Boshara- ober Riesenhonigstes Kangras
imp. 21—23 M., Thymothee 28—35 M., Gerabella 10 bis
11,50 M., Senf 13—16 M., Knörich langrantiger 14—16
M., sturzer 12—14 M., Delrettig — M., Saubnicken
——, Johannisroggen — M., ner 50 Kilogramm netto.
Supinen, gelbe 13—14 M., weiße 11—13 M., blaue 11 bis
13 M., Widen —— M., Beluschericht, Kornsucker
88 Brozent ohne Sack 9,00—9,20. Nachprobuste 75 Broz.
ohne Sack 7,05—7,35. Kuhig. Brotraffinade L. ohne Faß
29,82½, Krystallander I. m. E. 29,57½. Sem. Kassinade
mit Sack 29,57½. Semahl, Melis I. mit Sack 29,07½.

Probyn er Ackenburger 150, hard Beinter Nr. 2
Jan., Albidon 125,00. — Roggen matt, sibruss, fill,
9 Bub 20/25 Jan., 20 bob., ber Ruhigh, fill,
9 Bub 20/25 Jan., 20 bob., ber Schmarz 15,00 Br.,

—— bez., pur Prober - Dezember 17,90 Sb., 18 00 Br.,

—— bez., pur Discher Dezemburger 150, hard Beinter Nr. 2
Jan., Albidong 125,00. — Roggen matt, sibruss, fill,

Bun. **Breslau,** 7. Januar. (Samenbericht.) Das Sämereiensgeschäft ist zwar im allgemeinen noch ziemlich ruhig, jedoch macht Pothklee hiervon eine recht wesenkliche Ausnahme;

Fogen, Gerste into Hafer ten Handel. — Middl ided 53,00, per Mai 51,00. — Wetter: Heiter.

Pett, 7. Januar. (Produttenmarkt.) Weizen loco besser, 7. Januar. (Produttenmarkt.) Weizen loco besser, 200, per Januar — Gb., — Br., per April 7,67 Gb., 7,68 Br. — Rogen per Januar —, Gb., —, Br., per April 6,67 Gb., 6,68 Br. — Hais per Januar —, Gb., —, Br., per April 6,07 Gb., 6,08 Br. — Mais per Januar — Gb., — Br., per Mai 5,67 Gb., 5,69 Br. — Rohlrads ruhig, 10,00 Gb., 10,50 Br., August 11,80 Gb., 11,90 Br. — Wetter: Milder.

Paris, 7. Januar. Getreibemarkt. (Schlußbericht.)

Beizen sest, per Januar 21,80, per Hebruar 22,00, per März: April 22,15, per März: Juni 22,25. — Roggen ruhig, per Januar 16,00, per März: Juni 28,85, per März: April 29,00, per März: Juni 29,15. — Rüböl ruhig, per Januar 52,75, per Februar 28,85, per März: April 53,75, per Mai Mugust 54,25. — Spiritus behauptet, per Januar 43,75, per Februar 44,00, per März: Miril 44,50, per September: Dezember 39,75. — Wetter: Milbe.

Amsterdam, 7. Januar. (Getreibemarkt.) Weizen

Amsterdam, 7. Januar. (Getreibemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Noggen auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —. — Müböl loco 25, per Mai 24½.

Bank-Aktien.

Rondon, 7. Januar. Un der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

London, 7. Januar. Getreidemarkt. (Schlußdericht.) Markt träge. La Plata-Mais ½ sh. höher, europäischer Mais ¼ sh. niedriger.

Netu-Nork, 6. Januar. (Waarenbericht). Baums wollenpreis in New-York 8,90, do. für Lieferung per März 8,67, do. sür Lieferung per März 8,67, do. sür Lieferung per März 8,67, do. sür Lieferung per Möllenpreis in New-Orleans 8½.6. — Betroleum Stand white in New-York 8,30, do. do. in Philadelphia 8,25, do. Resined (in Cases) 10,60, Credit Balances at Dil Cith 1,54. Schmalz Western Steam 10,30, do. Rohe u. Brothers 10,50. — Wais Tendenz —, do. per Januar 56½, per Mai 48½, per Juli 47½. Rother Winterweizen loco 79, Weizen per Januar —, do. per Annier 79½, do. per Juli 77½, do. per September —. Getreidenz nach Liverpool 1½. — Kassee für Kid Nr. 7 5½, do. Kid Nr. 7 per Hebruar 4,30, per April 4,45. — Wehl Spring Wheat clears 3,00—3,10. Zucker 37 16. Zinn 27,75—28,12. Kupfer 12,20—12,40. Speck Chicago short clear 9,00—9,12, Port per Mai 16,02½.

Der Kerth der in der vergangenen Woche ausgeschihrten Baaren betrug 9 912 719 Dollars gegen 8 564 353 Dollars in der Vorwoche.

New-Nork, 7. Januar.

De 795/8 C.

Geldmarkt,

Berlin, 7. Januar. Die Börfe zeigte heute auf den verschiedenem spekulativen Gebieten keinen einheitlichen Charakter. Während auf einigen Märkten sich eine feste Tendenz geltend machte, herrsche auf anderen Angebot, was namentlich für österreichische Werthe zutrifft, die unter Wiener Abgaben litten. Kreditaktien wurden zwischen 218.60 und 218.10, Franzosen zwischen 148.75 und 148.40 gehandelt; Lombarden unverändert. Verstimmend wirkten auch die matten Londoner Minen-Kurse. Der Schluß war generell schwach.

generell schwach.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.
Oesterr. Kreditaktien 218,10—17,90 bez. Franzosen 148,60 bis 40—50 bez. Combarben 16,40 bez. Anatolier — bez. Istal. Kente — bez. Spanier 88,50—56—50 bez. Alzovoz. Chinesen 91½ bez. Türkenloose 124,50—30 bez. Buenos Aires —, bez. Diksonto - Kommandit - Anth. 192,40—20 bez. Darmstäbter Bank 136,25 bez. Nationalbank 118,50 bez. Darmstäbter Bank 136,25 bez. Nationalbank 118,50 bez. Derliner Handelsgesellichast 158,40—50 bez. Deutsche Bank 213,40—50 bez. Dortmund: Fronau —, bez. Libeck Büschen —, bez. Dortmund: Gronau —, bez. Libeck Büschen —, bez. Antweldige Sübahn 79,10 bez. Gottharb 179,70 bez. Tranzbaal 165,75—6,25 bez. Canada-Recisic 134,80—75 bez. Prince Henri 99,60—50 bez. Croke Berliner Straßen bahn —,— bez. Hamburg: Marieta 97,50 bez. Rords beutsch. Recisicaliste 91,70 bez. Antweldig. Lood 95½ bez. Dhnamit-Trust —, bez. Komburg: Amerika 97,50 bez. Nordsbeutsch. Recisicaliste 91,70 bez. Tranzbaal 165,75—6,25 bez. Ohnamit-Trust —, bez. Komburg: Amerika 97,50 bez. Nordsbeutsch. Recisicaliste 91,70 bez. Tranzbaal 134,10 bez. Mittelsmeer 87,50 bez. Denbenz: schwach. Krankfurt a. M., 7. Zanuar. (Essetten-Sozietät.) Desterr. Krebitaktien 218.20, Franzosen —, Lombaben —,—, Dissonto-Kommanbik 192,30, Dresdner Bank 146,25. Gotthardbahn 179,90, Perkiner Hank 146,25. Gotthardbahn 179,90, Perkiner Ganbelsgeselligast 158,75, Bochumer Gußtahl 181,20. Gessenking Revelitaktien 723,00, Oesterreichische Kronenaleiche 98,50, Marknoten 117,11, Bankberein 46,25. Gotthardbank 399,00, Buschen 117,11, Bankberein 46,00, Cambardank 399,00, Buschen 117,11, Bankberein 46,00, Randschank 399,00, Buschank 390,00, Buschank 390,00, Buschank 390,00, Buschank 390,00, Buschank 390,00, Buschank 390

Berlin, 7. Januar. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es ftanden 3. Verkauf: 406 Minder, Kälber 1836, Schafe: 1616, Schweine 1044. Bez. wurd. für 100 Pfb. od. 50 kgSchlachtgew. i.W.(f. 1Pfb.i.Pf.) 2. mittlere Masttälber und gute Saugtälber . 68—78
3. geringe Saugtälber . 68—78
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) . 55—60
Schafe: 1. Mastlämmer und jüng. Masthammel 72—76
2. ältere Masthammel . 66—68
3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) . 57—65
4. Holsteiner Niederungsichafe . 66—68
5. me i ne: a) vollsteischige der seinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter dis zu. 11/4 Jahren 220—280 Pfund schwer . 59—60
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)
c) schwere . 57—58
d) gering entwickelte . 57—58
d) gering entwickelte . 53—54
Der Rinderaustrieh murke algtt caräumt. Der Rinderauftrieb wurde glatt geräumt. Der Kälbershandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war das Geschäft glatt und wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt

verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Berliner Börse, 7. Januar 1903.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 35 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12% 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Rb. 4, Lb. 5. Priv. 2%%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap	Schles. altld. 31	99.600	do. BodCr.conv. 3,8	96.7566	Dentache HA	Otti-Fiu		D January DI 412	123.00bB	Dtsch. Gasglühl 7			125.00bg	
Dr. Rens.Schatz . 4 :101.20G	do. do. 31/2		Schwed. StA. 86 37			4 -	-	Barm. Bankverein 4k BergMärk. Bank 8k	156 50G	do. Waff. u. Mun. 6		Sachsisch, Gussst, 51		
211	do. do. 4	101.200	Serb. amort. A. 95 4	78.1006	Berl. Hp.Pf.80% abg	4 98.	8000	Berliner Bank . 2	92,7566	Differd. Dannenb. fro	205 0060	Schles. Cement . 61/2 Schalker Gruben 30	355.0050	100
	de locuration no	102.900	Spanische Schuld 4		do. do.		11000	do. Handels-Ges.	158,90b	Donnersmarckitt. 113	203.000a	Cables Tinkhattes 16		6
do. nnk.b.1905 32 102.7056	Westf. Indsch. 4		Türk, Admin. 88 . 5	103.259		34 96.	50bG	Braunschweig. Bk 5	115.00bB	Dortm. Union L.C. 0		Schles.Zinkhätten 16 Schuiz-Knaudt . 8	344.00b	
	00. do. 34	99.40b	do. C. p. 1.4. 1876 1	32.20b	do. XVI, XVII.	4 100	0000	de. Credit 5		Dortmunder AB. 20			149.005B 120.506	-
	Westp.rittsch. 31	99.40bG	do. Loose		Dtsch. Gracer. I.	3½ 121.		do. Hyp. 7%	138.7500	Dortmd. Lowenbr. 12	==		205.0000	
do nnk, b. 1905 3% 102.50bB		88.90b	Ungar. Goldrente 4	101.705	do. II	37 111.			98.5000	DortmunderUnion 18		Stolbrg. Zink-Act. 5	120.1060	
ao ao. 3 91.8066 Brem Anl, 1887. 34 160.25G	(Hannoversche 4		d. Kronenrente 4	99.20bB	do. VIII		400	do. Wechsler-Bk. 43		do. Victoriabr. 8			195,006	1
Hamb amort 1893 52 100.80G	do. 31		do. Staatsr. 1897 31/2	92.706	do. IX. a. IXa.			Darmstädter Bank	136,005	Düsseldorfer Eisn. 0	113.006	Vorw Bielef. Sp. 0	75.256	0
ao do. 1897 3 90.0066	HessMassau. 4		Bucarest. Anl. 84 44	94.756	do. HpB. VII		2000	Deutsche Bank . 11	213.30b	Dynamit Trust 9	167.10b	Warsteiner Grub. 0	23.1056	-
Hess St -A. 93-99 34 101.30G	40.	100000	Buen.AiresSt.A.G. 47	40,40b	do. do. VIII.	34 95.	19000	ao. Genossensch. 3	96.30pG	Elber. Farbenfarb 20	126.25G	Wenderoth 24	74.256	
do do. 1896 3 89.4056	Lui u.Moum.	103.80G	do. do. Papier 6		Frkt. H. B. S. XIV	1 100	20bG	Disconto-Comm 8	192.75h	Flora, TerrGes	292.006	Westfalia Cement 0	120,00bG	
do. do. 1899 4 105.75G	40, 40, 0	10000	Lissaboner StA. 4	78.30bG	Hamb. HypotBk.	1 100	250G	Dortmund. Banky. 6		Freund Maschin. 0 Gelsenkirch. Bgw. 12	173.10bG	Westfal.Drahtind. 9	155,00G	1
Brandenbg. PrA. 3% 99.7566	a Lommersone #	103.25b	Stockh. StA. 84 4 do. do. 87 3%	101.400G		34 96.	2506	Dresiner Bank . 4	140,000	Georg Marien Bgw. 2	104.00B	do. Kupferwerk 0	78.50bG	1
Ostor. Prov Obl 37 99.5066	1 do. 03	103.256	uo. uo. 87 3%		do. do. 1908 Hann B. C. A. L	3 93	50G	Duisburg-Ruhr-B 34	105.00G	de. de. StPr. 5	124,00G	Westf. Stahlwrk. 0	124.00bG	10
Pomm. ProvAnl. 3% 99.7566	m) Posensche		Elsenbahn-Stam	m-Aktien.	Hann B. C. A. L	30 95.	OOG	Essener Credit-V 8	149.256	Germania Dortm 13		WittenerGusstahl 7	158.00G	1
PosenerProvAnl. 32 99.70b6	D	103.25b	Aachen-Mastr.abg 63	11-25 780	Markl H -Pfb. I.			Gothaer Grunder. 7	131.0000	Hallesche Masch 28	307.00b	Zeitzer Maschinen 7	173 00G	10
do. do. 3 88.50B	1 3 91	100.00bB	Aachen-Mastraug og	16 750	do. do.			Hannoversche Bk. 4	118.0066	Hannov. Maschin. 28	293.00bG	Aachen. Klnb. 5		1 3
Rhein. ProvObl. 32 100.20G	Dhain Wonte A	103.800		145 206	do Stral.Hf.I-II	4 69.		Hildesheim. Bank ?	1 200.10	TI 1 Win Gammi 21	326.25bG	a Argo Dmpfsch. 3	68.00G	1 6
do. IX, XI, XIV. 3 90.006	do do 21		Braunschweig.Ld	1120.0000	do. do. I-II .	34 -		Köln. Wechs.u. C.B 1	96.756	HrbWien Gummi 24 Harkort Brückenb. 7	113.75B	Allg.Berl.Omn	180,00b	15
Teltower A: 1. 3% 100.00G	Sachejecha A	103,50G	Crefelder 8		Meining. HypBk.			Mein. Hypoth. 80g 7		HarkortBrgb. Pr.A 7	85.00bG	Allg.Lok.u.Stb 7	141.40G	1 3
do. do. 4 104.75b	Cablagiagha A	103.25G			do. do.	4 100.		Mitteldtsch.Boder. 4		Harpener Bergba 10	169.80b	Braunschwg. 41	105.050	1 2
Westf. ProvAnl. 3 89.90b	30 21			109.25G	do. PramAnl		.90G	do. Credithk. 5		Hasper Eisenwk. 2	155.0060	Breel. Elect. B. 6%	105.25B	1 5
do. do. 3% 100.10b	Cobles Walst 4	103,506	Lübeck-Büchener 6		Mitteld.BodCred			Nationalbkf.Dtsch 3		Hengstenbg.Msch. 4	102.00bG	do. Strassb. 101		1 6
do. do. 4 104.60b	30 9	1	MarienbgMawk 14	72.0056				Niederrh.Credithm 5	105.40%	Hibernia 13	171.00bG	Cassel.Strassb. 3	77.006	10
Westpr. PrAnl. 32 99.20b	Bad. Pram,-A. 67 4	146.60bG	Ostpreuss. Sudb 0	79.2506	do. Grundebr.	4 100.		Osnabrücker Bank 7	1 00 00ED	Horder Bergwerk 0	7.600	Gr.Berl.Strssb. 7%	197.10b0 97.70b	1 2
Berliner StA. 3½ 100.80b	T . A		Oesterr.Staatbahn 5		NeueBod.Ges.Obl	4		Pr. BodCred.Act. 7	139.00bB	do. PrA. Lit. A. 0	113,756	do. Strassb. 8%		1 3
	Brannsch.20Th L	- 139.50b	do Sindb (Lb.)	16.706	10. do.	85 100	anal	do. Ctr.Bod.Cr.802 9 do. Hypoth.ActB. 9	171.25b 100.10bG	Hösch, Eis, u. Stahl 0	149.75bG	Hann. Strassb. 0	32.00b	1 7
	ColnMind.PrA. 3	1 137.50bG	Raab-Oedenburg.	27.00b	Nordd, Grundered	- 20		Reichsbank 6	1 154,006	Höchster Farbwk. 20	352.50b	Norrdd. Lloyd 6	96.40b	10
Bromberg. StA. 34 99.100	Hamb. 50-ThlL. 3	140.00b	Warschau-Wien. 6,88	179.00G	Pomm. HypBank	1101 4 4 48		Rhein, Hypoth.Bk. 9	1 104,000	Huldschinsky 10	102.006	Control of the last of the las		3
do. do. 4 103.400	all mnecker do.	1 156.00b	Gotthardbahn 6,8	179.80%	Preuss. BoderPf.	112	.50G	do. Westf. Boder. 6	128.30oG	Inowraziaw 6	114.00bG	Wechsel-Kur	se.	1 3
Charlottenb. 1899 4 104.00b	Main. 7 GuldL	- 80.40b	Inra-Simplen 6	101.25G	do. 1900 IV			Schaaff haus. Bky. 5	120.006	Kaliwk.Ascherleb. 10	140.5056	Name and Address of the Owner, where the Owner, which is the Owner, which is the Owner, where the Owner, which is the Owner,	168.60b	1 (
Elberf.StObl. 99 4 103.706 Ess. St.A.IV.V(98) 32 99.306		130.50b	Meridionalbahn . 6	134.30b	do. 1905 XIV				143.80bG	Kattowitz Bergo. 12	200,000	Amsterd. Etd. 8T. 3 Bruss. u. Ant. 8T. 3	81.25b	1 5
Hann. StA. 1895 3% 99.80b	G . Wad Fonds	m Dfandha	Mittelmeer	87.506	Pr. CtrBod. 86-89	80 95			174.25G	KöhlmannZuckert 17		Kopenhagen. 8T.	112.40B	1 7
Hildesheim, StA. 3%	Ausländ. Fonds	Se s lanuni	North. PacPret.	103.000	do. v.J.99 unk.1909	4 102	.7000	Westd.BodencrB 6	129,250	Kelner BergwV 30 Kenigs-u.Lauraht 14	014 50h	London 8T. 4	20.42560	1 3
Köln. StA. v. 98 34 99.75	5 Argentin. Anl.	51	SchweizerNordost 6	A CONTRACTOR	de.Comm0.87-91		.30bG	WestfälischeBank 5	114.00bB	Konig Wilhelmer 15	175,2500		20.2655	
Magdeburger 38 93.900		44 80.40bi	do, Unionb. 5	- 0 = Out		42 -	-	Industrie-P	aniere	do. do. PrA. 20		1 40.	4.19254	No.
Mündener StA. 4 102.900	G 19 do. aussere	47 79.90b		165.00b		4 00	.60bG			Lauchhamm. conv. 3	113.60b		81.30B	
Stett StA. n-0 3% 99.40b	G Chile Gold - Anl.	48 89.5061		38.700	de. do. do.	34 33		Accumulatorenfb. 10	124,256	Leopold-Grube . 7	105.50bG		80.900	400
(Berlin Pfdbr 5" 118.300	Chinesische Anl.	5% 104.50b		F. Ohlingt.	do. Hypoth Vers.			Adlerbrau. Düssid, 4	100 000	Lindener Brauerei 18		Wien 8T. 3%	85.30G	
do. do. 48 110.000	G do. von 1895	6 104.50b			alda do.	3 80		Allg. Electr Ges 8	182.256	Louise Tiefbau . 0	37.50b	1 do. 2 M. 3%	84.80G	
do. neue 4 103.00b	G do. von 1896	5 100.10b		100.506	do. PfandbrBank			Anhalter Kohlen. 6	88.506	do PrA. C	71.00b	Italien.Platze 10 T. 5	81.25B	-
do. do. 31 99.501		4½ 91.50bl		94.406	do. do. 1908			AnnenerGussst.cv 0		L.Lowe&Co. Msch. 12	240,00b	Petersburg . ST. 4	215.80G	
ao do. 3 90.60b	G Griech. Anl. 81-84 1	3/5 42.30b0	do. Nordwestb. 5	109.806				Aplerbeck Bergb. 6 Arenberg do . 45		Massener Bergbau	108.006	O LL CULAN II D	anknoton	
E Cent. Lndsch. 4	do. cons. Goldr. 1	32.206	Sadosterr. (Lomb.)		do.XX,XXInk.1910		2508	BerlinerElect.Wk 7	1 183 10bG	Menden&Schwert. (85.00bG	Gold, Sliber d. L		-
do. do. 32 100.000	do. Monopol	14 44.60G	do. Obl. Gold 5 Koslow-Woron. 4	99.756				Berl. Maschinenb. 10	1 199.806	Nahm. Koch & Co.	153.75G	20-France-Stücke		1
do. do. 3 89.00b	G Italienische Rente	100.000		103.80b				Bielefelder Masch. 12	253.006	Nene Boden-AG.	154.0050	Soverereigns pro St	20.42b	1
	Mexikanische Anl.	4 103.306			B do. Serie69-82			Bismarckhütte . 10	221.500	Oberschles. EisbB.	110 256	Imperials, neue, p. St.	16.145	1
ostprenssisch. 4 104.20b	Oesterr. Goldrente	41161 100		101.806				Bochumer Gussst.		do. Eisen-Ind.	1 99.5600	Amerikanische Noten	0.00	1
0stprenssisch. 4 104.20b	do. Pablerrente	1/2 101 10b	Ital Wish -O. st. g. 2.	70.306	Rhain -W. R. L.III	4 100		Boch. Vict Brau. 7	7 1118.60b	Oberschl. PortlC.	108.756	Belgische Noten	81.35b	
Pomm. Land. 37 99.20	do 1860 Longo	4 155 256	Ital. EisbO.st. g. 2, Ital. Mittelmeer . 8	162.206	do.H.IV.unk.1904	3% 95		Braunschwg. Jute 13	169.50bB	Orenst. & Koppel	122.756	Engl. Banknoten, 1Lst.	81.30bB	1
do. do. 3 88.80	G Port Steets Anl	44 50 25M	1 CantrPac. (1949) 4		Bachs, Bodencred	20 20	9.00G	do. Maschin.	n 55 (14)6	Phonix, Lit.A. abg	126.5000	Franz, Banknot, 100fr.	169.50b	1
		5 98.5006	do. do. (1939) 3	85.000	Bchles Boder Pfd	4 160		Braunschw.Kohln.	148.00G	Ravensbg. Spinn.	105 804	Holland, Banknoten		1
	A do amont 1000	A R. 20M	I North -Pac. P. Lien 4	109.100	do do.	34 94		Casseler Federst. 12		RhnWstf. Kalkw.	145 5060	Russ. Noten 100 Rubel	216,25b	1
Sächsische	Russ. Anlh. 1902	4 100.106	South. Pac. 1905 6	104.100	Weetd. Bodencr.	101	1.000	do. Trebertrockn.	0.50b	Rhein. Stahlwerk	200 OOM	Zoll-Coupons, kleine.	323.70bB	15
da. 84	do. Goldrente	5	Wladik, unk. 1909 4	99.805	I do. do. III	1 32 95	9.80pg	Concordia	5 207,000	: Terenoor: Wost, M. '[]	1200,000	I more - conflower, Marine.	AND THE STREET	-31
AND THE PARTY OF T		THE PART OF STREET						The state of the s		Name and Address of the Owner, where the Party of the Par				

Radbrud Wetter- Ausfichten wird gerich auf gr. b. Berichte b. Dentid. Seewarte u. 3w. für bas norboftliche Deutschland.

Januar. Wenig verändert, wolstig, Niederschläge. Januar. Mild winterlich, wollstig, neblig, Niederschläge.

Telegraphischer Wetterbericht bentid. Seewarte inhamburg, 7. Januar.

Stationen.	Bar.a. G. u. b. Mees resspieg. reb. i.mm	Binb.	We tter	Srab Celfus
Chriftiansund Stagen Kopenhagen Stockholm Haparanba	786 741 746 —	RSR SR — —	wolkig Regen h. bed.	0 5 7 —
Borfum Hamburg Swinemunde Neufahrwass. Memel	745 749 750 751 749	EN EEN EEN EEN	Regen be bedt be bedt be bedt be bedt	7 7 6 5 4
Scilly Frankf. a. M. München Chemnit Berlin Hannover Preslau	745 755 758 756 752 751 755	Men en en en en en en en en en	wolfig heiter wlkls. heiter h. beb. be bedt Dunft	9 5 1 7 6 8 6

Kenerrothe Kardinläe, prächt. Säng., St. 10 M., gr. Karbinäle m. roth. Haube, Säng., St. 5 M., Amerit. Spottbroffeln, Prima Säng., St. 12 M., blaneHütenfäng., Zuchtp. 12 M., blutrotheTigerfink., reiz. kt. Säng., B. 2,50., Chinelifce Nachtigall., prachtv. Schläg., St. 5 M., Zuchtp. 6,50., Harz. Kanariensvögel, fl. eble Hobl. u. Klingelroll., St. 5, 6, 8, 10, 12 M., je n. Leiftung, Bellenfitt., Zuchtp., B. 3 M. Berfandt geg. Nachn. Garant lebend. Aufunft. L. Förster. Hogelbert., Chemuiti. Se. L. Förster, Bogelberf., Chemuiti. Sa

ያጥጥ**ጥጥጥጥ ጥወጥውው የ**ላይ Die Berlobung unferer ältesten Tochter Selma mit bem Raufmann herrn Jsidor Hirschfeld, Berlin, beehren mir uns ftatt befonderer Melbung (143 anzuzeigen. Labifdin, Januar 1903. Hermann Goldstein und Fran geb. Dymok.

Tanglehr=Auftitut Balletmeifter L. Wittig. Am Montag, 12. Jan. 1903

Winter = Tanzfurjus

bei ermäßigtem Sonorar. Anmeld. zu den Wochentagszirkeln sowie zu b. neuen Sonntagszirkel nehme entgegen. Brivatunterricht in allen Tänzen ertheile an jeder Zeit. Balletmeister L. Wittig, 45) Schleinisstraße 1.

Nachhilfestunden erteilt j. Madd. Johannisstr. 19, I

Bründl. Nachhilfeunterricht in al. Schulf. erth. e gepr. Lehrerin. Bu erfr. in b. Gefchäftsit. b. 3.

Ber erteilt Nachhilfestunden im Dentsch. u. Rechn. abbs. e. j Mann. Off. m.Br. u. O.K. 1600 Git.

Bor bem Gingaumen wärmt bas Gebif für bie Pferde! Sorgt für die Zugthiere

burch Decen u. Unterlagen! Corgt für warme Ställe und zugfreie Bunde: hütten!

Erbarmt euch ber armen Rettenhunde! Gebenft berhungernben Bögel!

Golbene Broiche, mit Opalen beickt, verl. gegangen. Abzug. i. d Beidiäftsst. d. Itg. gegen h. Belohn 1 Belgfragen (Sfunfs) ift i. b Feiertg. i.Schleuf. 3. Kleinb. verlor. geg. Find. erh. Bel. Abzgb. i.Gichst.

1 Bernhardinerhund gugelaus fein. Ders felbe ift g. Erft. b. Juf.s u. Futtert. abzuholen. Nahere Austunft bei llutff3.Strzempkowski.Duzst.118. Farb. Seidenpapier, Notenpapier verf. billig Crohn, Kornmartfft. 8.

Maskenkostüme f.Herren u. Damen spottbill. 3. verl. R. Frost, Friedrichftr. 34, II.

Cleg. Damenmasten 3. bers Rafernenftr.9, Gartenh part. Gleg. Damen-Wlasten billi Schleuf., Jankeftr. 14, II

Freitag, b. 9. d. M., vorm. von 10 Uhr ab werbe ich Mittelsftraße 28 aus einem Nachlaß Kleiders, Wäsches und Küchenstpinde, Tiche, Stühle, Spiegel, Sophas, Bilber, Küchengerät, Kleidungsstücke u. a. m. (411 meistbietenb verftigern.
Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.

Geldmarkt

10000 Mark

hinter 29 000 Mart Bantgelber auf Sanfer in Bromberg gefucht goli ficher. Zu erfr. i. d. Gefchit. 12—18 000 M. für 1. Stelle ges. Off. u. 35 a. b. Gichit. b. 3. erb.
6000 Mt., ersie Stelle, auf länds. Grundstüd (Vorort Bromsberg) jos. ev. 1. 3 gesucht. Off. u. J. F. 29 a. b. Geschit. b. 3. erb. 4-6000 Mit. werben v. fof. auf n. A. L. 9 an b. Geichaftsit. b. 3 25-30 000 Mt. w. a. 1. Hpp. v. fot. ob. spät. gef. Qff. u. N. N. 10 a. b. Git. b. 3

1800 Mark zur ersten Stelle auf länbliches Grunbftud gefucht. Julius Papke, Lochowo b. Bromberg.

6500 Mf. a. mittleres Grund, ftild nach 14500 Mf. fofort ober fpater gesucht. Off. unt. H. O. 5 an die Geschäftsst. d. 3tg. erbeten. 500-600 Mt. fucht fof. geg. hohe Zinien u. gute Sicherh. Gfl. Off. u. C. W. 1 a. b. Geichäftsft.

4-6000 Mt. merben gur fich.

2100 Mark dur 1. Stelle gu m. K. 10 a. b. Geschit. b. 3. erb. 6000 Mt. fof. 3. verg. Off. unt. H. O. 11 a. b. G b. 3. 3-4000 Mf. hpp. ju berg. Off. u. E. P. an d. Gichft. d. 3. 65000 Mart zu vergeben. J.Barkusky, Bhfft.13,II. Darlehnegiebt Selbftg. reell. Leut. Beut. Beut. Ber ftn, Bilhelmshavenerftr. 33n. Rudpt.



nterricht in doppelter Buchführung, Korrespondens und Stenographie.

Rene Aurje für Damen und Berren beginnen 15. Januar. Rechtzeitige Anmelbung erbittet (57

Emil Steffen, Viktoriastraße 6.

Mein Geschäftslotal befindet fich jest

Neue Pfarrstraße 3.

Gustav Abicht. Fertige Berren: n. Anabenbefleibung. Tuchhandlung.

Unfertigung nach Maß.

Hente meinem Bruder Max Lotz fäuslich übergeben habe und bitte, das mir geschenkte Bertrauen gutigst auf benselben über-

tragen zu wollen. (57 Mein Geschäft Danzigerftrafe 38, Ede Moltfeftr. beibt wie bor unter berfelben Firma in bisheriger Beife bestehen. Indem ich mich meinen werten Knuben bestens empfehl zeichne Hochachtungsvoll Paul Lotz.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Anzeige gestatte ich mir, dem geehrten Publifum von Bromberg und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich das bisher von meinem Bruder Paul Lotz gesihrte Zweiggeschäft Schleinitsstraße 18,

Colonialwaaren= n. Delifateffen=Beschäft

unter hentigem Tage für eigene Rechnung täuflich übernommen habe und bemerte, daß ich baffelbe unter meiner Firma in genau bersfelben Weise weitersühre.
In der angenehmen Erwartung, mich in meinem Unternehmen von Ihnen geneigtest unterstützt zu seichne ich

Hodachtungsvoll Max Lotz.



Ziehung am 15. Januar 1903.

Badische 5063 Gewinne. Gesammtw. Mark

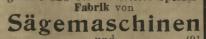
maaaa darunter

1 à 15000, 10000, 5000, 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc. Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garant. Looseal M. 11 = 10 M., Porto u. Liste 20 Pf. empfiehlt u. versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, BERLIN W., Unterd. Linden 3.

Goldrahmen: fabrit Bilbereinrahmungen Renvergoldung alter Spiegel u. Rahmen 2c. F.Redlinger, 38. Danzigerft, 38.

Leipzig-Sellerhausen grösste und renommirteste Spezial-Fabrik von



Holzbearbeitungsmaschinen. Veber 80 000 Maschinen gellefert. Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
Paris 1900: Grand Prix. Filial-Bureau Bromberg: Hoffmannstrasse No. 2.

vollständig neutrales Fabrikat

gesetzlich geschützt das Beste für die Haut Stück 35 Pfennige

nur allein zu haben bei H. J. Gamm.

Als frijeuje empfiehlt sich in n. außer d. Hause Betty Grevatta, Bahnhofstraße 31a, III.

Stationen für erfte hilfeleiftung bei Inglüchsfällen:

Städt. Feuerwache, Bilhelmftr., Elysium, Danzigerstraße. Leue's Brauerei, Bahuhofstr., Röpke's Hôtel, Thornerstr., Patzer's Etabliss., Berlinerstr., Bartz' Restaurant, Fischerstr.

Krankenpflegehilfsstelle: Frau Regierunger. Schulemann, Danzigerftraße 39.

· Kanf and Verkauf ·

Bücher, Bibliotheken fauft und verfauft

Philipp'ide Budhandlung. Bofen, Bilhelmftrage 7

Gin gut 2-sigiges Sofa

ein Banplat 3

- etwa 400 qm - in b. Sebau,, Könige, Dete ob. Brentenhoffftr. Ungebote mit Preisangabe unter N. N. 46 an b. Gichft. b. 3. erb. Min in Bleichfelbe 13 geleg.

Grundstück mit 18 teils an ber Bleichfelber: teils an ber nach Echröttersborf führenden Straße gelegenen Baus plägen, beabsicht ge ich im gangen, eventl. auch einzelne Bauplage, gu P. Rössiger, Bromberg, Danzigerstraße 53.

Kolonialwaarengeschäft, aut gehend, verfäufl. Offerten u. F. F. 64 poftlagernd Bromberg.

Riciner Bauplat gunftig m. Baugeld g. vf. LageReu-ftadt. Off. u F. 7 an d. Geschäftsft. 1 gebr. Billard

mit allem Zubehör billig zu ver-kaufen. Abzahlung geftattet. 0. Lehming, Korumarttitr. 2. Gut erh, gr. Binf.Badewanne bill. 3. verf. Bofener Blat 11. Plüfchfofas, Tifche, Stühle, 1 Spiegel billig zu verfaufen 2.05) Wollmartt 12. Stühle verf. Crohn, Rornmarttfit8.

Arbeitsmarkt

Junger Mann, in Stellung, ev. mit allen Bweigen bes Kontorwesens vertrant, erfahr. Reisender, sucht fich per 1. f. M. zu verändern. Off. sub T. E. 162 an b. Eft. d. 3. Suche für meinen Sohn eine Stelle in fleinerer Landwirtschaft zur praft. Ausbildung. (2479 Herrlitz, Bromberg, Mittelftr.26.

Mechanifer, tüchtiger Reparateur ber Nähmaschinenbranche, ju fo-fort gesucht. Off. unt. T. E. 155 an b. Geschäftsstelle bies. Zeitung. Leicht groß. Nebenverdienst in ihrer freien Zeit erwerben sich gebilbete Herren, die großen Bestanntenkreis a. Plate befitzen. Off. 11. M. M. 88 an d. E. d. 3. erb.

Gin tücht. Somied Bei freier Bohnung n. guter Schmiebe f. sich melben bei Michael Klinger, Hopfengarten bei Bromberg.

1 Edneibergefellen verlangi Kankiewicz, Schneidermitr., Bleichfelde bei Bromberg.

Wichert's festsäle.

Dienstag, ben 13. Januar 1903, 81/3 Uhr abenbs: Portrag Hygieniker Neumann -v. Schönseld (Zürich)

Heilung d. Willensimpulse. Wirksame bes. **Nervensörungen f.. deren Selbsthilfe,** bei **Nervensörungen folgen.** Energielosigfeit, Reizbarkeit, Berstimmung, Angstzuftände, Schlastosigkeit, Gebächtnißschwäche, gew. Magen= und Darmeleiben, Kopfschmerzen (Migräne), Bleichsucht u. i. w. n. s. w. Fintritt 1 Mark. (144

Maskenhall des Geselligen Vereins

am Sonnabend, den 7. Febr., im Patzer'ichen Stabliffement.
Diejenigen Eftern, welche gesonnen find, ihre Kinder im Alter v. 6-12 Jahr. an der groß. Kinderquadrille teilnehmen gu laffen (auch Nichtmitgl.) werd n gebeten, Freifag, d. 9. d. M., nachm. 4 Uhr bei Patzer mit den Kindern zu ericheinen,

mit guten Zenguiffen, der Saus, zweimal in der Woche zu vergeben. Sof- und Gartenarbeit mit verfieht, wird gum 1. Februar b. 3 Rahere Ausfunft erteilt Oberförfter Rehfeldt

Ginen ordentlichen Hausdiener

in Crone a. Br.

verlangt per balb die Bahuhofswirtschaft Bromberg. Laufburiden wünicht Crohn,

11. Kontorillin

mit ichoner Sanbidrift und guter Schulbilbung jum balbigen Un-tritt gefucht. Rur fchriftliche Bewerbungen erbittet (57

Molfcrei und Dampf : Baderei G. G. 4/5 Bammitraße 4/5.

Suche per fofort gur Und: hilfe eine

Buchhalterin mit gut, Handschr. u. firm in b. bopp. Buchtuhe. Bei persönl. Melbung ift schriftl. Bewerbung vorzulegen. Daniel Lichtenstein.

Dame, erhaltenes & Igiges Onu welche in Handarbeiten, Sticken, wird zu kaufen gesucht. Offert. u. Beignäherei geübt ift, wird für eine augen hme und dauernde Stelle zu sofort gesucht. Off. u. N. P. 115 an d. Gichft. b. 3tg.

Verkäuferin

verlangt fofort Ernst Mix, Geifenfabrif.

Zuarbeiterin E. Kadow, Friedrichftr. 59

1. Rod= u. Taillenarbeiterin L. Stampehl, Gammftr. 26.

Eine perfette Röchin vom 15. b. Mts. gefucht. Off. n. W. L. 108 an b. Wefchft. b. 3tg. Für mein Glass, Borzellans u.

ein Lehrfräulein. Rich. Zweiniger, Theaterplat 3

Sine alte Frau 3. Kartoffel-ichälen und eine fraftige Frau für bie Rüche wird verlangt Danzigerftrage 142. 1 Madden für Nachm. 3 Rin-bern gef. Moll, Thornerftr. 3, I.

7 Fran 3. Wäscheausbessern wird gesucht. (2564 Windmüller, Elisabethstr. 49, I. Aufwärterin für Nachmittag. Werderstraße 6, 3 Tr. rechts. Aufwärterin per fof. verlgt. Fischer, Rinfauerftr. 13, II I. Gin Aufwartemadd, f.b.g. Tag fogl. gef. Mittelftr. 19, I r.

Aufwärterin verl. Frdrchft.64,II. Ruechte u. Madchen für hier Berl. jucht b. h. Lohn n. fr. Reife u. Berl. fucht b. h. Lohn n. fr. Reife zu fofort Fran Anna Stahnke, Gefindevermietherin, Bhubfitr. 65. Mabden, Anechte erh. fof. St. h.u.b. Berl.b. Fran FridaAktories,

Stellenvermittlerin, Bareuftr. 3 Jüng. Mädch. f. All. u. Stubenm. . außerh. f. Fr. Marle Tokarski, Befindebermieterin, Schlosserstr. 5. Mabchen für Alles erhalten gute Stellen, Wirtinnen empf. Fran Kroll, Gefinbevermietherin,

Schleinitsftraße 1. Empf. fof. billig einf. Stinge. r. Abminiftr. Elisabeth Stieff, Bromberg, Bahnhofftr.64, Stellen ermittler.

Wirthin m. gut. Empfehlung, Mädchen für Alles empfiehlt EmilieMuller, Gefindevermieterin, Rarlftraße 20.

Empf. Wirtin, Stütz., Röch., Mabchen für Alles bon aus-marts. Frau Frida Aktories, Stellenbermittlerin, Barenftrages.

Verheir. Kutscher Regelbahm

Wichert, Kijdmartt.



Zu haben bei: (119 z. Carl Schmidt, Elisabethstr.

ff. Tafelbutter, à & 1.15 M. 588) Friedrichstraße 63.

Bierapparate find die beften u. billigsten Gebr. Franz,

Rönigsberg i. Br.

Vordruke Steuererklärungen

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Harzer Kanarienroller!

anerfannt bie beften Sänger, mit ichöner Knorre, hohlrollen, Klingel, Floten, pram., nur heute u. morgen 6. Gaftwirt Hammer, Rener Marft. Breitenstein vom parz.



Allen

voran

fteht Tiedemann's Bernftein= Fußbodenlack mit Farbe. Beltausftellung Baris 1900 goldene Medaille. Niederlage in Bromberg bei Carl Schmidt, Elisabethstr. 26, Fernspr. 612;

in Neumark bei J. Lehmann. Butes Pferde- und Ruhhen hat jum Berfauf Ristau, Beelig.

·Wohnungs-Anzeigen •

3. 1. 4. 03 Sochpet.= Wohnung, 5-6 Zimm., in d. Danzigerftr. zwischen Glifabeth= u. Moltkeir. m viel Beigel 3. Err. e. arztl. Inft. Off. Dr. v. P., Liffa poftlag. Eine 2-zimmerige Wohnung, Kochgas, vom 1. 4. gefucht Off. u R. L. a. b. Geschäftsit. b. 3tg. Per 1. April ist in meinem Hause Elisabethstraße 43 (57

die erste Etage, Bimmer, Babegimmer und Bubehör, zu vermieten, oder geteilt. 3 Zimmer u. 6 Zimmer. Schenk.

1 herrich. Wohn. v. 4 3. m. Pferbest.u.Burideng. 3.1.4. 3. verm Näh b. Schmidt, Elisabethstr. 42a Bahnhofstraße 36

brei Barterreräume jum 1. April zu vermieten, paffend für Kontor ober Friseurgeschäft. Bürgerliches Brauhans.

Ein möbl. Zimmer zu berm. Bahnhofftr. 1, II r.

Bücklinge! Sprott.! Flund.! practivolle Cafeljander, frische Helgol. Schellfische, feifte abgezogene Hafen, von 2 Mk. 50 Pf. pr. St. an, empfiehlt **Emil Mazur**.

Sonnabend, den 10. Januar Wurfteffen, mit Bockbieranstich. G. Schmidt, Kornmartt 8.

hente Donnerstag Abend frische Blut-, Leber-und Grügwurft nehit auter Murifunde ei C. Heller, Mittelftr. 44. Frische Centrifugen-Tafelbutter,

Wilh. Hildenbrandt, Bhnhfst. 3. F Frische Schellfifche n. Bratichollen, feinste Matjesheringe, Bn. Rauchlache,

Rieler Sprotten u. Bücklinge Carl Freitag, Barenstraße 7. Krifd-Brima Gänfesdmalz,

à Pfund 1 Mf. 10 Pf., empfiehlt Carl Freitag, Bärenftraße 7. Miarzipan-Bruch,

Pfefferkuchen=Bruch empf. A. Pfrenger, Dangigerftr. 2. ff. Cafelbutter Dolfcrei, Cammstrage 4|5.

Winterapfel

und zwar: weiße und rothe Stettiner, Bermanen, Reinetten, Quitten 2c. offerire frei haus à Centner 10 bis 12 Mt. Otto Hansel,

& Bahnhofftrage 73a. Leine frische Zander v. Dit ftets 3 haben Fifthfalle.

Vergnügungen

Rathskeller. Sente Donnerstag Abend: Frei = Konzert. Militär-Napelle. (312

Wichert's Fest-Säle.

Freitag, ben 9. Januar 1903: Großes Extra - Konzert

von ber gangen Rapelle bes Gren. Regts. 31 Bjerbe. Direttion: Königl. Musikbirigent Herr Karlipp. (392 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Bf.

Concordia. Zäglid): Große Spezialitäten= Norstellung. Das Aufschen erregende Riefen. Programm! Mittwoch, d. 14. Januar 1963: . Clite-Mastenball

Stadt-Theater.

Näheres die Platate.

Freitag, 9. annar: Borstellung zu klein. Breifen. (Zum lesten Male.) Freitag, 9.

Der Kellermeister. Operette in 3 Aften von Karl Zeller. Aufang 71/2 Uhr.

Sounabend, 10. Januar:
Erstes Gastipics
von Fran Agnes Sorma.
(Neu einstudirt) Morituri. Ginafter : 3ptlus von hermann

©nbermann. (Teja. – Fritzchen. – Das Ewig-Männliche.) Erhöhte Preise.

Blodbillete find gegen Rach zahlung giltig.

Verantwortlich für ben politischen Theil L. Gollasch, für Lokales, Brovinzielles und Bunte Chronik I. Singer, für bas Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. Karl Bendisch, für die Hanbelsnach-richten, Anzeigen und Reklamen L. Jarchow, sämmtl. in Bromberg.

Mädchen f. Alles, b. fochen f., empf. Frau Albertine Weiss, Stellenvermittlerin, Bhnhfft. 7, Hof. ev. 2 m. Bj. bill. z.v. Kasernenstr. 9. Otto Grunwald in Bromberg.